



DEUTSCH MACHT SPAß

Deutsch als Fremdsprache
für Gymnasien

LEHRERHANDBUCH

A2.2

Yazarlar

Filiz AKYAR
Melahat SULAK
Nilgün HÜKÜM
Nülüfer KARLI
Seda MERT
Serdar ACAR
Yusuf ÇAĞLAYAN



T.C. MİLLÎ EĞİTİM BAKANLIĞI

Editör

Prof. Dr. Mehmet CANBULAT

Program Geliştirme Uzmanı

İlke SÖKMEN

Ölçme ve Değerlendirme Uzmanı

Uğur ALTUN

Rehberlik ve Gelişim Uzmanı

Egemen ŞENYURT

Görsel Tasarım Uzmanları

Meryem ÖZDEMİRCİ

Seval AKSEL

Görsel Tasarım Uzmanları

Aslı YÜCE

Gülay TÜRKMEN

Zeynep BALCI



İSTİKLÂL MARŞI

Korkma, sönmez bu şafaklarda yüzen al sancak;
Sönmeden yurdumun üstünde tüten en son ocak.
O benim milletimin yıldızıdır, parlayacak;
O benimdir, o benim milletimindir ancak.

Çatma, kurban olayım, çehreni ey nazlı hilâl!
Kahraman ırkıma bir gül! Ne bu şiddet, bu celâl?
Sana olmaz dökülen kanlarımız sonra helâl.
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl.

Ben ezelden beridir hür yaşadım, hür yaşarım.
Hangi çılgın bana zincir vuracakmış? Şaşarım!
Kükremiş sel gibiyim, bendimi çiğner, aşarım.
Yırtarım dağları, enginlere sığmam, taşarım.

Garbın âfâkını sarmışsa çelik zırhlı duvar,
Benim iman dolu göğsüm gibi serhaddim var.
Ulusun, korkma! Nasıl böyle bir imanı boğar,
Medeniyet dediğin tek dişi kalmış canavar?

Arkadaş, yurduma alçakları uğratma sakın;
Siper et gövdeni, dursun bu hayâsızca akın.
Doğacaktır sana va'dettiği günler Hakk'ın;
Kim bilir, belki yarın, belki yarından da yakın.

Bastığın yerleri toprak diyerek geçme, tanı:
Düşün altındaki binlerce kefensiz yatanı.
Sen şehit oğlusun, incitme, yazıktır, atanı:
Verme, dünyaları alsan da bu cennet vatanı.

Kim bu cennet vatanın uğruna olmaz ki feda?
Şüheda fışkıracak toprağı sıksan, şüheda!
Cânı, cânânı, bütün varımı alsın da Huda,
Etmesin tek vatanımdan beni dünyada cüda.

Ruhumun senden İlâhî, şudur ancak emeli:
Değmesin mabedimin göğsüne nâmahrem eli.
Bu ezanlar -ki şehadetleri dinin temeli-
Ebedî yurdumun üstünde benim inlemeli.

O zaman vecd ile bin secde eder -varsa- taşım,
Her cerâhamdan İlâhî, boşanıp kanlı yaşım,
Fışkırır ruh-ı mücerret gibi yerden na'sım;
O zaman yükselerek arşa değer belki başım.

Dalgalar sen de şafaklar gibi ey şanlı hilâl!
Olsun artık dökülen kanlarımın hepsi helâl.
Ebediyyen sana yok, ırkıma yok izmihlâl;
Hakkıdır hür yaşamış bayrağımın hürriyet;
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl!

Mehmet Âkif ERSOY

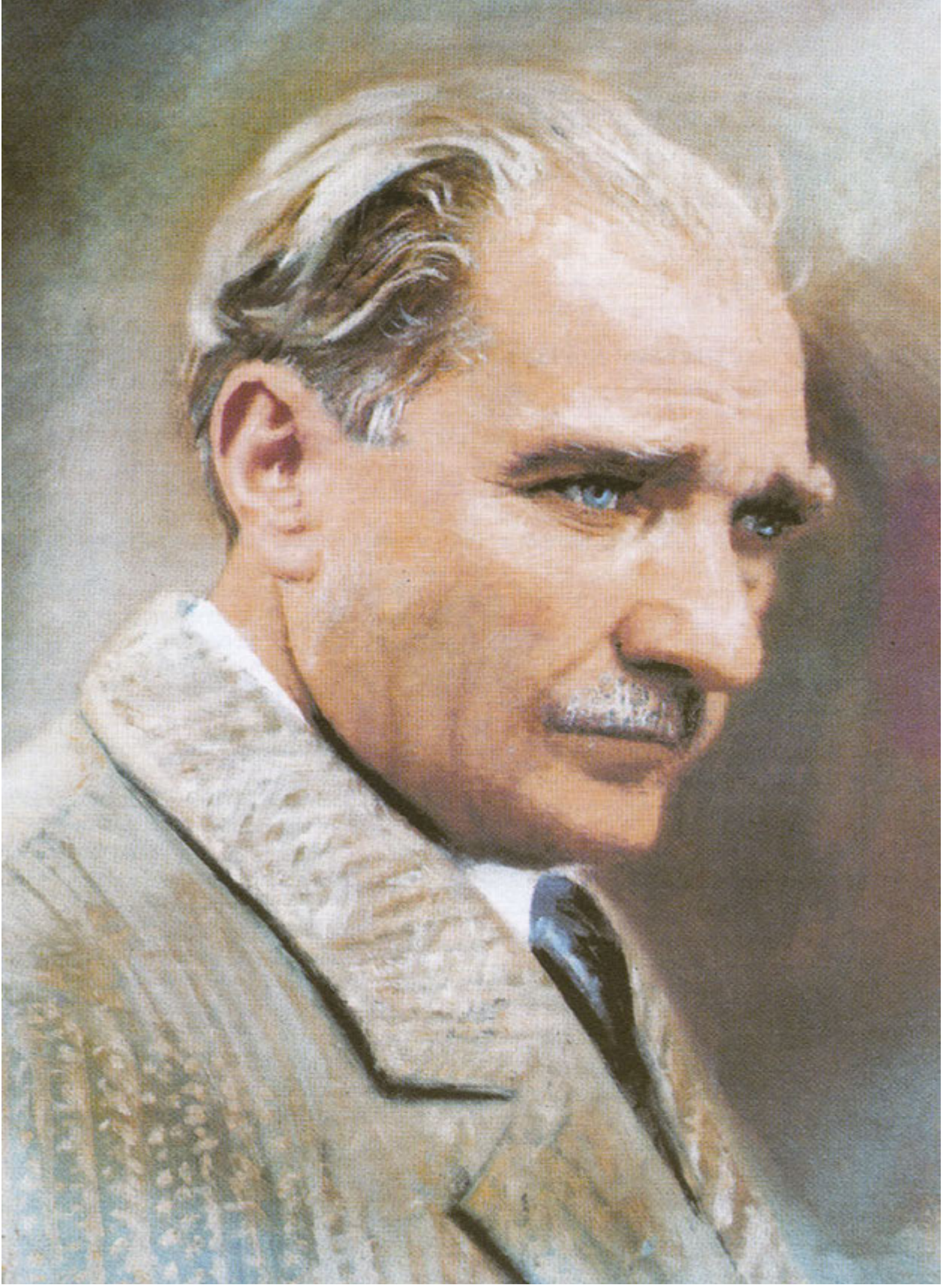
GENÇLİĞE HİTABE

Ey Türk gençliği! Birinci vazifen, Türk istiklâlini, Türk Cumhuriyetini, ilelebet muhafaza ve müdafaa etmektir.

Mevcudiyetinin ve istikbalinin yegâne temeli budur. Bu temel, senin en kıymetli hazinendir. İstikbalde dahi, seni bu hazineden mahrum etmek isteyecek dâhilî ve hâricî bedhahların olacaktır. Bir gün, istiklâl ve cumhuriyeti müdafaa mecburiyetine düşersen, vazifeye atılmak için, içinde bulunacağın vaziyetin imkân ve şeraitini düşünmeyeceksin! Bu imkân ve şerait, çok namûsait bir mahiyette tezahür edebilir. İstiklâl ve cumhuriyetine kastedecek düşmanlar, bütün dünyada emsali görülmemiş bir galibiyetin mümessili olabilirler. Cebren ve hile ile aziz vatanın bütün kaleleri zapt edilmiş, bütün tersanelerine girilmiş, bütün orduları dağıtılmış ve memleketin her köşesi bilfiil işgal edilmiş olabilir. Bütün bu şeraitten daha elîm ve daha vahim olmak üzere, memleketin dâhilinde iktidara sahip olanlar gaflet ve dalâlet ve hattâ hıyanet içinde bulunabilirler. Hattâ bu iktidar sahipleri şahsî menfaatlerini, müstevlîlerin siyasî emelleriyle tevhit edebilirler. Millet, fakr u zaruret içinde harap ve bîtap düşmüş olabilir.

Ey Türk istikbalinin evlâdı! İşte, bu ahval ve şerait içinde dahi vazifen, Türk istiklâl ve cumhuriyetini kurtarmaktır. Muhtaç olduğun kudret, damarlarındaki asil kanda mevcuttur.

Mustafa Kemal ATATÜRK



MUSTAFA KEMAL ATATÜRK

INHALTSVERZEICHNIS

MODUL 1 ESSEN

Seite
9



Anfangsseite	10
A Essgewohnheiten	11
B Im Restaurant	15
C Einladungen	19

MODUL 2 UNTERWEGS

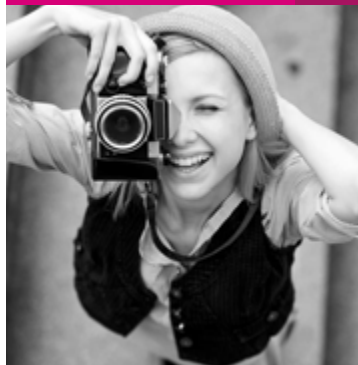
Seite
23



Anfangsseite	24
A Wie kann ich zum ... / zur ... gehen?	25
B Durchsagen	29
C Pannen und Unfälle	32

MODUL 3 FREIZEIT UND INTERESSEN

Seite
37



Anfangsseite	38
A Der Tagesablauf	39
B Freizeitaktivitäten und Interessen	43
C Informationen erfragen	47

MODUL 4 TECHNIK

Seite
51



Anfangsseite	52
A Haushaltsgeräte	53
B Vor- und Nachteile der Technik	57
C Geräte und ihre Gebrauchsanweisungen	62

MODUL 5 KOMMUNIKATION

Seite
65



Anfangsseite	66
A Auf der Post	67
B Kommunizieren mit dem Handy	71
C Kommunikation früher/heute	77

MODUL 6 SPAREN

Seite
79



Anfangsseite	80
A Sparmöglichkeiten	81
B Vor- und Nachteile von Jobs	87
C Wünsche und irrealen Bedingungen	90

Atatürkseite	93
Hörtexte	94
Lösungen	99

DEUTSCHLAND

► Welche Sehenswürdigkeit gehört zu welcher Stadt? Ordnen Sie zu!

☐ Hamburg	☐ Berlin	☐ Nürnberg
☐ Lübeck	☐ München	☐ Thüringen
☐ Köln	☐ Dresden	
☐ Freiburg	☐ Heidelberg	

10 | zehn

Deutschland

Die Schüler ordnen die Sehenswürdigkeiten den Städten zu.

L:

- | | | |
|------------|--------------|-------------|
| 1 Hamburg | 6 Berlin | 9 Nürnberg |
| 2 Lübeck | 10 München | 8 Thüringen |
| 3 Köln | 7 Dresden | |
| 5 Freiburg | 4 Heidelberg | |



Kompetenzen

Hören

1. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Sprechen

1. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.
2. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben.
3. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.
4. Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht.
5. Kann eine Mahlzeit bestellen.

Lesen

1. Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.
2. Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
3. Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.

Schreiben

1. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben.
2. Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.

Internationale Spezialitäten

1. Schauen Sie sich die Bilder an! Worum handelt es sich auf den Bildern? Was meinen Sie?



Track_01 2. Hören Sie den Dialog und schauen Sie sich die Bilder noch einmal an! Welches Bild von der Aufgabe 1 passt nicht zum Text?

3. Wer isst was? Hören Sie den Dialog noch einmal und ordnen Sie zu!

a Heuschrecken | b Seegurken | c Schnecke



Riva



Carlos



Akiko

4. Was sind die besonderen Spezialitäten in den folgenden Ländern? Recherchieren Sie!

• Frankreich	• Australien	• Mexiko
• Japan	• England	• die Türkei

5. Sprechen Sie wie im Beispiel!



Internationale Spezialitäten

1 Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, worum es sich auf den Fotos handelt.

2 Die Schüler hören den Dialog und schauen sich die Bilder noch einmal an. Sie sagen, welches Bild von der Aufgabe 1 nicht zum Text passt.

L: Der Hamburger passt nicht zum Dialog.

3 Die Schüler hören den Dialog noch einmal und sagen, wer was isst.

L: Riva: Schnecke | Carlos: Heuschrecken | Akiko: Seegurken

* Dann stellen die Schüler W-Fragen zu den Dialogen. (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? ...)

z. B. - Wer isst in Mexiko Heuschrecken?

-Carlos...

4 Die Schüler recherchieren die Spezialitäten der folgenden Länder. Hier können die Schüler verschiedene Antworten geben, z. B. in der Türkei sind Kebap, Baklava, Tarhana usw. berühmt.

L: Frankreich: Croissants | Japan: Sushi | Australien: Kängurufleisch | England: englisches Frühstück | Mexiko: Tortillas | die Türkei: Kebap

5 Die Schüler sprechen über die interessanten Spezialitäten wie im Beispiel. Dann vergleichen die Schüler die interessanten Spezialitäten aus der Türkei.

z. B. Ich finde Laz Böreği sehr interessant./...

A Essgewohnheiten

1. Essgewohnheiten in Deutschland

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Was essen und trinken die Deutschen zu welcher Mahlzeit? Sprechen Sie darüber!



a Kartoffeln mit Fleisch



b Marmelade



c Käse



d Kräutertee



e Obst

Zum Frühstück essen die Deutschen ...
Zu Mittag essen ...

Am Nachmittag ...
und am Abend essen ...

b Lesen Sie den Text und vergleichen Sie die Informationen mit Ihren Antworten von der Aufgabe 1.a!

Lieber Ali,
es macht mich sehr glücklich, dass Du unsere Kultur kennenlernen möchtest. Ich möchte Dir von unseren Essgewohnheiten erzählen. Das klassische deutsche Frühstück besteht aus verschiedenen Brotsorten und Brötchen, Marmelade und Kaffee oder Tee. Bei einem größeren Frühstück isst man außerdem noch gekochte Eier, Joghurt, Quark, Obst und Müsli oder Cornflakes. Der Tag beginnt für mich mit einem herzhaften Frühstück und ich esse deshalb verschiedene Käse- und Wurstsorten. Vergiss nicht! Das Frühstück kann durch nichts ersetzt werden. Zwischen zwölf und ein Uhr isst man traditionsgemäß relativ früh zu Mittag. Das Mittagessen ist die Hauptmahlzeit vom Tag. Niemand verzichtet gern darauf. Wir Deutschen essen meist Kartoffeln, Gemüse und Fleisch. Das Abendessen ist die dritte und letzte Mahlzeit vom Tag. Man isst es gegen 18.00 Uhr. Das ist sehr früh und die Deutschen essen nichts mehr bis zum Frühstück, d. h. es ist ein reichhaltiges Essen. Alles ist bei dieser Mahlzeit möglich. Meistens ist es eine kalte Mahlzeit und deshalb isst man verschiedene Brotsorten, Butter, Käse, Wurstaufschnitt, Obstsalat und trinkt Früchtetee, Kräutertee. Manche essen aber auch etwas Warmes, z. B. eine heiße Suppe oder die Reste vom Mittagessen.
Im nächsten Sommer will ich in den Ferien mit meiner Familie nach Antalya fliegen und möchte alles über die türkische Kultur und ihre Essgewohnheiten erfahren. Jemand hat mir mal gesagt, dass die türkische Küche schmackhaft ist.
Ich freue mich schon auf die Sommerferien.
Viele Grüße
Karim

dreizehn | 13

A

Essgewohnheiten

1. Essgewohnheiten in Deutschland

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, was die Deutschen zu welcher Mahlzeit essen und trinken.

L: Kartoffeln mit Fleisch: Mittagessen |
Marmelade, Käse, Kräutertee: Frühstück |
Obst: Abendessen

***** Die Schüler vergleichen die Mahlzeiten in Deutschland und in der Türkei.

z. B. In Gaziantep isst man beim Frühstück Leber.

...

b Die Schüler lesen den Text und vergleichen die Informationen mit ihren Antworten von der Aufgabe 1. a.

***** Gruppenarbeit: Erstellen Sie einen Textpuzzle! Die Schüler machen ihre Bücher zu und versuchen den Puzzle zu ordnen. Anschließend vergleichen die Schüler ihre Ordnungen in der Klasse.

c Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

- 1 An wen hat Karin den Brief geschrieben?
- 2 Wovon erzählt Karin in ihrem Brief?
- 3 Was macht Karin sehr glücklich?
- 4 Wann will Karin nach Antalya fliegen?
- 5 Was möchte Karin kennenlernen?

Indefinitpronomen

- jemand
- niemand
- etwas
- alles
- nichts

d Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die folgenden Sätze mit den entsprechenden Indefinitpronomen!

- 1 Ich möchte alles über die türkische Kultur und ihre Essgewohnheiten lernen.
- 2 Niemand hat mir mal gesagt, dass die türkische Küche sehr schmackhaft ist.
- 3 Das Mittagessen ist die Hauptmahlzeit vom Tag. Manche verzichten gern darauf.
- 4 Manche essen aber auch etwas Warmes.
- 5 Das Frühstück kann durch etwas ersetzt werden.

2. Die Essgewohnheiten in Europa

Track 02 **a** Hören Sie den Text und schreiben Sie, wo und was gegessen wird!

b Hören Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 In den nördlicheren Ländern trinkt man keine Heißgetränke beim Frühstück.	☐	☐
2 In einigen Ländern wie Spanien und Italien trinkt man vor dem Frühstück einen Kaffee.	☐	☐
3 In den nördlicheren Ländern beginnt das Abendbrot meistens ab 18:00 Uhr.	☐	☐
4 In Südeuropa essen die Menschen Fisch, Gemüse und Fleisch.	☐	☐
5 In der Türkei isst man am Nachmittag ein Stück Kuchen oder Kekse.	☐	☐

c Schreiben Sie die Essgewohnheiten in der Türkei!

d Was mögen Ihre Familienmitglieder zum Frühstück? Sprechen Sie wie im Beispiel!

Was mag dein Bruder zum Frühstück?



Er mag Brötchen mit Butter und Marmelade, dazu Orangensaft.

c Die Schüler lesen den Text noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Sie hat den Brief an Ali geschrieben. | 2 Karin erzählt von den deutschen Essgewohnheiten. | 3 Karin ist glücklich, weil Ali ihre Kultur kennenlernen will. | 4 Karin will im nächsten Sommer nach Antalya fliegen. |

5 Karin möchte alles über die türkische Kultur und ihre Essgewohnheiten kennenlernen.

d Die Schüler lesen den Text noch einmal und ergänzen die Sätze.

L: 2 Jemand | 3 Niemand | 4 etwas | 5 nichts

* Die Schüler bilden Sätze mit Indefinitpronomen und schreiben sie ins Heft.

z. B. -Kann jemand mir helfen?/...

2. Die Essgewohnheiten in Europa

a Die Schüler hören den Text und schreiben, wo und was gegessen wird.

L: In den nördlicheren Ländern: Frühstück: Wurst,

Käse, Eier, Brot, Würstchen, Kakao, Kaffee | Abendessen: Fleisch und Beilage mit Kartoffeln | In Spanien und Italien: Frühstück: Kaffee | England: Nachmittag Teezeit: Kuchen, Kekse | Getränk: Tee, Kaffee | In den südlichen Ländern: Fisch, Gemüse, Obst

b Die Schüler hören den Text noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 richtig | 4 falsch | 5 falsch

c Die Schüler schreiben die Essgewohnheiten in der Türkei. Dann lesen sie in der Klasse, was sie geschrieben haben, damit sie andere Kulturen kennenlernen können.

L: In der Türkei isst man ...

d Die Schüler sprechen darüber, was die Familienmitglieder zum Frühstück mögen.

z. B. -Mein Vater mag zum Abendessen keine Süßigkeiten./ Meine Schwester

...

e Wie sind Ihre Essgewohnheiten? Sprechen Sie wie im Beispiel darüber! Sie können die folgenden Fragesätze benutzen.

Was ist für dich beim Frühstück ganz wichtig?

Ein Frühstück ohne Zeitung ist für mich kein richtiges Frühstück.

- Wann stehen Sie auf?
- Wer frühstückt lange?
- Was essen und trinken Sie zum Frühstück/zu Mittag/zu Abend?
- Frühstücken Sie im Stehen oder im Sitzen?
- Wo möchten Sie frühstücken?
- Frühstücken Sie gerne mit Ihren Freunden zusammen?
- ...

Track_03 **f** Hören Sie die Fragen und antworten Sie!

3. Die Mahlzeiten

a Lesen Sie die Textabschnitte! Was essen und trinken Nicole, Yasin und Sevda? Schreiben Sie ihre Notizen in die Tabelle!



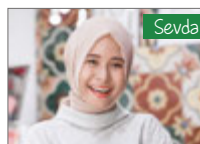
Nicole

Zum Frühstück esse ich ein Stück Brötchen mit Butter, Käse und Wurst. Am Wochenende frühstücke ich nicht. Ich schlafe lang. Zu Mittag esse ich Döner oder Pizza. Ich habe nur wenig Zeit. Am Abend koche ich oft Fisch, manchmal mache ich Sushi. Ich finde asiatisches Essen toll.



Yasin

Zum Frühstück esse ich nur Obst: Äpfel, Birnen oder Kiwis. Obst schmeckt gut und ist gesund. Das finde ich wichtig! Am Vormittag esse ich ein Stück Kuchen. Mittags esse ich meistens Fleisch oder Fisch. Abends esse ich gern Brot, Salat oder Suppe. Und Kaffee trinke ich immer viel, ohne Zucker geht es nicht!



Sevda

Ich bin Vegetarierin. Ich esse kein Fleisch. Meistens esse ich nur Gemüse und Reis. Zum Frühstück esse ich Käse und trinke Milch. Salat mag ich gern. Typisch deutsches Essen mag ich eigentlich nicht so gern. Oder doch, vielleicht Kartoffelklöße. Ja, Kartoffelklöße finde ich lecker.

	Nicole	Yasin	Sevda
Frühstück	ein Stück Brötchen mit Butter, Käse und Wurst		
Vormittag			
Mittag			
Abend			
typische Speisen			

b Schreiben Sie auch kurze und einfache Notizen über Ihre Essgewohnheiten!

fünfzehn | 15

e Die Schüler sprechen über ihre Essgewohnheiten wie im Beispiel. Sie können dabei die gegebenen Fragesätze benutzen. Anschließend schreiben sie einen kleinen Text ins Heft.

z. B. Ich stehe um 07:00 Uhr auf. Ich frühstücke .../...

f Die Schüler hören die Fragen und antworten persönlich darauf.

z. B. - Zu Hause kocht mein Vater. / Am Abend esse ich meistens Suppe und Salat. / ...

3. Die Mahlzeiten

a Die Schüler lesen die Textabschnitte. Anschließend schreiben sie, wer, was, wann isst und trinkt. Dann formulieren die Schüler zu jedem Textabschnitt eine Überschrift. z.B. Vegetarisches Leben / ...

	Nicole	Yasin	Sevda
Frühstück	ein Stück Brötchen mit Butter, Käse und Wurst	Äpfel, Birnen, Kiwis	Käse, Milch
Vormittag		Kuchen	
Mittag	Döner oder Pizza		Salat, Kartoffelklöße
Abend	Fisch, manchmal Sushi	Brot, Salat oder Suppe	
typische Speisen	asiatisches Essen		

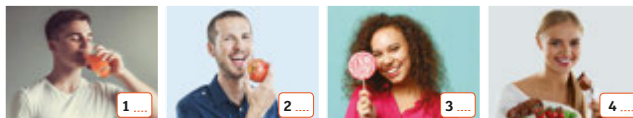
b Die Schüler schreiben kurze Notizen über ihre Essgewohnheiten.

z. B. Zum Frühstück esse ich immer Spiegelei. Spiegelei braten finde ich ganz einfach und schnell. / ...

4. Wie gesund esse ich wirklich?

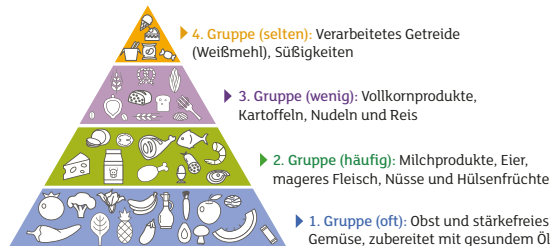
a Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie darüber, was sie machen! Ordnen Sie dann die Stichwörter den Bildern zu!

a Obst essen | b Süßigkeiten essen | c Fleisch essen | d etwas trinken



b Wir möchten fit bleiben. Was soll man essen und tun?/ Was soll man nicht essen und nicht tun? Sprechen Sie in der Klasse!

c Schauen Sie sich die Ernährungspyramide an und schreiben Sie, was Sie essen sollen!



d Wie oft essen Sie was? Kreuzen Sie an!

	oft	häufig	wenig	selten
Süßigkeiten				
Kartoffeln				
Milchprodukte				
Äpfel				

e Schauen Sie sich die Ernährungspyramide an und ergänzen Sie!

Gurken, Kiwis, Tomaten, Auberginen	Korn, Reis, Nudeln, Kartoffeln
2. Gruppe	4. Gruppe

f Sprechen Sie über die Ernährungspyramide! Achten Sie auf die folgenden Fragen!

Wie oft isst du die Nahrungsmittel auf der ersten/zweiten/dritten oder vierten Gruppe?

Welche Nahrungsmittel bezeichnet man als Obst und warum?

Welche Nahrungsmittel finden Sie noch gesünder? Und welche gehören zu deiner Essgewohnheit?

4. Wie gesund esse ich wirklich?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen darüber, was sie machen. Anschließend ordnen sie die Stichwörter den Bildern zu.

L: 1 d | 2 a | 3 b | 4 c

* Die Schüler erfinden eine kleine Geschichte zu den Bildern mit Hilfe der Stichwörter.

z. B. Es ist Sommer und sehr heiß. Bernd kommt nach Hause und will etwas Kaltes trinken./...

b Die Schüler sprechen, wie sie fit bleiben. Sie sollen dabei auch sagen, was man essen und tun soll oder nicht. Die Schüler bilden 2 Gruppen, laufen abwechselnd an die Tafel und schreiben einen Satz dafür.

z. B. Man soll viel trinken./ Man soll nicht so viel essen./...

c Die Schüler schauen sich die Ernährungspyramide an und schreiben, was sie essen sollen.

z.B. Ich soll viel Salat und Obst essen./...

d Die Schüler kreuzen an, wie oft sie sie essen. Der Lehrer fragt

z. B. "Warum isst du Äpfel? -Weil es gesund ist.

Wie oft isst du Äpfel? -Ich esse selten.

e Die Schüler schauen sich die Ernährungspyramide an und ergänzen sie.

L: 1. Gruppe: Gurken, Kiwis, Tomaten, Auberginen | 2. Gruppe: Eier, Fleisch, Nüsse, Hülsenfrüchte | 3. Gruppe: Korn, Reis, Nudeln, Kartoffeln | 4. Gruppe: Getreide(Weißmehl), Süßigkeiten

f Die Schüler sprechen über die Ernährungspyramide. Sie achten dabei auf die angegebenen Fragen.

z. B. Ich finde Gemüse gesünder. Man kann zu jeder Zeit Gemüse essen, Fleisch muss man aber auch essen. ...

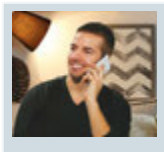
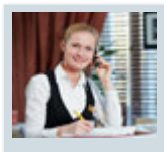
B Im Restaurant

1. Murat reserviert im Restaurant.

a Welche Spezialitäten gehören zu welchen Ländern? Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie!



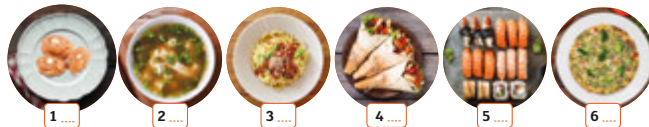
b Lesen Sie den Dialog und ordnen Sie ihn in die richtige Reihenfolge!



- **Frau Öztürk:** Ihre Reservierung ist notiert.
 **Murat:** Ach ja, Murat Öz.
 **Frau Öztürk:** Für wann?
 **Murat:** Den Tisch auf dem Balkon.
 **Frau Öztürk:** Okay. Wir haben einen Tisch neben dem Fenster und einen auf dem Balkon. Welchen Tisch möchten Sie reservieren?
 **Murat:** Guten Tag! Ich möchte gerne einen Tisch reservieren.
 **Frau Öztürk:** Auf Wiederhören, Herr Öz!
 **Murat:** Für morgen Abend.
 **Frau Öztürk:** Okay. Darf ich Ihren Namen erfahren?
 **Murat:** 2 Personen.
 **Frau Öztürk:** Guten Tag! Hier ist die türkische Küche.
 **Murat:** Danke! Auf Wiederhören!
 **Frau Öztürk:** Einen Moment bitte! Ich schaue nach. Wir haben morgen Platz. Wie viele Personen sind Sie?

2. Traditionelle Speisen

a Schauen Sie sich die Bilder an und hören Sie die Dialoge! Welche Bilder gehören zu den Dialogen? Kreuzen Sie an!



b Hören Sie die Dialoge noch einmal! Welches Thema gibt es in welchem Dialog? Ordnen Sie zu!

- ☐ türkische Nachspeise ☐ ungewöhnliches Essen ☐ eine unbekannte Spezialität auf der Speisekarte

c Hören Sie die Dialoge noch einmal! Welche Spezialität ist aus welchem Land? Schreiben Sie!

d Ihr Freund/Ihre Freundin will nach China reisen. Er/Sie möchte von Ihnen Empfehlungen. Teilen Sie ihm/ihr kurz mit, was er/sie alles essen kann! Schreiben Sie!

siebzehn | 17

B

Im Restaurant

1. Murat reserviert im Restaurant.

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen über die Spezialitäten der Länder.

L: 1 Indien | 2 Italien | 3 Japan/China | 4 die Türkei

* Die Schüler stellen Fragen zu den Bildern.

z. B. Was verkauft der Mann auf dem ersten Bild?
 - Er verkauft Masala Tee. Der Masala Tee ist sehr berühmt in Indien. ...

b Die Schüler lesen den Dialog und ordnen ihn in die richtige Reihenfolge. Anschließend spielen die Schüler den Dialog in der Klasse vor.

L: 11 | 10 | 3 | 8 | 7 | 2 | 13 | 4 | 9 | 6 | 1 | 12 | 5

2. Traditionelle Speisen

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und hören die Dialoge A, B und C. Anschließend kreuzen sie die passenden Bilder an.

L: 1 | 2 | 5 | 6

* Beim Hören notieren sie die Stichwörter, dann bilden sie Sätze mit diesen Wörtern.

z. B. ungewöhnliches Essen- Kokoreç ist für mich ein ungewöhnliches Essen. / ...

b Die Schüler hören die Dialoge noch einmal und ordnen die Themen den Dialogen zu.

L: Türkische Nachspeise: **Dialog C** | ungewöhnliches Essen: **Dialog A** | eine unbekannte Spezialität auf der Speisekarte: **Dialog B**

c Die Schüler hören die Dialoge noch einmal. Anschließend schreiben sie, welche Spezialität aus welchem Land ist. Die Schüler schreiben eine Zusammenfassung den Dialogen.

z. B. Mathias war letztes Jahr in Tokyo. Anja möchte mit ihrer Familie auch nach Japan fliegen. / ...

3. Schmeckt dir Ayran, Susanne?

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Welche Speisen gehören zu Ihrer Küche?



b Lesen Sie den Dialog und sagen Sie, was Susanne bestellt!

- Kellner:** Guten Abend! Willkommen in unserem Restaurant!
- Murat:** Guten Abend, könnten wir die Speisekarte sehen, bitte?
- Susanne:** Es scheint, ein schönes Restaurant zu sein, was meinst du?
- Murat:** Ja, es ist sehr schön. Hast du dich schon entschieden?
- Susanne:** Ja, könnten Sie mir eine Ezogelinsuppe als Vorspeise bringen. Und als Hauptgericht würde ich gern einen Iskender mit Salat haben. Und ich würde gerne Ayran trinken. Es ist Ihr nationales Getränk, nicht wahr? Wir trinken es auch in Deutschland.
- Kellner:** Und Sie, mein Herr? Was möchten Sie essen?
- Murat:** Ich würde gern eine Gemüsesuppe und dann Döner essen. Was könnten Sie uns als Nachspeise empfehlen?
- Kellner:** Ich würde Ihnen unseren Baklava mit Vanilleeis oder Kazandibi empfehlen, die beiden sind lecker.
- Susanne:** Ich möchte zwei Portionen Kazandibi.
- ...
- Kellner:** Hat es Ihnen geschmeckt?
- Susanne:** Danke, eine leckere Suppe. Sie ist gut gekocht und köstlich. Iskender war super. Ich mag türkische Speisen.
- Murat:** Schmeckt es dir?
- Susanne:** Ja, sicher. Alles ist ausgezeichnet. Jemand hat mir gesagt, dass die türkische Küche vielfältig und schmackhaft ist. Könntest du mich darüber informieren?
- Murat:** Wir beginnen den Tag meist mit Brot, Oliven, Käse, Honig, frischem Salat, Gebäck, Suppen und Eierspeisen. Wir lieben Tee sehr. Als Mittagessen oder auch als Abendessen bevorzugen wir Gerichte aus Gemüse, Nudeln, Fleisch und Fisch. Unsere traditionellen Speisen sind Weiß Bohnen und Bulgur. Wir grillen gerne am Wochenende. Unsere Nachspeisen sind zum Beispiel Sütlaç, Tavuk Göğsü, Kazandibi, Helva und Aşure. Baklava und Kadayıf sind am bekanntesten.



d Die Schüler empfehlen, was man in China essen kann und schreiben sie. Dann können sie auch über verschiedene Länder sprechen. Eine Gruppe sagt ein Land und die andere Gruppe sagt, was man dort essen kann.

z. B. Man soll immer mit Stäbchen essen. Die Stäbchen sollen keinesfalls in den Reis stecken. Das ist nur bei Trauerzeremonien üblich.

...

3. Schmeckt dir Ayran, Susanne?

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, welche Speisen zu der türkischen Küche gehören.

L: 1 | 2 | 4 | 8 | 10

z. B. Baklava ist eine typische türkische Spezialität. In Gaziantep isst man das beste Baklava.

b Die Schüler lesen den Dialog und sagen, was Susanne bestellt.

L: Susanne bestellt als Vorspeise Ezogelin, als Hauptgericht Iskender mit Salat und als Getränk Ayran. Sie bestellt als Nachspeise Kazandibi.

***** Die Schüler stellen W-Fragen zum Dialog. (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? ...)

z. B. - Mit wem geht Susanne zum Restaurant?

- Sie geht mit Murat.

...

***** Gruppenarbeit: Erstellen Sie einen Textpuzzle! Die Schüler machen ihre Bücher zu und versuchen den Puzzle zu ordnen. Anschließend vergleichen die Schüler ihre Ordnungen in der Klasse.

c Lesen Sie den Dialog noch einmal und kreuzen Sie die folgenden Sätze richtig oder falsch an!

	r	f
1 Susanne möchte eine Ezogelin als Vorspeise essen.	☐	☐
2 Murat hätte gern eine Gemüsesuppe als Vorspeise.	☐	☐
3 Susanne würde gern eine Portion Döner bestellen.	☐	☐
4 Murat hätte gern Iskender mit Joghurt.	☐	☐
5 Sie möchten beide Baklava essen.	☐	☐

Konjunktiv 2

	haben	können	werden
ich	hätte	könnte	würde
du	hättest	könntest	würdest
er/sie/es	hätte	könnte	würde
wir	hätten	könnten	würden
ihr	hättet	könntet	würdet
sie/Sie	hätten	könnten	würden

d Ergänzen Sie die Sätze mit den Verben im Konjunktiv 2!

- wir die Speisekarte sehen? (können)
- Was Sie essen und trinken? (werden)
- Ich gerne eine Schokoladentorte. (haben)
- Sie etwas zum Trinken nehmen? (werden)
- Was Sie uns als Nachspeise empfehlen? (werden)

4. Würden Sie mir bitte die Speisekarte geben?

Track 05

a Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie sie den Bildern zu!



b Hören Sie die Dialoge noch einmal! Welcher Satz gehört zu welchem Dialog?

Kreuzen Sie an!

	Dialog A	Dialog B	Dialog C
Es kostet 14.90 Euro.	☐	☐	☐
Es gibt einen freien Platz.	☐	☐	☐
Der Döner hat ihr geschmeckt.	☐	☐	☐
Sie möchte Obstsalat als Nachspeisen.	☐	☐	☐
Sie haben keinen Tisch reserviert.	☐	☐	☐
Sie möchte eine Tomatensuppe und Fisch mit Pommes.	☐	☐	☐

c Schreiben Sie ähnliche Dialoge und spielen Sie sie vor!

c Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an. Wenn der Satz falsch ist, können die Schüler den richtigen Satz sagen.

- Murat würde gern eine Portion Döner bestellen.
- Susanne hätte gern Iskender mit Joghurt.
- Sie möchten beide Kazandibi essen.

L: 1 richtig | 2 richtig | 3 falsch | 4 falsch | 5 falsch

d Die Schüler ergänzen die Sätze mit den Verben im Konjunktiv 2.

L: 1 Könnten | 2 würden | 3 hätte | 4 Würden | 5 würden

* Dann bilden die Schüler Sätze mit Konjunktiv II.

z. B. - Könnten Sie mir bitte meinen Koffer geben?
...

4. Würden Sie mir bitte die Speisekarte geben?

a Die Schüler hören die Dialoge und ordnen sie den Bildern zu.

L: 3 | 2 | 1

* Vor dem Hören: Die Schüler schauen sich die Bilder an und raten, was das Thema ist.

z. B. Die Frau möchte mit Kreditkarte bezahlen.
...

b Die Schüler hören die Dialoge noch einmal und kreuzen an, welcher Satz zu welchem Dialog gehört.

L: Dialog C | Dialog A | Dialog C | Dialog B |
Dialog A | Dialog B

c Die Schüler schreiben ähnliche Dialoge und spielen sie in der Klasse vor.

5. Herzlich Willkommen in unserem Restaurant !

Schauen Sie sich die Speisekarte an! Wählen Sie eine Rolle im Restaurant (Gast oder Kellner) und spielen Sie in der Klasse vor!

SPEISEKARTE			
SUPPEN	€	HAUPTGERICHTE	€
Arabaşı	6,00	Döner Kebab - Dönerfleisch	16,00
Linsensuppe	6,10	Fladen mit Hackfleisch/Käse/Wurst	12,00
Kohlsuppe mit Hähnchen	7,20	Grillteller	18,00
Tarhana	6,00	Iskender Kebab	18,00
Gemüsesuppe	6,10	Türkische Pizza (Lahmacun)	9,00
KALTE GERICHTE	€	NACHSPEISEN	€
Bauernsalat mit Tomaten, Gurken	6,50	Apfelkuchen mit Vanilleeis	5,00
Gemischter Salat mit Joghurtsoße	6,50	Güllac	4,50
Grüner Salat	5,50	Kürbis - Dessert	4,50
Weichkäse, Fladenbrot	7,00	Kadayıf	4,00
Schinken mit Fladenbrot	7,20	Kazandibi	4,00
 Getränke (Alle Getränke sind kostenlos) Ayran, Apfelsaft, roter Karottensaft, Mineralwasser			

Ich möchte einen Fladen mit Hackfleisch bestellen.

Fladen mit Hackfleisch gibt es leider nicht mehr. Es gibt nur Fladen mit Wurst und Käse.

Dann ...

6. Kulturschock beim Essen

a Schauen Sie sich die Bilder an und lesen Sie die Textabschnitte! Ordnen Sie anschließend die Bilder den Textabschnitten zu!



☐ a In Portugal findet man keinen Salz- und Pfefferstreuer auf dem Tisch. Nachsalzen und Nachpfeffern ist eine Beleidigung für den Koch oder die Köchin.

☐ b Den Salat in kleinere Stücke schneiden ist ein schlechtes Benehmen in Frankreich.

☐ c In Tansania kommt man nicht pünktlich zum Essen. Die Pünktlichkeit beleidigt den Gastgeber. Mit 15-30 Minuten Verspätung erscheinen ist hier eine gute Zeitwahl.

☐ d Essen Sie nicht alles auf! Ein leerer Teller in Korea ist ein Zeichen, dass die servierte Portion zu klein ist.

☐ e In Chile soll man beim Essen immer Gabel, Messer oder Löffel benutzen. Auch Pommes oder Pizza soll man nicht ohne Besteck essen.

b Gibt es bei Ihnen auch solche Beispiele? Schreiben Sie!

5. Herzlich Willkommen in unserem Restaurant

Die Schüler schauen sich die Speisekarte an und wählen eine Rolle im Restaurant. Einer wird Gast und der andere wird Kellner. Anschließend spielen sie in der Klasse vor.

6. Kulturschock beim Essen

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Textabschnitte. Anschließend ordnen sie die Bilder den Textabschnitten zu.

L: a 3 | b 5 | c 2 | d 1 | e 4

* Die Schüler formulieren zu jedem Textabschnitt eine Überschrift.

z. B. a- Seien Sie auf den Koch nicht sauer!

...

b Die Schüler schreiben über interessante Essgewohnheiten aus der Türkei.

- Beim Essen darf man nicht sprechen.

- Die Kinder dürfen nicht mit Essen anfangen, bevor die Eltern nicht zum Tisch kommen.

...

C Einladungen**1. Ali lädt Karin zum Essen ein.****a** Schauen Sie sich die Bilder an! Vermuten Sie, worüber sie sprechen!**Track 06** **b** Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Karin hat am Wochenende keine Zeit.		
2 Karin findet diese Einladung super.		
3 Sie kann aber nicht kommen.		
4 Sie möchte die französische Küche kennenlernen.		
5 Ali und Karin sehen sich am Samstagabend.		
6 Karin möchte Adana Kebap essen.		

c Hören Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen!

- Wer lädt Karin wohin ein?
- Zu welcher Mahlzeit lädt Ali Karin ein?
- Wie reagiert Karin auf die Einladung?
- Kommt Karin zum Essen?
- Für welchen Tag vereinbaren sie einen Termin?
- Welche Küche möchte sie kennenlernen?

d Laden Sie auch jemanden am Telefon wie im Dialog 1.a ein und schreiben Sie! Achten Sie auf die Stichpunkte!

► Wo? ► Wann? ► ablehnen ► annehmen ► Restaurant ► Party ► Geburtstag

e Haben Sie bis jetzt eine Einladung bekommen? Sprechen Sie und achten Sie auf die Fragen!

- Wer hat dich eingeladen? ► Wann war die Einladung?
- War die Einladung per Telefon? ► Wer war noch da?
- Hast du die Einladung angenommen? ► Wie war es?

C**Einladungen****1. Ali lädt Karin zum Essen ein.****a** Die Schüler schauen sich die Bilder an und vermuten, worüber sie sprechen.

z. B. Der Junge ist in einer Weltreise und erzählt seiner Freundin seine Erfahrungen.

...

b Die Schüler hören den Dialog und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 falsch | 4 falsch | 5 richtig | 6 richtig

*** Dann korrigieren sie die falschen Sätze.**

z. B. 1- Karin hat am Wochenende Zeit. / ...

c Die Schüler hören den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Ali lädt Karin zum Restaurant ein. | 2 Ali lädt Karin zum Abendessen ein. | 3 Sie findet das super. |

4 Ja, sie kommt gern. | 5 Sie vereinbaren sich für Samstagabend. | 6 Sie möchte die türkische Küche kennenlernen.

d Die Schüler laden jemanden am Telefon wie im Dialog 1.a ein. Anschließend schreiben sie einen ähnlichen Dialog und achten dabei auf die Stichpunkte. Dann können die Schüler diesen Dialog in der Klasse vorspielen.

z. B.

A- Hallo Ayşe, ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen.

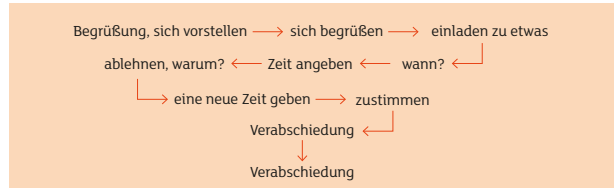
B- Hey, wann hast du denn Geburtstag? ...

e Die Schüler sprechen über die Einladungen, die sie bis jetzt bekommen haben. Sie achten dabei auf die Fragen.

z. B. Meine erste Einladung war vor 10 Jahren. ...

2. Wolfgangs Einladung

a Wolfgang will dich per Telefonat einladen. Schreiben Sie das Telefonat mit Hilfe der Grafik!



b Wolfgang lädt Mustafa zur Party ein. Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie sie in die richtige Reihenfolge!

Liebe Grüße Dein Wolfgang	☐	Die Party findet am Freitag bei mir zu Hause statt.	☐
Lieber Mustafa,	☐	Meine Telefonnummer ist 0755546345.	☐
ich lade dich zur Gartenparty ein.	☐	Gib mir bitte bis Mittwoch Bescheid!	☐
Wir werden in meinem Garten grillen.			☐

3. Mustafa geht zur Party.

a Lesen Sie den Text und schreiben Sie die Verhaltensweise in der Türkei bei der Einladung!



Wolfgang hat mich zur Pizza-Party eingeladen und ich muss ihm ein Geschenk kaufen. Bei uns in der Türkei bringt man ein Geschenk mit. Das kann ein schöner Blumenstrauß oder eine Süßigkeit wie Schokolade oder Baklava sein. Deshalb habe ich Baklava gekauft. In der Türkei sind die Einladungen eine Ehre. Man bereitet sich sehr sorgfältig vor und kocht traditionelle Gerichte. Man soll auch pünktlich da sein. Am Ende bedanken sich die Gäste und sie laden den Gastgeber auch ein.

b Hat jemand Sie eingeladen? Sprechen Sie in der Klasse! Achten Sie dabei auf die Fragen!

- Wer hat dich eingeladen?
- Wann war die Einladung?
- War die Einladung zu einer Party oder zu einem Essen?
- Welches Geschenk hast du gekauft?
- Was hat der Gastgeber zum Essen zubereitet?

c Recherchieren Sie, wie die Verhaltensweise in Deutschland bei einer Einladung ist! Schreiben Sie einen Text!

2. Wolfgangs Einladung

a Die Schüler schreiben ein Telefonat mit Hilfe der Grafik. Man kann dieses Telefonat in der Klasse vorspielen.

z. B.

-Hallo, hier ist Wolfgang.

-Hallo, bitte.

...

b Die Schüler lesen die Sätze und ordnen sie in die richtige Reihenfolge.

L: 1 Lieber Mustafa, | 2 ich lade dich zur Gartenparty ein. | 3 Die Party findet am Freitag bei mir zu Hause statt. | 4 Wir werden in meinem Garten grillen. | 5 Gib mir bitte bis Mittwoch Bescheid! | 6 Meine Telefonnummer ist

0755546345. | 7 Liebe Grüße/Dein Wolfgang

3. Mustafa geht zur Party.

a Die Schüler lesen den Text und schreiben die Verhaltensweise in der Türkei bei der Einladung.

L: Geschenke bringen | sehr sorgfältig vorbereiten | traditionelle Gerichte kochen | pünktlich sein | sich bedanken | den Gastgeber auch einladen

b Die Schüler sprechen über eine Einladung, an der sie teilgenommen haben. Sie achten dabei auf die Fragen. Anschließend schreiben sie einen kleinen Text über diese Einladung wie Mustafa.

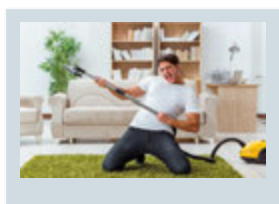
c Die Schüler recherchieren die Verhaltensweise in Deutschland bei einer Einladung. Anschließend schreiben sie einen Text.

d Wolfgang will für die Pizza-Party einkaufen. Schauen Sie sich die Liste an! Was soll er für die Party kaufen? Kreuzen Sie an!

Einkaufsliste							
Mineralwasser	☐	Pizza	☐	Eis	☐	Mehl	☐
Orangensaft	☐	Vollkornbrot	☐	Kartoffeln	☐	Wurst	☐
Kaffee	☐	Käse	☐	Apfel	☐	Rindersteak	☐
Tee	☐	Milch	☐	Paprika	☐	Eier	☐
Grüntee	☐	Schokolade	☐	Tomaten	☐	Vollwaschmittel	☐
Limonade	☐	Apfelkuchen	☐	Salat - Öl	☐	Chips	☐
Apfelsaft	☐	Toastbrot	☐	Popcorn	☐	Kotelett	☐
Ayran	☐	Obstkuchen	☐	Gewürze	☐	Pommes	☐

4. Vorbereitungen für Wolfgang's Party

a Wolfgang und seine Mutter haben sich für die Pizza-Party vorbereitet. Die Freunde kommen bald. Lesen Sie den Dialog! Bilden Sie W-Fragen und beantworten Sie!



- Mutter:** Wolfgang, hast du alles gekauft?
Wolfgang: Nein, noch nicht.
Mutter: Beeil dich, Wolfgang! Vergiss die Getränke nicht!
Wolfgang: Ich kaufe sie gleich im Supermarkt. Mama, ich habe nur eine Stunde, dann werden meine Freunde kommen.
Mutter: Na gut, ich gehe. Aber ich muss noch einiges sagen. Hör zu! Bringt das Haus nicht durcheinander! Steck alle Geschirre in die Spülmaschine und staubsauge! Und macht nicht so viel Lärm! Ich möchte keinen Ärger mit den Nachbarn haben.
Wolfgang: Okay, Mama!
Mutter: Na dann macht's gut. Ich wünsche euch viel Spaß!

b Lesen Sie den Dialog noch einmal! Finden Sie die Imperativsätze und schreiben Sie!

c Haben Sie eine Party organisiert? Welche Vorbereitungen haben Sie gemacht? Schreiben Sie einen Text!

d Die Schüler schauen sich die Einkaufsliste an. Sie kreuzen an, was Wolfgang für die Pizza-Party kaufen soll.

L: Mineralwasser, Orangensaft, Limonade, Apfelsaft, Ayran, Pizza, Schokolade, Popcorn, Gewürze, Chips, Pommes

4. Vorbereitungen für Wolfgang's Party

a Die Schüler lesen den Dialog und bilden W-Fragen. Anschließend beantworten sie die Fragen, die sie gebildet haben.

L: z.B.: Was soll Wolfgang nicht vergessen? - Wolfgang soll die Getränke nicht vergessen.

...

b Die Schüler lesen den Dialog noch einmal

und finden die Imperativsätze im Dialog. Anschließend schreiben sie.

L: -Beeil dich, Wolfgang! | -Vergiss die Getränke nicht! | -Hör zu! | -Bringt das Haus nicht durcheinander! | -Steck alle Geschirre in die Spülmaschine! | -Macht nicht so viel Lärm!

c Die Schüler schreiben einen Text über eine Party, die sie organisiert haben. Sie sollen auch die Vorbereitungen schreiben.

Indefinitpronomen

jemand	Sei der Grund, dass jemand heute lächelt!
niemand	Niemand soll ohne Frühstück aus dem Haus gehen.
alles	Ich kann alles kochen.
nichts	Das Frühstück kann durch nichts ersetzt werden.
etwas	Ich möchte dir etwas Wichtiges sagen.

Konjunktiv 2

	<i>haben</i>	<i>können</i>	<i>werden</i>
ich	hätte	könnte	würde
du	hättest	könntest	würdest
er/sie/es	hätte	könnte	würde
wir	hätten	könnten	würden
ihr	hättet	könntet	würdet
sie/Sie	hätten	könnten	würden

- Ich **hätte** gern einen Kaffee.
- **Könnten** Sie bitte das Fenster aufmachen?
- Was **würden** Sie trinken?

Imperativ

<i>du</i>	<i>ihr</i>	<i>Sie</i>
du -st	ihr -t	Sie -en
Koch etwas zum Essen!	Kocht etwas zum Essen!	Kochen Sie <i>bitte</i> etwas zum Essen!
Iss langsam!	Esst langsam!	Essen Sie <i>bitte</i> langsam!



MODUL 2 UNTERWEGS

- A Wie kann ich zum/zur ... gehen?
- B Durchsagen
- C Pannen und Unfälle

fünfundzwanzig | 25

Kompetenzen

Hören

1. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
2. Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare, alltägliche Dinge, die wesentliche Information entnehmen.

Sprechen

1. Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
2. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.
3. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen

Plan Bezug nehmen.

4. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.

Lesen

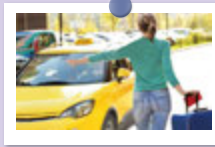
1. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen.
2. Kann kurze einfache Texte über eine Wegbeschreibung /Unfallberichte lesen und verstehen.

Schreiben

1. Kann einen Weg beschreiben.
2. Kann eine elementare, schematische Beschreibung von Ereignissen (Pannen/Unfälle), vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen.

Sabine nimmt ein Taxi zur Goethestraße.

1. Schauen Sie sich die Bilder an! Wo sind die Personen und was machen sie?



Track 07

2. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie die folgenden Sätze richtig oder falsch an!

		r	f
1	Die Fahrt dauert nicht so lang.		
2	Der Fahrer biegt nach links ab.		
3	Der Fahrer biegt nach 800 Metern nach rechts ab.		
4	Die Navigation hilft ihnen.		
5	Sabine möchte in die Leipzigstraße fahren.		

3.

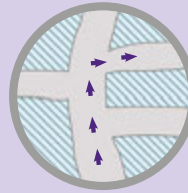
Hören Sie den Dialog noch einmal! Wer sagt was? Sabine (S), der Navigator (N) der Taxifahrer (T)! Kreuzen Sie an!

		S	N	T
1	Fahren Sie mich bitte zum Restaurant an der Goethestraße!			
2	Ist diese Straße weit von hier?			
3	Ja, gerne. Bitte steigen Sie ein!			
4	Fahren Sie geradeaus!			
5	Wir biegen nach rechts ab.			

4. Lesen Sie den Dialog und bilden Sie ähnliche Dialoge! Benutzen Sie den folgenden Plan!

Entschuldigung, gibt es hier
in der Nähe eine Bank?

Gehen Sie geradeaus und
dann biegen Sie in die zweite
Straße rechts ab!

**Sabine nimmt ein Taxi zur Goethestraße.**

1 Die Schüler schauen sich die Bilder an. Dann sagen sie, wo die Personen sich auf den Bildern befinden und was sie machen.

L: Sabine ist auf der Straße und hält ein Taxi an. Der Fahrer fährt sie zu ihrem Ziel.

* Dann sind die Bücher geschlossen. Die Schüler kommen abwechselnd an die Tafel und schreiben, welche Gebäude sie sich von dem Stadtplan erinnern.

2 Die Schüler hören den Dialog und kreuzen die folgenden Sätze richtig oder falsch an.

L: 1 richtig | 2 falsch | 3 richtig | 4 richtig | 5 falsch

3 Die Schüler hören den Dialog noch einmal und kreuzen an, wer was sagt.

L: 1. Sabine | 2. Sabine | 3. Taxifahrer | 4. Navigator | 5. Taxifahrer

4 Die Schüler lesen den Dialog. Der Lehrer zeichnet einen Stadtplan an die Tafel und die Schüler bilden Dialoge mit Hilfe von diesem Plan.

L: -Entschuldigung, wie komme ich zur .../ zum ...
- Gehen Sie geradeaus! Dann biegen Sie ... ein.

A Wie kann ich zum/zur ... gehen?

1. Sabine trifft ihre alten Schulfreunde.

a Schauen Sie sich den Stadtplan an! Was meinen Sie! Wo ist Sabine?



b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!

Sabine: Danke für das Essen, Walter! Es ist sehr schön, dass ich dich in Hamburg wiedersehe. Aber ich habe es eilig. Ich muss sofort zum Bahnhof gehen. Du weißt auch, dass Monika auf mich in Bergedorf wartet. Du kommst auch zum Picknick am Wochenende, nicht wahr?

Walter: Ja, natürlich.

Sabine: Super! Beschreibe mir bitte den Weg nach Bergedorf!

Walter: Ja, gerne. Du musst zuerst zum Bahnhof gehen. Er ist nicht weit von hier. Du kannst von dort mit der U-Bahn fahren.

Sabine: Prima. Und wo ist der Bahnhof?

Walter: Gehe bitte zuerst geradeaus bis zur Ampel an der Kreuzung! Biege dann nach rechts in die Leipzigstraße ab! Du gehst dann diese Straße entlang ungefähr hundert Meter bis zum Rathausgebäude. Überquere die Straße am Zebrastreifen! Gehe an der Post vorbei! Biege nach links um die Ecke von der Post ab, dann siehst du dort das Hauptbahnhofsymbol. Und steige am Bahnhof in die U-Bahn ein. Du musst an der 5. Haltestelle umsteigen. Hier steigst du in die S-Bahn nach Bergedorf ein. An der letzten Haltestelle, wo du aussteigst, ist Bergedorf.

Sabine: Prima! Das ist sehr nett von dir!

Walter: Bis dann!

- 1 Wen hat Sabine getroffen?
- 2 Wohin möchte sie fahren?
- 3 Wer beschreibt ihr den Weg?
- 4 Womit kann sie nach Bergedorf fahren?
- 5 Wer wartet auf Sabine?

A Wie kann ich zum/zur ... gehen?

1. Sabine trifft ihre alten Schulfreunde.

a Die Schüler schauen sich den Stadtplan an. Sie raten, wo Sabine ist. Sie sollen auf die Pfeile achten.

* Dann sind die Bücher geschlossen. Die Schüler kommen abwechselnd an die Tafel und schreiben, welche Gebäude sie sich von dem Stadtplan erinnern.

Danach kommen die Schüler abwechselnd an die Tafel und sagen einen Standort. Sie beschreiben einen Weg und andere Schüler vermuten, wohin er/sie geht/fährt.

z. B. Ich bin vor der Universität und fahre die Rosenstraße entlang bis zur Legienstraße. Dann biege ich nach rechts in die Legienstraße. Ich möchte etwas trinken. Wo bin ich jetzt?

...

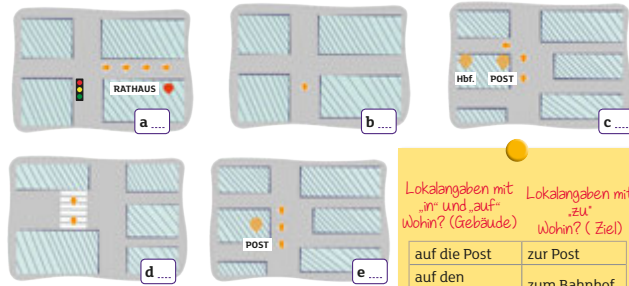
b Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen.

L: 1 Sabine hat Walter getroffen. | 2 Sie möchte nach Bergedorf fahren. | 3 Walter beschreibt ihr den Weg. | 4 Sie kann mit der U-Bahn nach Bergedorf fahren. | 5 Monika wartet auf Sabine.

* Die Schüler finden die Wegbeschreibungen in dem Text und notieren die Stichwörter.

z. B. zuerst, biegen, nach links, ...

c Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die folgenden Sätze den entsprechenden Bildern zu!



- 1 Sabine geht geradeaus.
- 2 Sie überquert die Straße am Zebrastreifen.
- 3 Sie geht an dem Postgebäude vorbei.
- 4 Sie geht diese Straße entlang bis zum Rathaus.
- 5 Links um die Ecke vom Postgebäude, da sieht sie den Hbf.

Lokalangaben mit „in“ und „auf“ Wohin? (Gebäude)	Lokalangaben mit „zu“ Wohin? (Ziel)
auf die Post	zur Post
auf den Bahnhof	zum Bahnhof
in die Bücherei	zur Bücherei
auf das Rathaus	zum Rathaus
in den Supermarkt	zum Supermarkt

d Ergänzen Sie die Sätze mit „auf“, „in“!

- 1 Ich gehe auf die Post, um ein Paket in die Türkei zu schicken.
- 2 Mein Vater geht den Flughafen, um meine Mutter abzuholen.
- 3 Manche Schüler gehen Bücherei, um ihre Hausaufgaben zu machen.
- 4 Nach meiner Arbeit bin ich Bahnhof gegangen, um mich mit meinem Freund zu treffen.
- 5 Alle Fahrgäste gehen nach der Durchsage Bahnsteig.

e Ergänzen Sie die Sätze mit „zu“! (zum/zur)

- 1 Ich habe nicht genug Geld. Ich soll zur Bank gehen.
- 2 Fahren wir morgen Flughafen, um die internationale Luftausstellung zu besichtigen?
- 3 Für die Steuererklärung von meinem Haus gehe ich Rathaus.
- 4 Ich bin Polizeiwache gegangen, weil ich meinen Pass verloren habe.
- 5 Entschuldigung, wie kann ich Bahnhof gehen?

f Schauen Sie sich den Stadtplan 1.a an! Bilden Sie Dialoge wie im Beispiel! Sie können die folgenden Angaben benutzen.

Bahnhof | Kino | Post
Bücherei | Bank | Rathaus

Entschuldigung, ich will zum Restaurant gehen. Wo ist das Restaurant?

Nach 100 m, zwischen der Apotheke und dem Theater.

c Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die folgenden Sätze den entsprechenden Bildern zu.

L: 1 b | 2 d | 3 e | 4 a | 5 c

d Die Schüler ergänzen die Sätze mit „auf“ und „in“.

L: 1 auf | 2 auf | 3 in die | 4 auf den | 5 auf den

e Die Schüler ergänzen die Sätze mit „zu“.

L: 1 zur | 2 zum | 3 zum | 4 zur | 5 zum

* Bereiten Sie kleine Kärtchen und schreiben die Grammatikregeln! (auf die Post- zur Post ...) Dann geben Sie Karte den Schülern und die Schüler bilden Sätze.

z. B. auf die Post- Nach der Schule gehe ich auf die Post.

...

f Die Schüler schauen sich den Stadtplan 1.a an! Und sie bilden Dialoge mit den Angaben.

L: ► Entschuldigung, ich will zum Restaurant gehen. Wo ist es?

► Zwischen der Apotheke und dem Theater.

► Ich will ins Kino gehen. Wo ist es?

► Hinter dem Einkaufszentrum.

► Ich will zur Post gehen. Wo ist sie?

► Gegenüber dem Rathaus.

► Ich will zur Bücherei gehen. Wo ist sie?

► Zwischen der Bäckerei und der Post.

► Ich will zur Bank gehen. Wo ist sie?

► An der Leipzigstraße neben der Bibliothek.

► Ich will zum Rathaus gehen. Wo ist es?

► An der Leipzigstraße neben dem Hotel.

g Schauen Sie sich den Stadtplan 1.a an und ergänzen Sie die Sätze!

- 1 Der Flughafen liegt dem Autopark und dem Bahnhof.
- 2 Das Schwimmbad liegt hinter der Universität.
- 3 Der Zug fährt den Häusern.
- 4 Das Flugzeug fliegt der Stadt.
- 5 Die Kinder spielen dem Schulhof.
- 6 Die Post ist der Bücherei.
- 7 Die Autos sind dem Parkplatz.
- 8 Der Mann wartet der Haltestelle.
- 9 Der Krankenwagen ist dem Krankenhaus.

Präpositionen

- vor
- an
- auf
- hinter
- in(in+dem)=im
- neben
- über
- unter
- zwischen

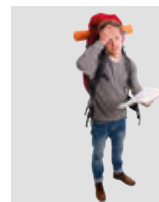
h Lesen Sie den Dialog und bilden Sie Dialoge wie im Beispiel! Sie können die folgenden Verkehrsmittel benutzen.

mit dem Bus | mit der S-Bahn | mit der U-Bahn | mit dem Zug



i Welche Verkehrsmittel benutzen Sie meistens? Warum? Sprechen Sie darüber!

j Schauen Sie sich den Stadtplan 1.a an! Sie haben jemanden getroffen, der sich in der Stadt nicht gut auskennt. Sie stehen vor der Schule. Beschreiben Sie ihm den Weg!



- 1 Entschuldigung, ich brauche dringend Medikamente gegen Erkältung. Wo finde ich eine Apotheke?
- 2 Hallo, würden Sie uns behilflich sein? Wir wollen mit dem Zug nach München reisen. Wie kommen wir zum Bahnhof?
- 3 Hallo! Ich habe meinen Pass verloren. Wie kann ich zur Polizei gehen?
- 4 Guten Abend, ich will in einem Hotel übernachten. Könnten Sie mir in der Nähe ein Hotel empfehlen?

k Schauen Sie sich den Stadtplan 1.a an! Sie sind ein Student an der Universität. Wie kommen Sie von der Universität zur S-Bahn? Schreiben Sie!

g Die Schüler schauen sich den Stadtplan 1.a an und ergänzen die Sätze mit den passenden Präpositionen.

L: 1 zwischen | 2 hinter | 3 unter | 4 über | 5 auf | 6 neben | 7 auf | 8 an | 9 vor

h Die Schüler lesen den Dialog und bilden ähnliche Dialoge wie im Beispiel.

i Die Schüler sprechen über die Verkehrsmittel, welche sie meistens benutzen. Und sie erklären den Grund dazu.

z. B. Ich fahre mit dem Bus zur Schule, weil meine Schule zu weit ist.

j Die Schüler schauen sich den Stadtplan 1.a an und beschreiben einer Person, die sich in der Stadt nicht gut auskennt, den Weg.

L: 1 Gehen Sie geradeaus die Wedelstraße entlang bis zur Rosenstraße. Da biegen Sie nach links ab! Gehen Sie etwa dreihundert Meter geradeaus. Auf der rechten Seite liegt die Apotheke. | 2 Gehen Sie geradeaus die Wedelstraße entlang. Dann biegen Sie nach links in die Leipzigstraße ab. Gehen Sie

bis zur Schillerstraße. Da biegen Sie nochmals nach links ab und gehen Sie etwa zweihundert Meter. An der linken Seite sehen Sie den Bahnhof. | 3 Gehen Sie immer geradeaus bis zur Rosenstraße. Hier biegen Sie nach links ab und dann gehen Sie in die erste Straße rechts. Danach gehen Sie etwa zweihundert Meter. Da auf der linken Seite sehen Sie die Polizei. | 4 Gehen Sie geradeaus die Wedelstraße entlang bis zur Leipzigstraße und dann biegen Sie nach links zur Richtung Leipzigstraße ab! Sie gehen geradeaus etwa fünfhundert Meter die Leipzigstraße entlang weiter und auf der rechten Seite liegt das Hotel neben dem Rathaus.

k Die Schüler schauen sich den Stadtplan 1.a an und schreiben, wie sie von der Universität zur S-Bahn gehen können.

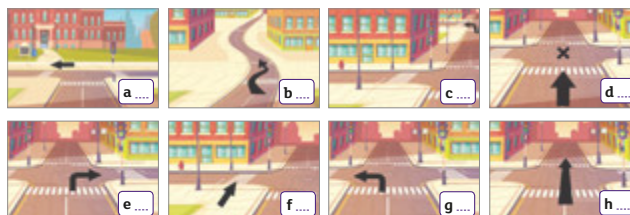
L: Ich gehe zuerst geradeaus die Wedelstraße entlang und dann biege ich an der ersten Kreuzung nach rechts ein! Und dann gehe ich geradeaus bis zur ersten Kreuzung und die S-Bahn ist auf der linken Seite.

2. Ich gehe zum Bahnhof.

Track 08 **a** Hören Sie den Dialog und zeichnen Sie den Weg!

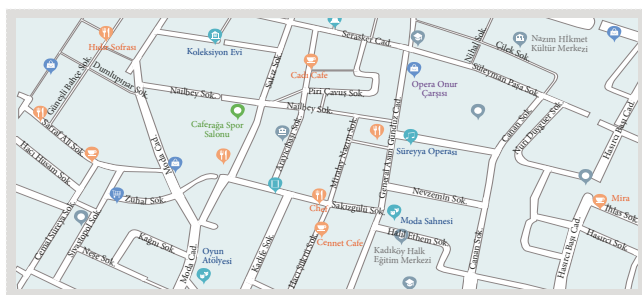


b Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Richtungsangabe passt zu welchem Bild?
Ordnen Sie sie zu!



- | | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| 1 die Straße entlang gehen | 5 bis zur Kreuzung gehen |
| 2 nach links abbiegen | 6 geradeaus gehen |
| 3 nach rechts abbiegen | 7 an der Schule vorbeigehen |
| 4 die Straße überqueren | 8 in die zweite Straße links abbiegen |

c Schauen Sie sich den Stadtplan an! Laden Sie Ihren Freund/Ihre Freundin zum Kino/zur Party/... ein! Beschreiben Sie den Weg ihm/ihr mit Hilfe vom Stadtplan! Wählen Sie einen Startort und ein Ziel und bilden Sie einen kurzen Dialog!



2. Ich gehe zum Bahnhof.

a Die Schüler hören den Dialog und zeichnen den Weg!

L:



* Danach können die Schüler einen anderen Weg auf diesen Plan beschreiben und andere Schüler zeichnen den Weg.

b Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie ordnen die Richtungsangaben den Bildern zu.

*L: a*⁷*| b*¹*| c*⁸*| d*⁵*| e*³*| f*⁴*| g*²*| h*⁶

c Die Schüler schauen sich den Stadtplan an. Sie wählen einen Startort und ein Ziel. Sie beschreiben den Weg mit Hilfe vom Stadtplan und bilden einen kurzen Dialog.

z. B.

A: Hallo Leute, was habt ihr am Dienstag vor?
Wollen wir gemeinsam in Cadi Café treffen und
bisschen plaudern?

B: Warum nicht? Ich komme.

C: Wann? Am Vormittag habe ich einen Termin beim Arzt.

...

B Durchsagen

1. Ich möchte eine Fahrkarte nach Bergedorf.

a Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie? Wo ist Sabine?



b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!

Sabine : Guten Tag! Ich möchte eine Fahrkarte nach Bergedorf.

Schalter : Einfach oder hin und zurück?

Sabine : Einfach.

Schalter : Soll es erste oder zweite Klasse sein?

Sabine : Zweite Klasse, bitte! Wie lange dauert denn die Fahrt?

Schalter : Die Fahrt von Hamburg nach Bergedorf dauert 20 Minuten.

Sabine : Wie viel kostet die Fahrkarte?

Schalter : Die Fahrkarte kostet 8 Euro.

Sabine : Und wann fährt der Zug ab?

Schalter : Die Abfahrtszeit ist um 09:45 Uhr.

Sabine : Fährt der Zug pünktlich?

Schalter : Selbstverständlich! Achten Sie bitte auf die Ansage oder schauen Sie sich auf die Anzeigetafel an!

Bahnhof/Haltestelle	Zeit	über	Ziel	Gleis
Hbf. Hamburg	09:45	Bergedorf	Wedel	3
Hamburg	10:15	Berlin	Paris	7
Hamburg	10:30	München	Rom	11

- 1 Was möchte Sabine kaufen?
- 2 Ist ihre Fahrkarte hin und zurück?
- 3 Möchte sie die Fahrkarte erste Klasse oder zweite Klasse?
- 4 Wie lange dauert die Fahrt?
- 5 Um wie viel Uhr fährt der Zug ab?

c Welche Informationen finden Sie an der Anzeigetafel am Bahnhof? Kreuzen Sie an!

☐ Wo muss man umsteigen?	☐ Von welchem Gleis fährt der Zug ab?
☐ Wann ist die Abfahrtszeit?	☐ Wohin fährt der Zug?
☐ Was kostet eine Fahrkarte?	☐ Wann kommt der Bus an?
	☐ Ist der Zug pünktlich?

einunddreißig | 31

B Durchsagen

1. Ich möchte eine Fahrkarte nach Bergedorf.

a Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie sprechen darüber, wo Sabine ist.

L: Sabine ist auf dem Bahnhof.

* Dann stellen die Schüler W-Fragen zu den Bildern. (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? ...)

z. B. Wo ist sie?/Wohin geht sie?/...

b Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen. Dann spielen die Schüler den Dialog in der Klasse vor.

L: 1 Sie möchte eine Fahrkarte nach Bergedorf kaufen. | 2 Nein, einfach. | 3 Zweite Klasse. | 4 Die Fahrt dauert zwanzig Minuten. | 5 Der Zug fährt um 09:45 Uhr ab.

c Die Schüler lesen die Sätze. Sie kreuzen an, welche Informationen sie an der Anzeigetafel am Bahnhof finden können.

L: Wo muss man umsteigen? | Wann ist die Abfahrtszeit? | Wohin fährt der Zug? | Von welchem Gleis fährt der Zug ab?

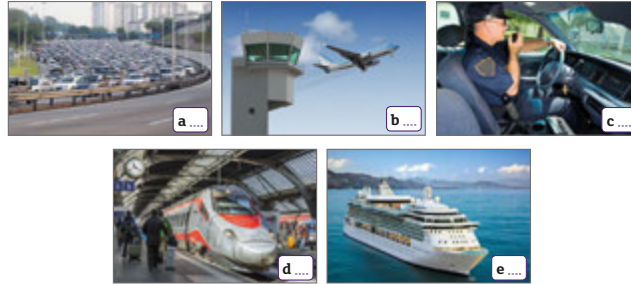
2. Wichtige Warnungen

Track 09 **a** Hören Sie die Durchsage A und ordnen Sie die Sätze zu!

Für wen ist die Durchsage?	1
Von welchem Gleis fährt der Zug ab?	2
Wann wird der Zug abfahren?	3
Was sollen die Fahrgäste machen?	4
Was ist der Ansagesatz von der Durchsage?	5

a	Meine Damen und Herren!
b	In kurzem.
c	Von Gleis drei.
d	Für die Fahrgäste.
e	Sie sollen in den Zug einsteigen.

Track 10 **b** Hören Sie die Durchsage B und ergänzen Sie die Sätze! Ordnen Sie dann die Sätze den Bildern zu!



- 1 Wichtige Warnung für alle in unserem Luftraum!
- 2 Hier spricht der Kapitän.
- 3 Halten Sie bitte das Auto an!
- 4 Auf 6 fährt jetzt ICE-Express nach Berlin ab.
- 5 Daher ist die Autobahn

c Welche Durchsagen können Sie hören? Kreuzen Sie das Richtige an!

1 am Bahnhof

- ☐ Abfahrt, sehr verehrte Fahrgäste
☐ Öffnungszeiten, Sonderangebot

2 im Radio

- ☐ Anschluss, Zeitung
☐ Stau, gesperrt, Autobahn, Richtung

3 am Flughafen

- ☐ gelandet, letzter Aufruf
☐ Weihnachtsfeier, Telefonzelle

4 im Flugzeug

- ☐ Landeanflug, Ankunftszeit
☐ Zeitung, Kiosk

2. Wichtige Warnungen

a Die Schüler hören die Durchsage A und ordnen die Sätze zu.

L: 1 d | 2 c | 3 b | 4 e | 5 a

b Die Schüler hören die Durchsage B und ergänzen die Sätze. Dann ordnen sie sie den Bildern zu.

L: 1 Flugzeuge | 2 Code Alpha | 3 rechts | 4 Gleis | 5 gesperrt

1 b | 2 e | 3 c | 4 d | 5 a

c Die Schüler kreuzen an, welche Durchsagen sie hören.

L: 1 am Bahnhof: Abfahrt, sehr verehrte Fahrgäste | 2 im Radio: Stau, gesperrt, Autobahn, Richtung | 3 am Flughafen: gelandet, letzter Aufruf | 4 im Flugzeug: Landeanflug, Ankunftszeit

* Hier können die Schüler andere Beispiele machen. Eine Gruppe sagt eine Durchsage und die andere Gruppe sagt, wo man diese Durchsage hören kann.

A: Meine Damen und Herren! Bitte, schnallen Sie sich an!

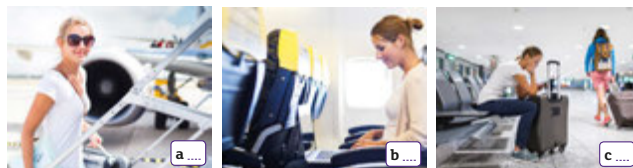
B: Im Flugzeug.

A: Der Zug fertigt ab!

B: Am Bahnhof.

3. Sabine ist am Flughafen.

a Lesen Sie die Textabschnitte und ordnen Sie sie den Bildern zu!



Ich fliege sehr gern, Sie auch? Nun ja, aber manchmal ist das Fliegen auch nicht so angenehm. Besonders bei schlechtem, nebligem und stürmischem Wetter. Man muss beim Umsteigen lange auf den Weiterflug warten. Manche Leute ärgern sich darüber. Ich setze mich inzwischen auf eine Bank und lese einen Roman. So vergeht die Zeit.

1

Da kommt eine Durchsage: „Sehr geehrte Fluggäste! Letzter Aufruf für die Gäste von Flug XY 225 nach Antalya. Bitte, gehen Sie zum Ausgang 12!“ Endlich steige ich ins Flugzeug ein.

2

Ich war endlich im Flugzeug. Das Flugzeug hat die normale Flughöhe erreicht. Es war ein wunderbarer Flug. Die Aussicht von der Landschaft war herrlich und wunderbar. Dann bin ich eingeschlafen und erst durch eine Durchsage vom Kapitän aufgewacht: „Meine Damen und Herren! Hier spricht Ihr Flugkapitän. Ich möchte Ihnen einige Informationen über unseren Flug geben. Soeben sind wir vom Hamburger Flughafen abgeflogen. Geschätzte Flugzeit nach Antalya ist etwa 3 Stunden. Nach der meteorologischen Information ist das Wetter heute schön. Es sind heute 32 Grad. Ich wünsche Ihnen einen guten Flug.“

Nach dieser Durchsage habe ich einen Roman gelesen und dann mich mit einer Studentin unterhalten. Nach einer halben Stunde habe ich die Stimme vom Kapitän gehört: „Wir beginnen nun unseren Landeanflug auf den Antalya Flughafen. Bitte, nehmen Sie Ihre Position ein!“ Der Flug war wunderbar!

3

b Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie die Sätze richtig oder falsch an!

	r	f
1 Sabine fliegt nicht so sehr gern.		
2 Sie findet das Fliegen manchmal nicht so angenehm.		
3 Bei nebligem, schlechtem und stürmischem Wetter mag sie das Fliegen.		
4 Sie liest die Zeitung während der Wartezeit.		
5 Sie hat eine Durchsage gehört.		

c Welche Durchsagen hört Sabine vor dem Flug und während des Flugs nach Antalya? Schreiben Sie!

d Haben Sie auch solche Durchsagen gehört? Wo? Schreiben Sie, worüber Sie informiert wurden!

dreißig | 33

3. Sabine ist am Flughafen.

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und ordnen sie den Bildern zu.

L: 1 c | 2 a | 3 b

* Vor dem Lesen: Die Schüler schauen sich die Bilder an und schreiben eine kurze Geschichte davon.

z. B. Es ist Sommerferien und Sabine möchte nach Deutschland fliegen. Sie verpasst ihren Flug. / ...

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen die Sätze richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 falsch | 4 falsch | 5 richtig

* Dann korrigieren sie die falschen Sätze.

z. B. 1. Sie fliegt sehr gern. / ...

c Die Schüler lesen den Text noch einmal und schreiben, welche Durchsagen Sabine vor dem Flug und während des Flugs nach Antalya gehört hat.

L: Sehr geehrte Fluggäste! Letzter Aufruf für die Gäste von Flug XY 225 nach Antalya. Bitte, gehen Sie zum Ausgang 12! Meine Damen und Herren! Hier spricht Ihr Flugkapitän. Ich möchte Ihnen einige Informationen über unseren Flug geben. Soeben sind wir vom Hamburger Flughafen abgeflogen. Geschätzte Flugzeit nach Antalya ist etwa 3 Stunden. Nach der meteorologischen Information gibt es heute schönes Wetter. Es sind heute 32 Grad. Ich wünsche Ihnen einen guten Flug.

Wir beginnen nun unseren Landeanflug auf Antalya Flughafen. Bitte, nehmen Sie Ihre Position ein!

d Die Schüler sagen, ob sie solche Durchsagen gehört haben und wo sie sie gehört haben. Anschließend schreiben sie die Durchsagen und worüber sie informiert wurden.

z. B. Ich war einmal auf der Straße und habe eine Durchsage gehört. Es war eine Polizei Durchsage. ...

C Pannen und Unfälle

1. Eine Autopanne auf der Autobahn

Track 11 a Hören Sie den Dialog A und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Wer ruft die Autowerkstatt an?
- 2 Wohin wollen sie fahren?
- 3 Warum wollen sie nach Bergedorf fahren?
- 4 Wohin stellen Sie das Warndreieck auf?
- 5 Welche Maßnahmen treffen sie?

b Hören Sie den Dialog A noch einmal! Was sagt Monika? Kreuzen Sie an! Welche Sätze bleiben übrig?

1	Wir haben eine Panne im Auto.	
2	Können Sie bitte einen Mechaniker vorbeisicken?	
3	Seien Sie ja vorsichtig!	
4	Wir befinden uns auf der Autobahn.	
5	Stellen Sie bitte das Warndreieck an den rechten Fahrbahnrand auf!	

c Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge! **Track 12** d Hören Sie den Dialog B und kontrollieren Sie Ihre Lösung in der Aufgabe 1.c!

- ☐ Hallo, Herr Wagner! Könnten Sie uns bitte helfen? Ich hoffe, dass es kein großes Problem ist.
- ☐ Ja, bitte.
- ☐ Hallo, mein Name ist Wagner. Ich bin hier, um Ihr Auto zu reparieren.
- ☐ Okay, danke sehr!
- ☐ Würden Sie bitte die Motorhaube aufmachen! Ich will kontrollieren.
- ☐ Die Panne ist nicht groß. Ihre Batterie ist entladen. Eine neue Batterie ist erforderlich! Wir müssen die Batterie wechseln.

e Schauen Sie sich die Bilder an und hören Sie beide Dialoge noch einmal! Welches Bild gehört zu welchem Dialog? Schreiben Sie!



C Pannen und Unfälle

1. Eine Autopanne auf der Autobahn

a Die Schüler hören den Dialog A und beantworten die Fragen.

L: 1 Monika ruft die Autowerkstatt an. | 2 Sie wollen nach Bergedorf fahren. | 3 Weil sie ein schönes Wochenende verbringen wollen. | 4 Sie stellen das Warndreieck an den rechten Fahrbahnrand auf. | 5 Sie stellen das Warndreieck auf und schalten den Warnblinker ein.

b Die Schüler hören den Dialog A noch einmal und kreuzen an, was Monika über ihr Auto sagt. Anschließend sagen sie, welche Sätze übrig bleiben.

L: 3 | 5

* Die Schüler schreiben eine Zusammenfassung von dem Dialog und lesen sie in der Klasse.

z. B. Monika und ihre Freunde möchten nach

Bergedorf fahren. / ...

c Die Schüler lesen die Sätze und ordnen den Dialog B in die richtige Reihenfolge.

L: **Wagner:** Hallo, mein Name ist Wagner. Ich bin hier, um ihr Auto zu reparieren. **Monika:** Hallo, Herr Wagner! Könnten Sie uns bitte helfen? Ich hoffe, dass es kein großes Problem ist. **Wagner:** Würden Sie bitte die Motorhaube aufmachen! Ich will kontrollieren. **Monika:** Ja, bitte. **Wagner:** Die Panne ist nicht groß. Ihre Batterie ist entladen. Eine neue Batterie ist erforderlich! Wir müssen die Batterie wechseln. **Monika:** Okay, danke sehr!

d Die Schüler hören den Dialog B und dann kontrollieren sie ihre Lösung in der Aufgabe 1.c. Danach spielen die Schüler den Dialog in der Klasse vor.

f Lesen Sie den Text! Haben Sie oder einer von Ihren Bekannten auch eine solche Panne erlebt? Schreiben Sie!

Hi, ich bin Meryem. Unser Auto ist letzte Woche plötzlich auf der Autobahn stehen geblieben. Die Benzinpumpe war defekt. Der Motor hat keinen Kraftstoff mehr bekommen und hat daraufhin gestoppt. Das Auto hat man abgeschleppt. Wir sind nach Hause zurückgekehrt. Unsere Fahrt war schon auf halbem Weg beendet.



2. Notrufzentrale: XY 102 meldet sich.

a Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!



Notrufzentrale: XY 102 meldet sich. An alle Einsatzwagen.
Notfalldienst: Hier Rettungsdienst 11!
Notrufzentrale: Hier ist XY 102. Ein Unfall auf der Autobahn, eine Frau hat sich verletzt. Wir fahren sofort los. Adresse bitte!
Notfalldienst: Die Bundesstraße 25 in Richtung Bergedorf-Hamburg. Hinter der Tankstelle ist ein Garten. Dort liegt die Verletzte.
Notrufzentrale: Fahren Sie geradeaus! Biegen Sie an der ersten Kreuzung nach links ab und fahren Sie bis zur ersten Tankstelle!

- 1 Wer macht die Durchsage?
- 2 Wer hat auf die Durchsage geantwortet?
- 3 Was ist passiert?
- 4 Wie führt man sie zum Ziel?
- 5 Wo ist der Unfallort?

b Rufen Sie den Notfalldienst an und bitten Sie um Hilfe! Bilden Sie einen Dialog wie im Beispiel!

Notfalldienst: Hallo, hier ist der Notfalldienst. Wie kann ich Ihnen helfen?
Serkan: Ich habe einen Unfall gemacht! Ich brauche dringend Hilfe.
Notfalldienst: Die Adresse, bitte?
Serkan: Auf der Reperbahnstraße vor dem Hotel Hamburg.
Notfalldienst: Gibt es schwer Verletzte?
Serkan: Ja, mein Freund ist ohnmächtig.
Notfalldienst: Ich schicke Ihnen gleich einen Rettungsdienst.
Serkan: Vielen Dank!
Notfalldienst: Bitte!

e Die Schüler schauen sich die Bilder an und hören beide Dialoge noch einmal. Anschließend schreiben sie, welches Bild zu welchem Dialog gehört.

L: 1 Dialog a | **2** Dialog b

* Auswendig lernen: Hängen Sie ein Paar Kopien des Textes an die Wand! Die Schüler prägen sich den Text ein und gehen langsam durch das Klassenzimmer und murmeln den Text leise vor sich hin. Wenn sie sich an die einzelne Abschnitte nicht erinnern können, gehen sie dann zurück zu den Kopien und prägen sich den entsprechenden Abschnitt noch einmal ein.

f Die Schüler lesen den Text zwei oder dreimal. Dann machen sie die Bücher zu und sprechen über den Text. Und sie schreiben eine Panne, die sie oder ihre Bekannte früher erlebt haben.

2. Notrufzentrale: XY 102 meldet sich.

a Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen.

L: 1 Notrufzentrale macht die Durchsage. |

2 Notfalldienst hat die Durchsage beantwortet. |

3 Ein Unfall ist passiert. | **4** Durch Navigation führt man sie zum Ziel. | **5** Der Unfallort ist auf der Bundesstraße 25 in Richtung Bergedorf-Hamburg.

b Die Schüler lesen den Dialog und bilden einen Dialog wie im Beispiel. Dann spielen sie ihn in der Klasse vor.

3. Ein Unfall

a Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen!

Ein schwerer Verkehrsunfall ist gestern an der Ampel in der Walzenstraße zwischen einem 25 und 55 jährigen Autofahrer passiert. Den ersten Angaben zufolge soll der ältere Autofahrer das Auto übersehen und ihm die Vorfahrt genommen haben. Dabei ist es zum Zusammenstoß gekommen. Die Augenzeugen haben Erste Hilfe geleistet, den Rettungsdienst gerufen und haben den Unfall der Polizei gemeldet. Beide Fahrer waren verletzt und man hat sie ins Krankenhaus gebracht. Ihre Zustände sind nicht kritisch. Warum der Autofahrer das Auto übersehen hat, ist bislang noch nicht geklärt. Der Sachschaden ist rund 15.000 Euro.

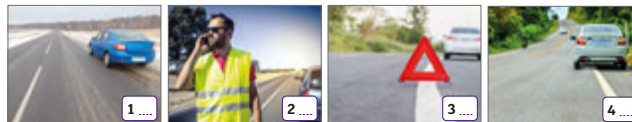


- 1 Was ist geschehen?
- 2 Wer sind die Beteiligten bei dem Unfall?
- 3 Wann ist es passiert?
- 4 Wo hat sich der Unfall ereignet?
- 5 Wie hat sich der Unfall zugetragen?
- 6 Warum ist der Unfall geschehen?

b Haben Sie auch so einen Unfall gesehen? Schreiben Sie einen Text mit Hilfe der folgenden Fragen!

Was?	Wer?	Wann?	Wo?	Warum?	Welche Folgen?
Unfall	beteiligte Person	Unfallzeit	Unfallort	Gründe	Schäden

c Lesen Sie die Verkehrsregeln und ordnen Sie sie den Bildern zu!



Wenn das Auto einen Schaden oder eine Panne hat:

- A Schalten Sie zuerst den Warnblinker ein, um die Fahrer zu warnen!
- B Weg von der Fahrbahn: Erreichen Sie eine Pannenbucht oder einen regulären Parkplatz!
- C Die Warnweste tragen ist eine Pflicht: Durch eine Warnweste erkennt man eine Person von weitem besser und man übersieht sie nicht. Ziehen Sie eine Warnweste an!
- D Warndreieck aufstellen: Stellen Sie das Warndreieck an den rechten Fahrbahnrand auf!

Warndreieck aufstellen	
Am Unfallort und bei einer Panne	Abstand
Auf der Autobahn	150-400 m
Auf der Landstraße	100 m
Am Ort	50 m

3. Ein Unfall

a Die Schüler lesen den Text und beantworten die Fragen.

L: 1 Ein Verkehrsunfall ist passiert. | 2 Zwei Autofahrer waren an dem Unfall beteiligt. | 3 Der Unfall ist gestern geschehen. | 4 Der Unfall ist an der Ampel in der Walzenstraße passiert. | 5 Der ältere Autofahrer hat das andere Auto übersehen und ihm die Vorfahrt genommen. | 6 Der ältere Autofahrer hat das andere Auto übersehen.

b Die Schüler schreiben über einen Unfall, den sie gesehen haben.

c Die Schüler lesen die Verkehrsregeln und ordnen sie den Bildern zu.

L: 1 B | 2 C | 3 D | 4 A

* Der Lehrer fragt die Schüler, ob sie noch andere Verkehrsregeln wissen. Sie sprechen darüber.

d Lesen Sie die Verkehrsregeln noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen!

- 1 Warum soll man den Warnblinker einschalten?
- 2 Auf der Autobahn hat Ihr Auto eine Panne. Was müssen Sie zuerst machen?
- 3 Warum trägt man die Warnweste?
- 4 In welchem Abstand soll man ein Warndreieck auf den Landstraßen aufstellen?

e Was bedeuten diese Verkehrsschilder? Ordnen Sie die Anweisungen den Bildern zu!

- 1 Lichtzeichenanlage | 2 Radweg | 3 Verbot der Einfahrt | 4 Absolutes Halteverbot
5 Parken | 6 Notrufsäule | 7 Fußgängerüberweg | 8 Gefahrstelle



a ...



b ...



c ...



d ...



e ...



f ...



g ...



h ...

f Schauen Sie sich die Verkehrsschilder noch einmal an und sprechen Sie wie im Beispiel!

Was bedeutet das erste Schild?

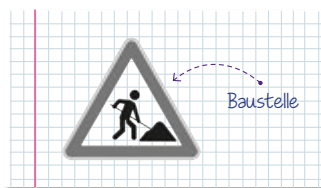
Es bedeutet Fußgängerüberweg.

Was darf man machen oder nicht machen?

Man darf hier die Straße überqueren.

g Lesen Sie die Anweisungen! Recherchieren Sie die entsprechenden Schilder und zeichnen Sie sie in Ihre Hefte!

Bahnübergang | Kreisverkehr
Kurve (links) | ~~Baustelle~~ | Seitenwind
Haltestelle



siebenunddreißig | 37

d Die Schüler lesen die Verkehrsregeln noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Um die Fahrer zu warnen. |

2 Ich muss zuerst den Warnblinker einschalten. | 3 Um von weitem erkannt zu werden. | 4 Man soll ein Warndreieck auf den Landstraßen 100 Meter aufstellen.

e Die Schüler schauen sich die Verkehrsschilder an und ordnen die Anweisungen den Bildern zu.

L: 1 d | 2 b | 3 f | 4 c | 5 e | 6 g | 7 a | 8 h

* Bereiten Sie ein Arbeitsblatt der Verkehrsschilder. Ein Blatt für Verkehrsschilder und der andere für die Anweisungen. Die Schüler ordnen in Kleingruppen die Anweisungen den Bildern zu.

f Die Schüler schauen sich die Verkehrsschilder noch einmal an und sprechen wie im Beispiel.

g Die Schüler lesen die Anweisungen und recherchieren. Dann zeichnen sie sie in ihre Hefte.

* Anschließend zeichnen sie die Verkehrszeichen auf einem Poster und hängen es an die Wand.

nach dem Weg fragen/den Weg erklären

nach dem Weg fragen	den Weg erklären
► Entschuldigung, wie komme ich zur Palmen Straße? ► Wie komme ich zum Bahnhof, bitte? ► Wie komme ich zum Schwimmbad? ► Wie weit ist es bis zum/zur ...?	• Gehen Sie geradeaus bis zur Ampel! • Gehen Sie über die Brücke und durch den Park! • Biegen Sie dann nach links in die Dammtorstraße ein! • Gehen Sie bis zum Alexanderplatz! • An der Kreuzung gehen Sie nach rechts!

Lokale Präpositionen

	Wo?	Wohin?
<i>in</i>	Die Zeitschrift ist im Wohnzimmer.	Er geht ins Wohnzimmer.
<i>an</i>	Ich sitze am Klavier.	Ich setze mich ans Klavier.
<i>auf</i>	Das Heft liegt auf dem Tisch.	Ich lege das Heft auf den Tisch.
<i>über</i>	Die Lampe hängt über dem Bett.	Ich hänge die Lampe über das Bett.
<i>unter</i>	Die Katze liegt unter dem Tisch.	Die Katze legt sich unter den Tisch.
<i>vor</i>	Die Bank steht vor dem Haus.	Wir stellen die Bank vor das Haus.
<i>hinter</i>	Das Auto parkt hinter dem Haus.	Ich fahre das Auto hinter das Haus.
<i>neben</i>	Er sitzt neben seinem Lehrer.	Er setzt sich neben seinen Lehrer.
<i>zwischen</i>	Das Kind sitzt zwischen zwei großen Bäumen.	Das Kind setzt sich zwischen zwei große Bäume.

Bitte, unterscheiden Sie!

nach- in	• Ich fahre nach Deutschland/Istanbul. • Ich fahre in die Türkei/in die Schweiz.
zu- in	• Ich gehe in die Schule/ins Kino. (Gebäude) • Ich gehe zur Schule/zum Flughafen. (Ziel)
auf	<i>Bei der Post/Polizei/dem Bahnhof/dem Flughafen gibt es eine spezielle Verwendung von „auf“:</i> • Ich gehe auf die Post/auf die Bank/auf die Polizeiwache/auf den Bahnsteig.



MODUL 3 FREIZEIT UND INTERESSEN

- A Der Tagesablauf
- B Freizeitaktivitäten und Interessen
- C Informationen erfragen



neumunddreißig | 39

Kompetenzen

Hören

1. Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Freizeit, Interessen).

Sprechen

1. Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen.
2. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
3. Kann anderen beipflichten und widersprechen.
4. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.
5. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen

beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten.

Lesen

1. Kann kurze Texte über Freizeitaktivitäten/Interessen lesen und verstehen.
2. Kann aus einfachen schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.

Schreiben

1. Kann kurze, einfache Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse (Freizeitaktivitäten/Interessen) beziehen.
2. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben.

Aylins Tagesablauf

1. Schauen Sie sich die Bilder an! Was meinen Sie, was Aylin macht? Sprechen Sie!

Track 13

2. Hören Sie Aylins Tagesablauf! Schauen Sie sich die Bilder an und kreuzen Sie die passenden Bilder an!



3. Hören Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Die Woche von Aylin ist sehr lebhaft.		
2 Aylin lehrt Englisch am Gymnasium.		
3 Sie hat an allen Wochentagen viel zu tun.		
4 Ihre Arbeitszeit ist von 08:20 bis 15:00 Uhr.		
5 Am Wochenende geht sie manchmal ins Theater.		
6 Am Wochenende besucht sie ihre Freunde.		

4. Hören Sie den Text noch einmal und ordnen Sie die Fragen den Antworten zu!

- 1 Woher kommt Aylin? a Am Wochenende.
 2 Was ist sie von Beruf? b In der Schule und Mathe.
 3 Womit fährt sie zur Arbeit? c Mit dem Bus.
 4 Wo arbeitet sie und was lehrt sie? d Lehrerin.
 5 Wann hat sie Zeit fürs Theater? e Aus Köln.

5. Ergänzen Sie die Sätze nach dem Text!

Aylin steht Sie bereitet das zu. Sie fährt mit dem zur Arbeit. Ihr Unterricht beginnt um 08:20 Uhr und endet um Sie unterrichtet Sie denkt, dass alle viel Zeit nehmen. Sie findet manchmal am Zeit und sie geht ins oder besucht ihre

6. Was kann man an einem Tag machen? Sprechen Sie!

Nach der Schule
kann man ...

Am Abend kann
man ...

Aylins Tagesablauf

- 1 Die Schüler schauen sich die Bilder an und ahnen, was Aylin macht. Sie sprechen darüber.
 z. B. *Es ist morgen und Aylin steht ... auf.*
Aylin ist auf dem Bahnhof. Sie fährt z. B. zur Schule oder zur Arbeit.
Aylin ist in der Schule und sie unterrichtet.
Aylin hat ein Kind oder einen Bruder. Sie spielt mit ihm.
Sie geht zum Einkaufen.
 ...

- 2 Die Schüler hören den Text. Dann schauen sie sich die Bilder an und kreuzen die passenden Bilder zum Text an.

L: 1 | 3

- 3 Die Schüler hören den Text noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 falsch | 3 richtig | 4 richtig | 5 richtig | 6 falsch

- 4 Die Schüler hören den Text noch einmal und ordnen die Fragen den Antworten zu.

L: 1 e | 2 d | 3 c | 4 b | 5 a

- 5 Die Schüler ergänzen die Sätze nach dem Text.

L: früh auf | Frühstück | Bus | 15:00 Uhr | Mathe | Aktivitäten | Wochenende | Theater | Eltern

- 6 Die Schüler sprechen darüber, was man an einem Tag machen kann. Hier können die Schüler verschiedene Sätze sagen, weil sie vorher über den Tagesablauf gelernt haben. Sie können hier vielleicht neue Verben an die Tafel schreiben und die Schüler bilden Sätze mit diesen Verben.

z. B. *wandern, spazieren gehen, zur Bibliothek gehen und ein Thema recherchieren.*

...

A Der Tagesablauf**1. Meine Woche****a** Lesen Sie den Text und sagen Sie, welche Hobbys Nadja hat!

Ich gehe aufs Gymnasium.
Ich bin in der 12. Klasse. Mein
Wochenplan ist ...

**Adjektive**

glücklich
stressig
schnell
spannend
fröhlich
gefährlich

MONTAG

Jeden Tag bin ich von 8:00 bis 13:10 Uhr in der Schule. Danach esse ich das Mittagessen und mache meine Hausaufgaben. Von 17:00 bis 18:00 Uhr habe ich Schwimmtraining und von 19:00 bis 19:45 Uhr Gitarrenunterricht. Musik machen finde ich super und das macht mich glücklich.

Dienstag

Nach dem Mittagessen nehme ich bis 15:30 an einer Nachhilfestunde teil. Danach treffe ich mich mit Freunden und habe etwas Zeit für meine Hobbys: lesen, Gitarre spielen, Musik hören. Ich finde die Geschichte von verschiedenen Musikarten spannend und möchte möglichst viel über Leute erfahren, die die Musik entscheidend geprägt haben. Leider ist der Dienstag etwas stressig.

MITTWOCH

Nach dem Mittagessen mache ich meine Hausaufgaben. Um mein Taschengeld aufzubessern, mache ich Nebenjobs. Ich gebe Nachhilfe in Mathe und bin froh, dass ich mehr Geld verdienen kann. Dann kann ich mir neue Sachen kaufen, die teurer sind.

DONNERSTAG

Donnerstags habe ich wenig Zeit zum Essen.

Deshalb esse ich mittags Toast oder Sandwich in der Schulkantine, dort ist es nicht so teuer. Nach der Schule treffe ich mich mit unserer Musikgruppe im Musiksaal. Die Zeit vergeht schnell, weil wir uns gut verstehen und gerne zusammen sind.

Freitag

Ich mag Geschichte, deshalb lese ich nach der Schule zwei Stunden Geschichtsbücher. Ich finde, dass man viel aus der Vergangenheit lernt. Von 19:00 bis 20:00 Uhr habe ich wieder Schwimmtraining. Wieder ein sehr stressiger Tag, aber ich bin froh, dass ich alles mache, was mir Spaß macht.

SAMSTAG

Ich habe nicht genug Zeit für meine Hausaufgaben und meine Hobbys. Ich habe unter der Woche wenig Zeit für die anderen Aktivitäten, aber der Gitarrenunterricht und das Schwimmen machen mich glücklich.

SONNTAG

Endlich habe ich Zeit fürs Üben. Wir verbringen auch Zeit mit meinen Eltern. Meine Eltern sind froh, dass ich etwas mit ihnen unternehme.

A

Der Tagesablauf

1. Meine Woche**a** Die Schüler lesen den Text und sagen, welche Hobbys Nadja hat.**L:** schwimmen | Gitarre spielen | lesen | Musik hören | Musik machen

* Vor dem Lesen: Die Schüler sprechen über ihren Wochenplan.

z. B. Wer macht was?/Wer hat einen Plan am Montag/Dienstag/...?

* Dann lesen die Schüler den Text. Sie bilden

Fragesätze und beantworten sie.

Wann ist Nadja in der Schule?

Was macht sie am Montag/Dienstag/...?

* Danach sprechen sie über Hobbys von Nadja. Natürlich können sie über ihre eigene Hobbys sprechen.

Was ist dein Hobby?

Welche Hobbys hast du?

Was machst du gern oder ungern?

...

b Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie die Sätze richtig oder falsch an!

	r	f
1 Nadja gibt Nachhilfe in Geschichte.		
2 Ihre Hobbys sind Gitarre spielen und Musik hören.		
3 Sie spielt in einer Musikgruppe.		
4 Sie hat jeden Morgen Schwimmtraining.		
5 Sie mag Englisch, Musik und Geschichte nicht.		

c Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Adjektiven!

| schnell | froh | super | glücklich | stressig |

- 1 Nadja findet die Musik 4 Nadja ist, weil sie etwas Geld verdient.
 2 Die Musik macht sie 5 Die Zeit vergeht ihr
 3 Nadja ist am Dienstag

d Lesen Sie den Dialog und sprechen Sie wie im Beispiel! Achten Sie auf die Stichpunkte!

► Schwimmkurs ► Führerscheinkurs ► Sprachkurs ► Sprachreise



A: Nadja, ich brauche deine Hilfe. Ich will einen Gitarrenkurs besuchen. Wie ist dein Kurs? Empfiehlst du ihn mir?

B: Ja, mein Musiklehrer ist lustig. Er lehrt auch sehr gut.

A: Du meinst, dein Musiklehrer ist sehr gut. Okay, ich melde mich dann zu deinem Kurs an. Und welche Dokumente muss ich für die Anmeldung besorgen?

B: 2 Passfotos, Ausweis, ...

e Wie finden Sie Nadjas Wochenplan? Sprechen Sie darüber! Achten Sie auf die Stichpunkte und machen Sie auch Vorschläge!

Wie findest du den Montag von Nadja?



Meryem

Ich bin der Meinung, dass der Montag von Nadja hektisch ist. Sie würde gern in der Natur spazieren gehen.



Müller

- Ich finde sie hektisch/stressig ...
- Er/sie findet sie stressig/anstrengend ...
- Wir finden sie phantastisch/langweilig ...
- Ich finde Nadjas Wochenplan gut/nicht gut ...
- Ich glaube/denke, dass ...
- Meiner Meinung nach ist es ... , weil ...

mit oder ohne „dass“

mit „dass“

Herr Müller sagt, **dass** Nadjas Wochenplan hektisch ist.

ohne „dass“

Herr Müller sagt, Nadjas Wochenplan ist hektisch.

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen die Sätze richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 richtig | 4 falsch | 5 falsch

c Die Schüler ergänzen die Sätze mit den passenden Adjektiven.

L: 1 super | 2 glücklich | 3 stressig | 4 froh | 5 schnell

d Die Schüler lesen den Dialog und bitten um Hilfe wie im Beispiel. Sie sollen auf die Stichpunkte achten.

* Stellen Sie die Schüler einige Fragen!

z. B. Wer besucht einen Kurs?

Wie heißt der Kurs?

Wie findest du Schwimmkurs/Sprachkurs/... ?

e Die Schüler sprechen über Nadjas Wochenplan. Sie äußern ihre Meinungen darüber und achten auf die Stichpunkte. Sie machen auch dabei Vorschläge.

z. B. Ich finde den Dienstag von Nadja gut, weil sie sich mit Freunden trifft.

Meiner Meinung nach ist es schön, dass ein Schüler/eine Schülerin Geld verdienen kann.

Ich finde phantastisch, dass man ein Instrument spielen kann.

...

f Bilden Sie die folgenden Sätze ohne „dass“!

- 1 Elif hat gesagt, dass Nadja den Montag super findet.
- 2 Danielle hat gesagt, dass Nadja am Dienstagnachmittag an einer Nachhilfestunde teilnimmt.
- 3 George hat gemeint, dass Nadja am Mittwoch von 15:30 bis 18:00 Uhr Nachhilfe gibt.
- 4 Fatma hat behauptet, dass Nadja am Donnerstag in der Schulkantine Toast oder Sandwich isst.
- 5 Heike hat gesagt, dass Nadja am Freitag ins Theater geht.

g Bilden Sie die folgenden Sätze mit „dass“!

- 1 Nadja hat gemeint, sie kann Geld verdienen.
- 2 Sie hat gemeint, sie hat von 17:00 bis 18:00 Uhr Schwimmtraining.
- 3 Sie hat gesagt, sie fällt dienstags müde ins Bett.
- 4 Sie hat gesagt, am Abend muss sie Hausaufgaben machen.
- 5 Sie hat behauptet, ihre Lieblingsfächer sind Englisch, Musik und Geschichte.

h Machen Sie eine Umfrage über die Wochenpläne Ihrer Schulfreunde und schreiben Sie!

2. Hektisches Wochenende

Track 14

a Hören Sie den Text und füllen Sie die Uhrzeiten und Aktivitäten aus!

Uhrzeit	Freitag	Samstag	Sonntag
19:00	Geburtsstagsparty		

b Machen Sie einen Wochenplan und bilden Sie ähnliche Dialoge wie im Beispiel!

- A: Was hast du am Freitag gemacht?
 B: Ich hatte Mathekurs.
 A: Wie war's?
 B: Es war sehr langweilig.
 A: Was würdest du gerne machen?
 B: Basketballkurs.
 A: Du hast Recht. Am letzten Schultag würde Sport sehr lustig sein.



c Was machen Sie morgen, übermorgen und am Wochenende? Schreiben Sie Ihren Tagesablauf!

dreißigvierzig | 43

f Die Schüler bilden die Sätze ohne „dass“.

L: 1 Elif hat gesagt, Nadjas Montag ist super. | 2 Danielle hat gesagt, Nadja nimmt am Dienstagnachmittag an einer Nachhilfestunde teil. | 3 Georg hat gemeint, Nadja gibt am Mittwoch von 15:30 bis 18:00 Uhr Nachhilfe. | 4 Fatma hat behauptet, Nadja isst am Donnerstag in der Schulkantine Toast oder Sandwich. | 5 Heike hat gesagt, Nadja geht am Freitag ins Theater.

g Die Schüler bilden die Sätze mit „dass“.

L: 1 Sie hat gemeint, dass sie Geld verdienen kann. | 2 ... sie von 17:00 bis 18:00 Uhr Schwimmtraining hat. | 3 Sie hat gesagt, dass sie dienstags müde ins Bett fällt. | 4 Sie hat gesagt, dass sie am Abend Hausaufgaben machen muss. | 5 Sie hat behauptet, dass ihre Lieblingsfächer Englisch, Musik und Geschichte sind.

h Die Schüler machen eine Umfrage über die Wochenpläne ihrer Schulfreunde und schreiben die Antworten.

- Wie findest du Dienstag?
- Was machst du am Freitag?

- Hast du Sport am Montag?

- Wann bist du frei?

- Was machst du am Wochenende?

- Gehst du zum Kurs?

2. Hektisches Wochenende

a Die Schüler hören den Text und füllen die Uhrzeiten und Aktivitäten aus.

L: Freitag: 19:00 Einladung | Samstag: 10:00 Uhr einkaufen, 13:00 Uhr zum Gitarrenkurs gehen | Sonntag: 14:00 ihren Sohn zum Kino bringen

b Die Schüler machen einen Wochenplan und bilden ähnliche Dialoge wie im Beispiel.

c Die Schüler schreiben, was sie morgen, übermorgen und am Wochenende machen.

z. B. Ich gehe Morgen zum Fußball und übermorgen gehe ich zum Englischkurs. Am Wochenende treffe ich mit meinen Freunden.

3. Ins Tierheim

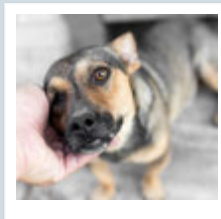
a Wo sind die Personen und was machen sie? Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie darüber!

Martin: Hallo, Kaan!

Kaan: Hallo, Martin! Du siehst ja sehr müde aus.

Martin: Ja, ich habe nicht gut geschlafen. Ich musste um 06:00 Uhr aufstehen, mein Bett machen und frühstücken.

Kaan: Deshalb musst du um 06:00 Uhr aufstehen. Das kann man ja in 30 Minuten schaffen.



Martin: Ja, aber ich muss dann noch eine halbe Stunde mit dem Bus zur Schule fahren.

Kaan: Ach ja, das habe ich ganz vergessen. Was machst du heute nach der Schule? Ich will ins Kino gehen. Hast du auch Lust?

Martin: Leider kann ich nicht mitkommen. Ich will heute ins Tierheim gehen und mir einen Hund adoptieren.

Kaan: Das ist aber toll! Kann ich auch mitkommen?

Martin: Ja, natürlich. Um 15:00 Uhr treffen wir uns dann.

Kaan: Okay. Tschüss bis 15:00 Uhr!

b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Warum muss Martin früh aufstehen?
- 2 Mit welchem Verkehrsmittel fährt Martin zur Schule?
- 3 Wohin lädt Kaan Martin ein?
- 4 Hat Martin die Einladung von Kaan angenommen?
- 5 Wohin will Martin nach der Schule gehen?
- 6 Was will Martin vom Tierheim holen?

c Lesen Sie den Dialog noch einmal und bilden Sie ähnliche Dialoge! Achten Sie auf die Fragen!

► Wann stehst du auf?

► Mit welchen Verkehrsmitteln fährst du?

d Beantworten Sie!

- 1 Wie ist ein normaler Tag in deinem Leben?
- 2 Um wie viel Uhr klingelt normalerweise dein Wecker?
- 3 Wie kommst du zur Schule?
- 4 Um wie viel Uhr gehst du aus dem Haus?
- 5 Um wie viel Uhr fängt dein Unterricht an?
- 6 Um wie viel Uhr kommst du wieder nach Hause?

e Was machen Sie nach der Schule? Schreiben Sie!

3. Ins Tierheim

a Die Schüler schauen sich die Bilder an. Anschließend ahnen sie, wo die Personen sind und was sie machen. Sie sprechen darüber.

b Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen.

L: 1 Martin muss früh aufstehen, weil er sein Bett macht, frühstückt und mit dem Bus zur Schule fährt. | 2 Martin fährt mit dem Bus zur Schule. | 3 Kaan lädt Martin ins Kino ein. | 4 Nein, Martin hat die Einladung von Kaan abgelehnt. | 5 Er will nach der Schule ins Tierheim gehen. | 6 Er will vom Tierheim einen Hund adoptieren.

c Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und bilden ähnliche Dialoge. Sie achten dabei auf die Fragen. Hier können Sie natürlich verschiedene Fragen stellen, vorher haben die Schüler dieses Thema bearbeitet.

z. B. Was machst du nach der Schule?

Wie oft triffst du dich mit deinen Freunden?

Was machst du, wenn du dich mit deinen Freunden triffst?

...

d Die Schüler beantworten die persönlichen Fragen. Danach lesen die Schüler gegenseitig, was sie geschrieben haben.

e Die Schüler schreiben, was sie nach der Schule machen.

z. B. Ich gehe nach der Schule nach Hause. Danach ich und mein Hund Charlie gehen spazieren. Um 18:00 Uhr esse ich das Abendessen und nach dem Essen surfe ich im Internet. Ich schlafe um 22:00 Uhr.

B Freizeitaktivitäten und Interessen**1. Wer macht was?****a** Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Hobbys haben sie? Was meinen Sie?**Track 15** **b** Wer sagt was? Hören Sie die Textabschnitte und kreuzen Sie an!

	Marie	Stefanie	Elke
1 ... näht gern Klamotten.	☐	☐	☐
2 ... spielt Gitarre in einer Band.	☐	☐	☐
3 ... spielt zwei oder dreimal unter der Woche Tennis oder Fußball.	☐	☐	☐
4 ... kocht mit Freunden italienisches Essen.	☐	☐	☐
5 ... macht Sport, um einfach fit zu bleiben.	☐	☐	☐
6 ... trifft sich mit Freunden, um Kaffee zu trinken.	☐	☐	☐

c Hören Sie die Textabschnitte noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Marie geht nicht so gern auf Konzerte.	☐	☐
2 Elke interessiert sich für Naturwissenschaft.	☐	☐
3 Marie singt in einer Band.	☐	☐
4 Elke kann Klamotten nähen.	☐	☐
5 Stefanie spielt zwei- bis dreimal unter der Woche Tennis oder Fußball.	☐	☐
6 Stefanie trifft sich mit ihren Freunden, um Musik zu machen.	☐	☐

d Hören Sie die Textabschnitte noch einmal! Wer würden Sie gerne sein; Marie, Stefanie oder Elke? Warum? Sprechen Sie wie im Beispiel!

Ich würde an Maries Stelle sein,
denn ich mag auch Musik ...

Ich würde nicht an Maries
Stelle sein, weil ...

fünfundvierzig | 45

B

Freizeitaktivitäten und Interessen

1. Wer macht was?**a** Die Schüler schauen sich die Bilder an. Sie ahnen, welche Hobbys die Personen auf den Bildern haben.**L:** 1 nähen | 2 Tennis spielen | 3 trainieren

* Dann fragen Sie die Schüler, wie sie diese Hobbys finden. Freiwillig können die Schüler ihre Meinungen ausdrücken.

z. B. Nähen ist interessant/schwer/ ...

Tennis spielen finde ich spannend/lustig/...

b Die Schüler hören die Textabschnitte und kreuzen an, wer was sagt.**L:** 1 Elke | 2 Marie | 3 Stefanie | 4 Elke | 5 Marie | 6 Stefanie

* Die Schüler vergleichen ihre Antworten gegenseitig. Bei Bedarf hören sie die Textabschnitte noch einmal. Anschließend

korrigieren sie die richtigen Antworten.

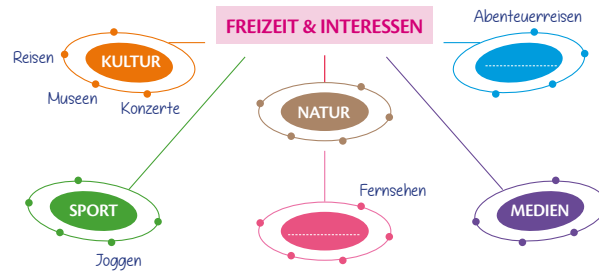
c Die Schüler hören die Textabschnitte noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.**L:** 1 falsch | 2 falsch | 3 richtig | 4 richtig | 5 richtig | 6 falsch**d** Die Schüler hören die Textabschnitte noch einmal. Sie stellen zuerst fest, wer sie sein möchten (Marie, Stefanie oder Elke) und warum. Anschließend sprechen Sie darüber.

z. B. Ich würde an Stefanies Stelle sein, weil ich Tennis spielen mag.

Ich will an Elkes Stelle sein, denn ich interessiere mich für Naturwissenschaften.

...

e Was fällt Ihnen zu diesen Wörtern noch ein? Schreiben Sie!



f Was können Sie in der Freizeit noch machen? Recherchieren Sie, schreiben Sie in Stichpunkten und tragen Sie in der Klasse vor!

In meiner Freizeit gehe ich ...

Ich habe Interesse an ...

Ich interessiere mich für ...

g Was kann man alles in der Freizeit machen? Schreiben Sie einen kurzen Text!

h Fragen Sie Ihre Familienmitglieder, welche Hobbys sie haben! Und ergänzen Sie die Tabelle!

Familienmitglieder	Hobbys
Mutter	
Vater	
Schwester	
Bruder	
Großvater	
Großmutter	

2. Meine Aktivitäten

a Schauen Sie sich die Bilder an! Welche Aktivitäten sind das? Sprechen Sie darüber!



e Die Schüler schreiben, was ihnen zu diesen Wörtern noch einfällt.

L: Kultur: Kino ... | Sport: Tennis spielen, Golf spielen, Badminton spielen, ... | Natur: Picknick, Spaziergänge, Gleitschirmfliegen, segeln, ... | zu Hause: sich ausruhen, lesen, Musik hören, etwas basteln, ... | Reise: Gesundheitsreise, Kulturreise, Ausflug ... | Medien: Zeitschrift lesen, Bücher lesen, Zeitung lesen, Comics lesen, ...

* Dann vergleichen sie ihre Meinungen gegenseitig. Anschließend lesen sie in der Klasse vor, was sie geschrieben haben.

f Die Schüler recherchieren und schreiben, was sie noch in der Freizeit machen können und sie tragen es in der Klasse vor.

g Die Schüler schreiben einen kurzen Text, was man alles in der Freizeit machen kann. Sie lesen

in der Klasse vor, was sie geschrieben haben. So können sie neue Gedanken haben. Schreiben Sie an die Tafel neue Ideen!

z. B. historische Orte besuchen
Altenheim besuchen
den Eltern helfen
Tiere füttern
...

h Die Schüler fragen ihren Familienmitgliedern, welche Hobbys sie haben und ergänzen die Tabelle.

2. Meine Aktivitäten

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ahnen die Aktivitäten. Sie sprechen darüber.

L: 1 Virtuelle Realität Spiel spielen | 2 Töpferei | 3 Drohne aufbauen | 4 malen | 5 nähen | 6 fotografieren | 7 Geige spielen

b Lesen Sie die Textabschnitte und ordnen Sie sie in die richtige Reihenfolge!

a Ich verbringe meistens meine Freizeit mit Freunden, weil ich am Sonntag den Wochenstress loswerden will. Sonst bin ich eine Woche lang gestresst. Wir wandern im Wald, machen Ausflüge oder unterhalten uns in einem Café. Beim Wandern erholen wir uns im Wochenendhaus. Abends verbringe ich auch gern Zeit mit meiner Familie. Das finde ich super. Die Verhältnisse unter den Familienmitgliedern werden in diesen Zeiten sehr bekräftigt. Wir haben viel Spaß, denn wir spielen Tabu, lösen Kreuzworträtsel oder hören Musik. Ich gehe um 22:00 Uhr ins Bett. Morgen ist ein neuer Schultag. Ich muss mich gut ausruhen.



c Ich bin am Samstagnachmittag sehr glücklich, denn ich kann mit meinem Hund Zeit verbringen. Ich muss ihn füttern und rausbringen. Aber das macht mir Spaß. Er entspannt mich. Ich muss auch manchmal meiner Mutter helfen. Ich sauge Staub, räume auf und gehe einkaufen.

b Am Samstagvormittag gehe ich meine Freizeitbeschäftigungen nach. Ich muss nicht früh aufstehen und kann mich gut ausruhen. Nach einem herrlichen Frühstück mit meinen Eltern gehe ich in mein Zimmer. Ich habe eine große Bibliothek. Ich wähle ein Buch aus und lese es. Manchmal lese ich viele Bücher mehrmals. Ich bin ein echter Bücherwurm. Ich lese alles, was mir gefällt, egal ob sie Abenteuerromane, Kriminalromane oder Science-Fiction-Romane sind. Es ist eine Tatsache, dass das Lesen mich entspannt. Diese Gewohnheit hat mir meine Familie beigebracht.

d Hallo, ich bin Nicole. Jeden Tag habe ich einige Stunden frei.

Ich mag diese Stunden sehr. Man kann sich nach der Schule entspannen. Abends unter der Woche sind Lesen, Kuchen backen, Stricken, Malen, Fernsehen meine Lieblingsbeschäftigungen. Meine Interessen sind vielseitig. Nach der Entspannungszeit muss ich natürlich meine Hausaufgaben machen. Ich habe viele Hobbys, deshalb ist mir selten langweilig. Ich spiele Klavier. Meine Freunde kommen oft zu mir und wir machen Musik. Einmal in der Woche gehe ich Tennis spielen. Ich treibe gern Sport. Ab und zu treffe ich mich mit meinen Freunden. Wir gehen gern ins Kino oder ins Theater. Die Zeit vergeht ganz schnell. Umso mehr freue ich mich auf das Wochenende. Ich gestalte meine Freizeit sinnvoll. Ich plane jeden Ruhetag, denn ich will keine Minute sinnlos verbringen.

1 2 3 4

c Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen mit „denn“!

- 1 Warum plant Nicole jeden Ruhetag?
- 2 Warum ist Nicole am Samstagnachmittag sehr glücklich?
- 3 Warum geht sie nach dem Frühstück in ihr Zimmer?
- 4 Warum ist das Ausschlafen für sie sehr wichtig?
- 5 Warum verbringt sie meistens ihre Freizeit mit Freunden?

denn - Sätze

- Warum plant man das Wochenende?
- Man plant das Wochenende, **denn** man will den Wochenstress loswerden.

siebenundvierzig | 47

b Die Schüler lesen die Textabschnitte und ordnen sie in die richtige Reihenfolge.

L: 1 d | 2 b | 3 c | 4 a

* Die Schüler bilden hier Vierergruppen. In den Gruppen lesen die Schüler die Abschnitte und ordnen sie in die Reihenfolge. Anschließend vergleichen sie ihre Ordnungen.

c Die Schüler lesen den geordneten Text und beantworten die Fragen mit „denn“.

L: 1 Sie plant jeden Ruhetag, denn sie will keine Minute sinnlos verbringen. **| 2** Sie ist am Samstagnachmittag immer glücklich, denn sie

kann mit ihrem Hund Zeit verbringen. **| 3** Sie geht in ihr Zimmer, denn sie will ein Buch lesen. **| 4** Das Ausschlafen ist sehr wichtig für sie, denn morgen beginnt ein neuer Schultag. **| 5** Sie verbringt meistens ihre Freizeit mit Freunden, denn sie will am Wochenende den Wochenstress loswerden.

* Stellen Sie die Schüler Fragen!

z. B. Wie findet ihr Nicoles Wochenplan?
Würdet ihr an Nicoles Stelle sein?

...

* So können die Schüler ihre Meinungen ausdrücken.

d Welche Aktivitäten macht Nicole unter der Woche und welche Aktivitäten macht sie am Wochenende? Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an!

	unter der Woche	am Wochenende
malen		
staubsaugen		
Musik machen		
stricken		
Familientreffen		

3. Mehr Freizeit

a Lesen Sie den Zeitungsartikel und sprechen Sie über die Aktivitäten!

Freizeitmöglichkeiten am Wochenende

Niemand kann immer nur arbeiten oder lernen. Jeder muss sich manchmal ausruhen. Jeder Mensch nutzt seine Freizeit anders. Manche machen nichts und ruhen sich nur aus und andere üben ihr Hobby aus. Die meisten Leute haben mehrere Hobbys und Interessen.

Heute gibt es viele Freizeitmöglichkeiten. Viele wollen mehr Freizeit haben. Viele Leute machen am Wochenende einen Ausflug oder eine Wanderung in die Berge. Wenige Leute haben ein Wochenendhaus oder eine Hütte – auch hier können sie



ihre Zeit verbringen. Alle jungen Leute organisieren ihre Freizeit. Manche von den Jugendlichen haben Kunst gern oder viele Menschen haben gemeinsame Hobbys und vereinigen sich in Vereinen.

Viele Leute reisen gern. Manche möchten alleine etwas machen, aber manche möchten mit einer Reisegesellschaft ans Meer oder in die Berge fahren.

Manche Leute faulenzen in ihrer Freizeit.

b Lesen Sie den Zeitungsartikel und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Alle Leute wollen ununterbrochen arbeiten.		
2 Jeder muss sich manchmal ausruhen.		
3 Alle jungen Leute organisieren ihre Freizeit.		
4 Wenige Leute haben ein Wochenendhaus.		
5 Viele Menschen haben gemeinsame Hobbys.		
6 Mehrere möchten alleine etwas machen.		

Indefinitpronomen

niemand
alle
wenige
viele
manche

c Welche Aktivitäten können Sie machen und wann? Sprechen Sie in der Klasse! Die Stichpunkte sollen Ihnen helfen!

► vor dem Englischkurs ► nach der Schule ► beim Abendessen ► am Nachmittag

Wann gehen Sie zum Englischkurs?

Ich gehe nach der Schule zum Englischkurs.

d Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen an, welche Aktivitäten Nicole unter der Woche oder am Wochenende macht.

L: malen: unter der Woche | staubsaugen: am Wochenende | Musik machen: unter der Woche | stricken: unter der Woche | Familien treffen: am Wochenende

3. Mehr Freizeit

a Die Schüler lesen den Zeitungsartikel und sprechen über die Aktivitäten. Stellen Sie den Schülern Fragen, was sie am Wochenende machen oder ob sie am Wochenende Zeit haben. Freiwillig äußern die Schüler ihre Meinungen. Danach sprechen sie über die Aktivitäten im Text.

z. B. Um welche Aktivitäten handelt es sich im Text?

Wie findest du ...?

...

b Die Schüler lesen den Zeitungsartikel und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 richtig | 4 richtig | 5 richtig | 6 falsch

c Die Schüler sprechen über die Aktivitäten, die sie machen können. Sie sollen auch sagen, wann sie diese Aktivitäten machen können. Sie sollen dabei die Stichpunkte benutzen.

A: Welche Aktivitäten machst du?

B: Ich spiele Volleyball.

A: Wann spielst du?

B: Nach der Schule.

C Informationen erfragen**1. Öffnungszeiten**

a Schauen Sie sich die folgenden Informationsbroschüren an! Welche Informationen erhalten Sie? Kreuzen Sie an!

Öffnungszeiten	☐	Kinoprogramm	☐	Region	☐
Bühne	☐	Filmdauer	☐	Anreise	☐
Eintritt	☐	Schulgruppen	☐	Preise	☐
Konzerte	☐	Theater	☐	Adresse	☐
Turmbesichtigung	☐	Führungen	☐	Datum	☐



FESTIVAL DER FAMILIENFILME

Hier finden Sie die aktuelle Kinoprogramm Übersicht. Neu im Programm:
Die bezaubernde Welt von den Delfinen

Mi 08.11	16:00	18:00	20:00
Do 09.11	16:00	18:00	20:00
Fr 10.11	16:00	18:00	20:00
Sa 11.11	16:00	18:00	20:00
So 12.11	16:00	18:00	20:00
Mo 13.11	16:00	18:00	20:00

- **Öffnungszeiten:**
von 08:00 Uhr bis 22:00 Uhr (täglich)
Dienstags geschlossen
- **Eintrittskarte:**
Erwachsene 8 Euro
Ermäßigung für Schüler:
(15 bis 18 Jahre) 4 Euro
Kinder (bis 14 Jahre) 2 Euro
- ▶ Eintrittskarten erhältlich:
an der Kasse oder
Webseite www.festivalfamilien.de



HAGIA SOPHIA

Eine Hauptsehenswürdigkeit
„Hagia Sophia“

- **Öffnungszeiten:**
täglich, außer montags geöffnet
Sommerprogramm (15 April-31 Oktober)
von 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Winterprogramm (1 November-15 April)
von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- **Eintrittskarte:**
▶ an der Kasse am Museumeingang oder
online Ticket unter www.muze.gov.tr
▶ pro Person 60 TL
▶ für türkische Jugendliche unter 18
kostenlos
- **Führung:**
Sie können am Museumeingang die
Audio Guide in 12 Sprachen ausleihen.
- **Adresse:**
Ayasofya Meydanı Sultanahmet, Fatih/
Istanbul

neunundvierzig | 49

C

Informationen erfragen

1. Öffnungszeiten

a Die Schüler schauen sich die Informationsbroschüren an und kreuzen an, welche Informationen sie erhalten.

L: Öffnungszeiten | Preise | Eintritt | Kinoprogramm | Schülerangebote | Führungen | Adresse

* Dann können sie über die Broschüren sprechen.

- Wieviel kostet die Eintrittskarte?
- Wann läuft der Film?
- Wo kann man die Eintrittskarten kaufen?

- Wie sind die Öffnungszeiten?

* Stellen Sie Fragen!

z. B. Habt ihr schon einen Film angesehen oder ein Museum besucht?

Wo habt ihr Eintrittskarte gekauft?

Wie war der Film?

Wie habt ihr das Museum gefunden?

...

Dann vergleichen die Schüler ihre Antworten.

b Welche Information gehört zu welcher Broschüre? Lesen Sie die Broschüren noch einmal und kreuzen Sie an!

	Film	Hagia Sophia
1 Der Eintritt kostet für Erwachsene 60 TL.	☐	☒
2 Am Montag ist es geschlossen.	☐	☒
3 Hier findet man die aktuelle Programmübersicht.	☐	☒
4 Es gibt Führungen in verschiedenen Sprachen.	☐	☒
5 Die Eintrittskarte kann man über die Webseite kaufen.	☐	☒

c Recherchieren Sie Informationen über ein Festival und erstellen Sie auch eine Broschüre! Geben Sie Ihren Klassenfreunden Auskunft darüber!

2. Neues Programm

Track 16

a Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an, um welches Thema es sich handelt!

☐ Sport
 ☐ Musik
 ☐ Kino
 ☐ Theater

b Hören Sie den Dialog noch einmal und finden Sie die 7 Unterschiede! Unterstreichen Sie!



- Georg:** Hallo, Uwe! Wollen wir heute ins Kino gehen?
Uwe: Ins Kino? Welcher Film läuft aber im Kino?
Georg: Ein neuer Abenteuerfilm läuft im neuen Programm: Die bezaubernde Welt von den Delphinen. Ich habe zwei Tickets für 20:00 Uhr.
Uwe: Oh, ein neuer Film! Er klingt interessant. Ich bin nach meinem Wochenplan voll.
Georg: Dann treffen wir uns um 18:00 Uhr vor der Schule.
Uwe: Um 19:00 Uhr schon? Wie spät ist es jetzt?
Georg: Es ist 17:00 Uhr. Du hast noch zwei Stunden Zeit.
Uwe: Zwei Stunden sind zu viel. Ich muss mich auch noch umziehen.
Georg: Ich muss mich auch noch anziehen, das dauert aber eine Stunde!
Uwe: Dann gut. Ich beeile mich. Ich freue mich schon auf den Film.
Georg: Ich mich auch. Bis dann!
Uwe: Ja, Tschüss, bis dann!

c Hören Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen!

- 1 Wohin möchte Georg gehen?
- 2 Wen hat Georg ins Kino eingeladen?
- 3 Welcher Film läuft im Kino?
- 4 Wo treffen sie sich?
- 5 Für welche Vorstellung hat Georg die Eintrittskarten gekauft?
- 6 Wer beeilt sich?

b Die Schüler lesen die Broschüren und kreuzen an, welche Information zu welcher Broschüre gehört.

L: 1 Hagia Sophia | 2 Hagia Sophia | 3 Film | 4 Hagia Sophia | 5 Film/Hagia Sophia

c Die Schüler recherchieren über ein Festival und erstellen ihre eigene Broschüre. Anschließend geben sie ihren Klassenfreunden Auskunft darüber.

2. Neues Programm

a Die Schüler hören den Dialog und kreuzen an, um welches Thema es sich handelt.

L: Es handelt sich um Kino.

b Die Schüler hören den Dialog noch einmal. Sie finden die sieben Unterschiede und unterstreichen sie.

L: aber-denn | voll-frei | 18:00-19:00 | vor der Schule-vor dem Kino | viel-wenig | anziehen-umziehen | aber-nicht mal

* Zuerst notiert jeder Schüler oder jede Schülerin ihre Antworten und dann vergleichen sie gegenseitig, was sie geschrieben haben. Anschließend korrigieren sie die Antworten.

c Die Schüler hören den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Er möchte ins Kino gehen. | 2 Er hat Uwe zum Kino eingeladen. | 3 Im Kino läuft der Film „Die bezaubernde Welt von den Delphinen“. | 4 Sie treffen sich vor dem Kino. | 5 Für die Vorstellung um 20:00 Uhr hat er die Eintrittskarten gekauft. | 6 Uwe beeilt sich.

d Planen Sie auch eine Aktivität und bilden Sie auch einen Dialog wie im Beispiel!

Hast du schon ein Museum besucht?

Ja, sogar zweimal.

Welches Museum hat dir am besten gefallen?

Mir hat ...

- ▶ Mit wem bist du ins Theater/Kino/Museum/zum Picknick gegangen?
- ▶ Wie war ...?
- ▶ Wann seid ihr ... gegangen?
- ▶ Wie war das Wetter?
- ▶ Warst du zufrieden?

e Wie kann man noch Informationen über die Freizeitaktivitäten außer den Broschüren erhalten? Sprechen Sie darüber! (Museum/Theater/Tagesausflug/...)

Wie erhalten Sie Informationen über die Freizeitaktivitäten?

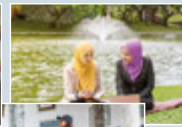
Ich rufe lieber an, denn ...

Ich gehe ...

3. In den Städten

a Schauen Sie sich die Bilder an und lesen Sie den Text! Welche Bilder können noch dazukommen? Sprechen Sie!

Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten in den Städten, je nach Interessen. Interessierst du dich für Kultur? Dann gibt es fast in allen Städten Museen, Kinos, Theater, Konzertveranstaltungen und Stadtbüchereien. In den Stadtbüchereien kannst du kostenlos Bücher ausleihen und in manchen kannst du sogar auch kostenlos Filme sehen. Hast du Interesse an Kurse? Es gibt dann verschiedene Kurse oder Vereine für dich. Du kannst an einem Mal-, Sprach-, Tanz-, Musik-, oder Sportkurs teilnehmen. Außer den Kursen gibt es auch in den meisten Städten Vereine dafür. Die Menschen mit den gleichen Interessen kommen zusammen. Meistens sind diese Vereine Sport- oder Musikvereine und oft sind sie kostenlos.



Magst du die Natur und bist du gerne draußen? Dann gibt es in jeder Stadt Parks und Spielplätze. Du kannst dich mit deinen Freunden treffen und kleine Spaziergänge machen, sportliche Aktivitäten organisieren oder dich mit Freunden unterhalten. Oder es gibt in manchen Städten Zoos. Du kannst sie besuchen und vielleicht auch die Tiere streicheln und füttern.

b Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Was gibt es in allen Städten?
- 2 Welche Aktivitäten sind kostenlos?
- 3 Wofür sind Vereine da?
- 4 Wo kann man außer Kinos Filme sehen?

c Welche von diesen Aktivitäten im Text kann man in Ihrer Stadt machen? Geben Sie kurze Informationen darüber!

einundfünfzig | 51

d Die Schüler planen eine Aktivität und bilden einen Dialog. Sie können dabei die angegebenen Fragen benutzen.

e Die Schüler sprechen darüber, wie man noch Informationen über Freizeitaktivitäten erhalten kann.

* Wenn nötig, schreiben Sie die folgenden Wörter an die Tafel.

z. B. Zeitung lesen
im Internet recherchieren
die Erwachsene fragen
...

3. In den Städten

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und dann lesen den Text. Danach sagen sie, welche Bilder noch dazu kommen können. Sie sprechen darüber.

L: Bilder: Kino, Museen, Theater, Konzert, Tanzkurse, Musikkurse, Sportkurse, Parks, Zoos
...

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Es gibt in allen Städten Museen, Kinos, Theater, Konzertveranstaltungen und Stadtbüchereien. | 2 Bücher ausleihen und Filme in den Stadtbüchereien ansehen, sind kostenlos. | 3 Die Vereine sind für Sport oder Musik. | 4 Man kann die Filme in den Stadtbüchereien sehen.

c Die Schüler finden die Aktivitäten aus dem Text heraus, die sie auch in ihrer Stadt machen. Dann geben sie kurze Informationen über diese Aktivitäten.

Adjektive

glücklich	Die Musik und das Schwimmen machen mich glücklich .
stressig	Leider ist der Dienstag etwas stressig und ich falle müde ins Bett.
lustig	Meine Tochter findet alles lustig , was ich mache.
spannend	Ich finde es spannend , die Geschichte von verschiedenen Musikarten kennenzulernen.
fröhlich	Musik machen finde ich super und das macht mich fröhlich .
gefährlich	Meine Eltern sind froh, dass ich solche Hobbys habe, die nicht gefährlich sind.

Redewiedergabe

mit „dass“	ohne „dass“ (Redewiedergabe)
► Müller hat gesagt, dass der Plan von Nadja hektisch ist.	► Nadjas Plan ist hektisch, sagte Müller.
► Elif hat gesagt, dass Nadja den Montag super findet, weil sie Musik macht.	► Nadjas Montag ist super, weil sie Musik macht, sagte Elif.

Indefinitpronomen

niemand	Niemand kann immer nur arbeiten oder lernen.
alle	Alle jungen Leute organisieren ihre Freizeit.
wenige	Wenige Leute haben ein Wochenendhaus oder eine Hütte.
viele	Viele Menschen haben gemeinsame Hobbys.
manche	Manche von den Jugendlichen haben die Kunst gern.

Konjunktion: denn

Mehmet geht heute nicht in die Schule.	Warum?	Er geht heute nicht in die Schule, denn er ist krank.
--	---------------	--



MODUL 4 TECHNIK

- A Haushaltsgeräte
- B Vor- und Nachteile der Technik
- C Geräte und ihre Gebrauchsanweisungen

dreißig | 53

Kompetenzen

Hören

1. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Sprechen

1. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.
2. Kann eine eingeübte, kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen.
3. Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
4. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt wird, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern.
5. Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt,

er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte.

Lesen

1. Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben.
2. Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat verstehen.

Schreiben

1. Kann etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinanderreihet.
2. Kann Texte mit einfachen Wendungen und Sätzen verfassen.

Die Erfindungen

1. Schauen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie, welche Erfindungen das sind!



Track 17 2. Hören Sie zu und ordnen Sie zu!

Johann Gutenberg	1	a	der Papier Rohstoff
Friedrich Gottlob	2	b	die Weltkarte von der Westküste Afrikas, der Ostküste Südamerikas und von der Nordküste Antarktis
Heinrich Göbel	3	c	der Buchdruck
Werner von Siemens	4	d	die Röntgenstrahlen
Levi Strauss	5	e	die Jeans
Wilhelm Conrad Röntgen	6	f	der Dynamo
Piri Reis	7	g	die Glühbirne

3. Recherchieren Sie andere Erfindungen und schreiben Sie! Achten Sie auf die folgenden Fragen!

- Wer? :
- Wann? :
- Was? :
- Wo? :

Die Erfindungen

1 Die Schüler schauen sich die Bilder an und schreiben, welche Erfindungen das sind.

L: a die Landkarte | b die Röntgenstrahlen | c der Buchdruck | d der Dynamo | e der Papier Rohstoff | f die Glühbirne | g die Jeans

* Machen Sie eine Erklärung über das Wort "Erfindung"!

z. B. Jemand hat eine Idee und baut ein Produkt.

Die Erfindung hat eine Bedeutung wie

Entwicklung, Neuheit, ...

Die Erfindung ist eine schöpferische kreative Leistung.

Die Erfindung ist die erste Herstellung eines Produktes.

Nach dieser Erklärung fragen Sie die Schüler.

Welche Erfindungen kennt ihr?

Die Schüler äußern die freiwilligen Meinungen.
z. B. der Motor, das Telefon, die Landkarte, die

Waschmaschine, ...

Danach stellen Sie eine neue Frage. Welche Erfinder kennt ihr im Ausland und im Inland?

z. B. Gutenberg, Piri Reis, ...

Hier kann man man zwei Gruppe bilden. Eine Gruppe sagt die Erfindung und die andere Gruppe den Erfinder.

2 Die Schüler hören die Sätze und ordnen sie zu.

L: 1 c | 2 a | 3 g | 4 f | 5 e | 6 d | 7 b

* Zuerst ordnen die Schüler selbst die Teile zu.

Wenn sie unsicher sind, dann können sie noch einmal hören. Anschließend vergleichen sie durch Vorlesen in der Klasse.

3 Die Schüler recherchieren andere Erfindungen und schreiben sie.

Wer? - Nicolaus Cugnot

Wann? - 1769

Was? - Dampfwagen

Wo? - in Frankreich

A Haushaltsgeräte**1. Die Geschichte von den Geräten****a** Lesen Sie die Texte A und B! Ordnen Sie die Überschriften den Texten zu!

- ☐ Die Geschichte von Handys
- ☐ Die reiche Frau und die Spülmaschine

b Lesen Sie den Text noch einmal! Bilden Sie W-Fragen und beantworten Sie!**TEXT A**

Eine Frau, die in ihrem Leben nie selbst abgewaschen hat, hat dieses Gerät erfunden. Josephine Cochrane war eine reiche Frau aus den USA. Sie ärgerte sich über ihre Hausangestellten, die viel zu viel Geschirr zerbrochen haben. Deshalb hat sie ein Gerät für den Abwasch erfunden. Man hat dieses Gerät im Jahre 1886 auf ihren Namen patentiert.

TEXT B

Im Jahr 1926 entwickelten die deutsche Reichsbahn und die Reichspost ein System, um über große Distanzen miteinander zu kommunizieren. Das kann man als Beginn von der mobilen Telekommunikation ansehen. Diese neue Erfindung hat man zum ersten Mal auf der Bahnstrecke zwischen Hamburg und Berlin nur für Passagiere in der ersten Klasse eingesetzt. Das erste nationale mobile Funknetz hat man im Jahre 1946 errichtet. Was heute alltäglich erscheint, sollte man zu dieser Zeit nicht absehen. Das war das erste Autotelefon in Deutschland, das zum ersten Mal 1958 zum Einsatz gekommen ist. Heute entwickelt sich alles im technischen Bereich schneller. Zurzeit ist ein Handy mehr als ein Telefon. z. B. ein PC, ein Fotoapparat, ... Man soll sicher in Betracht ziehen, dass man in näherer Zukunft noch vieles mehr durch Mobiltelefon durchführen kann.

c Lesen Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Ein Wissenschaftler hat die Spülmaschine erfunden.	☐	☐
2 Sie hat eine Waschmaschine erfunden.	☐	☐
3 Das erste nationale mobile Funknetz hat man im Jahre 1946 errichtet.	☐	☐
4 Das erste Autotelefon ist zum ersten Mal 1958 in Deutschland zum Einsatz gekommen.	☐	☐

d Wählen Sie ein Haushaltsgerät aus und recherchieren Sie seine Geschichte! Schreiben Sie!**e** Sie sind ein Erfinder. Was für ein Gerät würden Sie erfinden, warum? Sprechen Sie darüber wie im Beispiel!

Ich würde einen Roboter erfinden, der für mich das Essen zubereitet.

Weil ich nicht gern Essen zubereite.

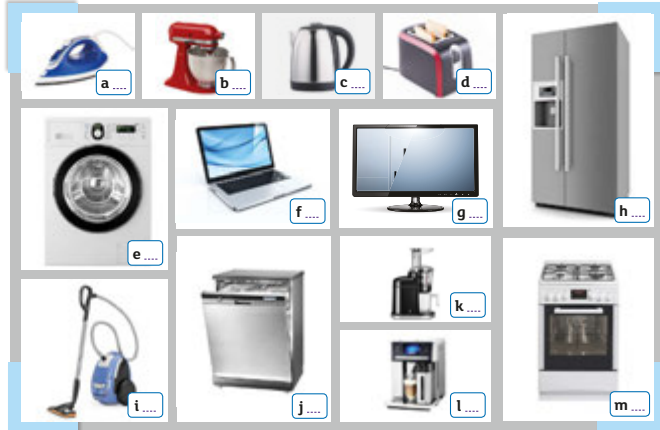
A

Haushaltsgeräte

1. Die Geschichte von den Geräten**a** Die Schüler lesen die Texte A und B. Sie ordnen die Überschriften den Texten zu.**L:** B Die Geschichte von Handys | A Die reiche Frau und die Spülmaschine**b** Die Schüler lesen den Text noch einmal und bilden W-Fragen. Anschließend beantworten sie die Fragen.**A:** Was hat Josephine Cochrane erfunden?**B:** Sie hat die Spülmaschine erfunden.**A:** Wann wurde das erste Funknetz errichtet?**B:** Das erste Funknetz wurde im 1946 errichtet.**A:** Wo und wann wurde das erste Autotelefon errichtet?**B:** Es wurde in Deutschland 1958 errichtet.**c** Die Schüler lesen die Texte noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.**L:** 1 falsch | 2 falsch | 3 richtig | 4 richtig**d** Die Schüler wählen ein Haushaltsgerät aus und recherchieren die Geschichte. Anschließend schreiben sie darüber.**e** Die Schüler sprechen über ein Gerät, das sie erfinden würden. Und sie sagen auch, warum sie es erfinden wollen?

2. Die Haushaltsgeräte erleichtern unser Leben.

a Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Wörter den Bildern zu!



- | | | |
|----------------------|-----------------------|--------------------|
| 1 der Wasserkocher | 6 der Toaster | 11 der Laptop |
| 2 die Kaffeemaschine | 7 der Herd | 12 der Staubsauger |
| 3 das Bügeleisen | 8 der Kühlschrank | 13 die Saftpresse |
| 4 die Spülmaschine | 9 die Waschmaschine | |
| 5 der Fernseher | 10 die Küchenmaschine | |

Track 18 b Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie sie den Bildern zu!



c Von welchem Gerät sprechen sie? Hören Sie die Dialoge noch einmal und schreiben Sie!

Dialog A:
 Dialog B:
 Dialog C:

2. Die Haushaltsgeräte erleichtern unser Leben.

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Wörter den Bildern zu.

L: a 3 | b 10 | c 1 | d 6 | e 9 | f 11 | g 5 | h 8 | i 12 | j 4 | k 13 | l 2 | m 7

* Welche Geräte finden die Schüler wichtiger und warum? Sie sprechen darüber.

* Schreiben Sie die Redemittel an die Tafel!

z. B. Ich finde die Erfindung von ... besonders wichtig, weil...

Meiner Meinung nach ist die Waschmaschine wichtiger, denn die Frauen haben viele Leichtigkeiten durch Waschmaschine.

Die Erfindung vom Telefon ist wichtiger, weil man leichter Nachrichten austauschen kann.

...

b Die Schüler hören die Dialoge und ordnen sie den Bildern zu.

L: Dialog A: Bild 3 / Dialog B: Bild 1 / Dialog C: Bild 2

c Die Schüler hören die Dialoge noch einmal und schreiben, von welchem Gerät die Personen sprechen.

L: Dialog A: die Waschmaschine | Dialog B: der Computer | Dialog C: der Fernseher

* Die Schüler können die Dialoge in der Klasse vorspielen.

d Worauf achten Sie, wenn Sie ein neues Gerät kaufen? Schreiben Sie!

e Verbinden Sie die Satzteile!

- | | |
|---|---|
| 1 Ich will eine Waschmaschine kaufen, | a die das Essen sehr schnell erwärmt, ist zu alt. |
| 2 Er muss einen Kühlschrank kaufen, | b das sehr gut glättet. |
| 3 Maria gibt ihrer Freundin ein Bügeleisen, | c die auch trocknet. |
| 4 Mein Staubsauger, | d der eiskalt macht, ist nützlich. |
| 5 Der Backofen, | e der gut heizt, ist zu verkaufen. |
| 6 Die Geräte, | f der sehr gut kühlt. |
| 7 Die Mikrowelle, | g die für die Häuser nützlich sind, sind teuer. |
| 8 Der Gefrierschrank, | h der sehr gut Staub saugt, ist kaputt. |

f Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Sätze den Bildern zu!



- a Das ist eine Maschine, mit der man die Wäsche wäscht.
- b Das ist ein Topf, in dem man das Essen kocht.
- c Das ist ein Bügeleisen, mit dem man die Kleider bügelt.
- d Das sind Geräte, mit denen man das Leben erleichtert.
- e Das ist ein Gerät, in dem man das Essen schnell warm machen kann.
- f Das ist eine Maschine, mit der man Kaffee kocht.

g Bilden Sie ähnliche Fragen und beantworten Sie!

Was macht man mit dem Staubsauger?

Man saugt die Teppiche und Fußböden.

Relativsätze

- Mein Staubsauger, **der** sehr gut Staub saugt, ist kaputt.
- Ich würde **einen** Roboter erfinden, **der** mir das Essen vorbereitet.
- Das ist eine Maschine, mit **der** man Kaffee kocht.
- Das sind die Geräte, mit **denen** man sich das Leben leichter macht.

d Die Schüler schreiben, worauf sie achten, wenn sie ein neues Gerät kaufen.

* Sagen Sie zuerst den Schülern, dass man beim Kaufen eines Geräts vorsichtig sein soll!

z. B. Worauf achtet man beim Einkaufen?

Die Schüler sprechen mit Hilfe der folgenden Fragen darüber.

Wie gut funktioniert das Gerät?

Ist die Preise günstig?

Welche Eigenschaften hat das Gerät?

...

e Die Schüler verbinden die angegebenen Satzteile.

L: 1 c | 2 f | 3 b | 4 h | 5 e | 6 g | 7 a | 8 d

f Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen sie die Sätze den Bildern zu.

L: 1 a | 2 e | 3 f | 4 b | 5 c | 6 d

* Fragen Sie, was sie auf den Bildern sehen! Sie

sprechen über dieses Geräte. Dann ordnen sie die Sätze den Bildern zu.

g Die Schüler bilden Fragen und beantworten sie wie im Beispiel.

A: Was macht man mit einem Topf?

B: Man kocht das Essen.

A: Was macht man mit einem Bügeleisen?

B: Man bügelt die Kleider.

A: Was macht man mit der Spühlmaschine?

B: Man spült die Geschirre.

3. Ohne diese Geräte ist das Leben schwer.

a Lesen Sie die obige Überschrift und schauen Sie sich die Bilder an! Welche Haushaltsgeräte können im Text vorkommen?



b Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Haushaltsgeräte, die im Text vorhanden sind!

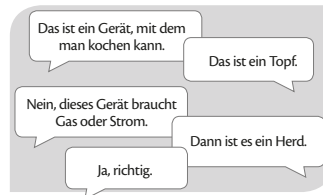
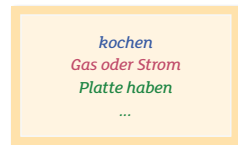
Ohne Haushaltsgeräte ist das Leben sehr anstrengend. Sie machen unser Leben bequemer und leichter. Tue die Wäsche in die Waschmaschine rein, dann wäscht sie diese selbständig. Und wir können uns mit einer anderen Arbeit beschäftigen. Der Wäschetrockner, der die Wäsche trocknet, erledigt den Rest.
Ein kühler Orangensaft aus dem Kühlschrank ist sehr angenehm, besonders bei heißem Wetter. Der Haartrockner, mit dem wir unsere Haare trocknen, ist ein praktisches Gerät. Für das Geschirr gibt es die Spülmaschine und beim Putzen helfen uns der Staubsauger und der Dampfreiniger. Wer möchte schon auf den Komfort verzichten? Hat man sich an die Haushaltsgeräte gewöhnt, dann möchte man nicht mehr darauf verzichten.

c Schreiben Sie die Funktionen der Haushaltsgeräte, die im Text vorhanden sind!

d Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Relativpronomen!

- 1 Der Wäschetrockner, die Wäsche trocknet, erledigt den Rest.
- 2 Der Haartrockner, mit wir unsere Haare trocknen, ist ein praktisches Gerät.
- 3 Die Erfindung von diesem Gerät gehört einer Frau, in ihrem Leben nie selbst abgewaschen hat.
- 4 Das war das erste Autotelefon in Deutschland, zum ersten Mal 1958 zum Einsatz gekommen ist.
- 5 Sie ärgerte sich über ihre Hausangestellten, viel zu viel Geschirr zerbrochen haben.

e Schreiben Sie Stichwörter über ein Gerät auf eine Karte! Geben Sie Ihren Mitschülern ein Stichwort und sie erraten es! Spielen Sie es in der Klasse wie im Beispiel vor!



3. Ohne diese Geräte ist das Leben schwer.

- a** Die Schüler lesen die Überschrift von oben und sagen, welche Haushaltsgeräte im Text vorkommen können.
- b** Die Schüler lesen den Text und unterstreichen die Haushaltsgeräte, die im Text vorhanden sind.
L: die Waschmaschine | der Wäschetrockner | der Kühlschrank | der Haartrockner | die Spülmaschine | der Staubsauger | der Dampfreiniger
- * Zuerst lesen die Schüler den Text leise und dann unterstreichen die Haushaltsgeräte im Text. Dann vergleichen sie alles, was sie unterstreichen haben. Anschließend lesen sie die richtigen Geräte vor.
- c** Die Schüler schreiben die Funktionen der Haushaltsgeräte, die im Text vorhanden sind.

L: die Waschmaschine: Wäsche waschen

der Wäschetrockner: Wäsche trocknen

der Kühlschrank: Lebensmittel kühlen und schützen

der Haartrockner: Haare trocknen und föhnen

die Spülmaschine: Geschirr spülen

der Staubsauger: staubsaugen

der Dampfreiniger: putzen

d Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen sie mit den passenden Relativpronomen.

L: 1 der | 2 dem | 3 die | 4 das | 5 die

e Die Schüler schreiben Stichwörter über ein Gerät auf eine Karte. Sie geben ihren Mitschülern ein Stichwort und die Mitschüler erraten das Gerät.

B Vor- und Nachteile der Technik

1. Fortschritte in der Technik

a Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Vorteile der Technik!



Den technischen Fortschritt betrachten viele Menschen als Wohltat. Durch die technischen Fortschritte sind viele Krankheiten wie Krebs jetzt heilbar und im Alltag erleichtern uns viele Geräte die Arbeit. Mit dem Auto können wir viele Ziele bequem erreichen, das Handy ermöglicht uns die Kommunikation weltweit und rund um die Uhr. Wir können uns die Computer aus dem Büro und auch aus dem privaten Bereich nicht mehr wegdenken.

Aber es gibt auch unerhebliche Probleme. Die modernen Autos sind umweltschädlich. Der ständige Umgang mit Handys und Computern bringt gesundheitliche Gefahren. Der medizinische Fortschritt ist gut, aber wir sollten auf die Natur achten. Wir benötigen viel Energie, um all die technischen Geräte zu betreiben, sollten dabei aber berücksichtigen, dass die Atomenergie ein hohes Gefahrenpotential hat. Zum Beispiel die Katastrophe von Tschernobyl sollte man nicht vergessen.

Zum Glück gibt es aber Lösungen: Die Gesetze begrenzen die Genforschung. Es gibt elektrische Autos, die weniger umweltschädlich sind und biologisch abbaubare Verpackungen, die das Müllproblem verringern.

b Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie die Nachteile der Technik! Wie kann man diese Nachteile verhindern? Sprechen Sie darüber!

c Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie die Tabelle an!

	VORTEIL	NACHTEIL
1 Man kann die Krankheiten heilen.		
2 Handys und Laptops sind gefährlich.		
3 Der Alltag ist bequemer.		
4 Man kann mit den Handys kommunizieren.		
5 Autos sind umweltschädlich.		
6 Man begrenzt die Genforschung.		
7 Durch Atomkatastrophe gelangt radioaktives Material in die Atmosphäre.		
8 Die Computer erleichtern das Arbeitsleben.		
9 Elektrische Autos sind weniger umweltschädlich.		

B Vor- und Nachteile der Technik

1. Fortschritte in der Technik

a Zuerst lesen die Schüler den Text leise und dann unterstreichen die Vorteile der Technik im Text. Dann vergleichen sie alles, was sie unterstreichen haben. Anschließend lesen sie die richtigen Sätze vor.

L: 1 Viele Krankheiten wie Krebs sind heilbar. | 2 Im Alltag erleichtern uns viele Geräte die Arbeit. | 3 Mit dem Auto viele Ziele bequem erreichen. | 4 Das Handy ermöglicht uns die Kommunikation weltweit und rund um die Uhr. | 5 Die modernen Autos sind umweltschädlich. | 6 biologisch abbaubare Verpackungen

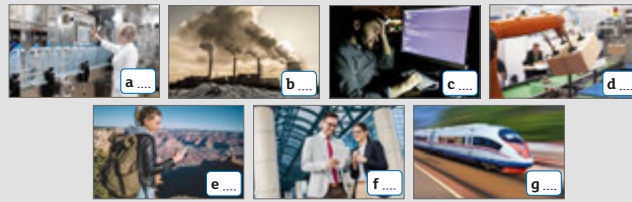
b Die Schüler lesen den Text noch einmal und unterstreichen die Nachteile. Anschließend sprechen die Schüler, wie man diese Nachteile verhindern kann.

L: 1 Der ständige Umgang mit Handys und Computern bringt gesundheitliche Gefahren. | 2 dass die Atomenergie ein hohes Gefahrenpotential hat.

c Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen die Tabelle an.

L: 1 Vorteil | 2 Nachteil | 3 Vorteil | 4 Vorteil | 5 Nachteil | 6 Vorteil | 7 Nachteil | 8 Vorteil | 9 Vorteil

d Lesen Sie die Stichpunkte und ordnen Sie die Stichpunkte den passenden Bildern zu!



- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1 schnellere Produktion | 5 schnellere Fortbewegungsmittel |
| 2 Information und Unterhaltung | 6 Umweltverschmutzung |
| 3 Menschen werden asozial. | 7 immer erreichbar, Kommunikation |
| 4 Verlust von vielen Arbeitsplätzen | |

e Welche Vor- oder Nachteile der Technik gibt es noch? Recherchieren und schreiben Sie!

Ultraviolettstrahlen : Ultraviolette Strahlen schaden der Haut und den Augen.

...

f Bilden Sie zwei Gruppen und diskutieren Sie wie im Beispiel! Eine Gruppe recherchiert die Vorteile und die andere Gruppe recherchiert die Nachteile wie im Beispiel.

- Ich bin dafür, dass die Technik unser Leben erleichtert.
- Ich bin für die Kommunikation mit Handys.

1. Gruppe

- Ich bin gegen den Computer.
- Ich bin dagegen, weil die Technik gesundheitsschädlich ist.

2. Gruppe

g Bereiten Sie eine Präsentation über die Vor- und Nachteile der Technik vor und präsentieren Sie sie in der Klasse!

- Guten Morgen! ...
- Ich heiße ...
- Zuerst werde ich über ..., dann über ... und zum Schluß werde ich ...
- Wie ich vorher gesagt habe, ...
- Wie ich am Anfang erklärt habe, ...
- Es ist ein Beispiel dafür, ...
- Wie Sie auf der Tabelle gesehen haben, ...
- Ich will jetzt zum Schluß das wichtigste ... betonen.
- Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

d Die Schüler lesen die Stichpunkte und ordnen die Stichpunkte den passenden Bildern zu.

L: a 1 | b 6 | c 3 | d 4 | e 7 | f 2 | g 5

* Zuerst schauen sich die Schüler die Bilder an und sagen, was sie gesehen haben. Sie sprechen darüber.

z. B. a- Die Technikerin kontrolliert die Herstellung.

e Die Schüler recherchieren weitere Vor- und Nachteile der Technik und schreiben diese Informationen wie im Beispiel.

f Die Schüler bilden zwei Gruppen. Eine Gruppe recherchiert die Vorteile und die andere Gruppe recherchiert die Nachteile der Technik.

Sie sammeln Argumente und anschließend diskutieren sie über die Vor- und Nachteile der Technik. Sie sagen ihren Mitschülern, dass sie sein/ihr Argument nicht verstanden haben und dass er/sie den Argument wiederholen soll.

L: Ich habe dich nicht verstanden. Bist du dagegen oder dafür? | Ich habe es nicht verstanden, warum die Technik gesundheitsschädlich ist. Kannst du mir es erklären? | Ich höre dich nicht ganz gut. Kannst du es bitte wiederholen? | ...

g Die Schüler bereiten eine Präsentation über Vor- und Nachteile der Technik vor und präsentieren sie in der Klasse.

2. Magdalena hat eine Präsentation.

Track 19 a Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Sätze!

- 1 Magdalena ist endlich nach zu Hause.
- 2 Eine neue Band mit wartet auf sie.
- 3 Magdalena muss morgen eine Powerpoint-Präsentation mit erstellen.
- 4 Nach der Erstellung von der Präsentation können sie den Abend mit genießen.
- 5 Mit und mit ihrer Hilfe geht alles schneller.

Adjektivdeklinatlon im Dativ

im privaten Bereich
in der modernen Wirtschaft
mit den praktischen Geräten

b Hören Sie den Dialog noch einmal! Wie wäre dieser Dialog vor 20 Jahren? Was meinen Sie? Sprechen Sie darüber!

c Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Endungen!

- 1 Wir haben heutzutage viele Fortschritte im technisch.... Bereich gemacht.
- 2 Mit dem Auto und d.... technisch.... Geräten ist unser Alltag bequemer.
- 3 Die Computer kann man aus dem Büro und auch aus d.... privat.... Bereich nicht mehr wegdenken.
- 4 Mit intelligent.... Werbespots kann man den Kunden beeindrucken.
- 5 Du sollst nie deine vollständige Adresse und Handynummer in ein.... sozial.... Netzwerk veröffentlichen.

3. Das Cybermobbing

a Lesen Sie den Text und finden Sie eine andere Überschrift! Schreiben Sie!

- Es gibt Empfehlungen, die Cybermobbing verhindern können.
- Du solltest möglichst wenige von deinen Daten preisgeben.
 - Du solltest nie deine vollständige Adresse und Handynummer in einem sozialen Netzwerk veröffentlichen.
 - Du solltest in deinen Profil wenig Bilder und Videos einfügen.
 - Du solltest im privaten Bereich auf die Sicherheitseinstellungen achten.

b Lesen Sie den Text noch einmal und sprechen Sie darüber, welche Maßnahmen Sie treffen müssen!

Ich gebe wenige Privatdaten preis.

Ich teile wenige Fotos im sozialen Netzwerk.

Ich ...

c Sie sind ins Visier von Mobben geraten! Welche Maßnahmen müssen Sie treffen? Recherchieren und schreiben Sie!

einundsechzig | 61

2. Magdalena hat eine Präsentation.

a Die Schüler hören den Dialog und ergänzen die Sätze.

L: 1 einem anstrengenden Tag | 2 einem schönen Programmablauf | 3 ihrem alten Computer | 4 einem tollen Konzert | 5 einem schnellen Internet

b Die Schüler hören den Dialog noch einmal und sagen ihre Meinung, wie dieser Dialog vor 20 Jahren wäre.

z. B. Vor 20 Jahren gab es weniger Handy.
Auf dem Bildschirm vom Handy erschien kein Foto.
Auf dem Bildschirm erschien nur Telefonnummer.
Internetverbindung war nicht so schnell und landläufig.

...

c Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen sie mit den passenden Endungen.

L: 1 -en | 2 -en/-en | 3 -em/-en | 4 -en | 5 -em/-en

3. Das Cybermobbing

a Die Schüler lesen den Text und finden eine andere Überschrift.

L: Verhinderung des Cybermobbings/...

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und sprechen darüber, auf welche dieser Maßnahmen sie achten müssen.

c Die Schüler recherchieren die Maßnahmen, die sie treffen müssen, wenn sie ins Visier von Mobben geraten sind.

C Geräte und ihre Gebrauchsanweisungen

1. Wie telefoniere ich mit einem Handy?

a Lesen Sie die Gebrauchsanleitungen und ordnen Sie die Bilder den Gebrauchsanleitungen zu!



a



b



c

- die Maschinentür öffnen
- die Wäsche ins Gerät einfüllen
- das Waschmittel geben
- das gewünschte Programm auswählen
- die Dauer und die Temperatur programmieren
- auf die Starttaste drücken

1

- die Ziffern eingeben
- auf die Taste „Anrufen“ drücken
- über den Lautsprecher sprechen
- die Taste auf dem roten Hörer länger drücken, um es auszuschalten

2

- den Akku und die Karte einlegen
- das Objektiv anbringen
- den Hauptschalter auf <ON> stellen
- durch den Sucher schauen

- den Auslöser zur Fokussierung erstmal halbdurch und dann vollständig drücken
- das Bild aufnehmen
- das Bild überprüfen

3

b Recherchieren Sie eine einfache Gebrauchsanleitung für ein anderes Gerät und schreiben Sie sie!

c Bilden Sie ähnliche Dialoge wie im Beispiel!

Ich habe ein Handy gekauft, aber nicht verstanden, wie ich die E-Mail schicke. Kannst du mir helfen?

Ja, gern! ... /Nein, leider weiss ich auch nicht. Du solltest ...

2. Die Gebrauchsanleitung für einen Haartrockner

Track 20 a Hören Sie zu und ergänzen Sie die Gebrauchsanleitung!

- Sie zuerst den Haartrockner an eine Steckdose mit 220 Volt an!
- Sie die gewünschte Stufe! Fassen Sie das Gerät am Griff an, es kann werden!
- Sie das Gerät nicht in der Nähe von Wasser!
- Achten Sie darauf, dass nicht heiß wird!
- Ziehen Sie nach Gebrauch den!
- Verwenden Sie das Gerät nicht für Perücken, denn die Wärme kann ihnen!
- Im Fall von Überhitzung müssen Sie das Gerät sofort
- Nach einer Abkühlungsphase können Sie das Gerät wieder

C Geräte und ihre Gebrauchsanweisungen

1. Wie telefoniere ich mit einem Handy?

a Die Schüler lesen die Gebrauchsanleitungen und ordnen die Bilder den Gebrauchsanleitungen zu.

L: 1.c | 2.a | 3. b

* Hier bilden die Schüler Dreiergruppen und eine Gruppe hat die Bilder, die andere Gruppe die Gebrauchsanleitungen. Ein Schüler liest die Gebrauchsanleitung und der andere zeigt das Bild.

b Die Schüler recherchieren eine einfache Gebrauchsanleitung für ein anderes Gerät und schreiben sie.

c Die Schüler bilden ähnliche Dialoge wie im Beispiel.

A: Ich habe ein Fotoapparat gekauft, aber leider

kann ich nicht fotografieren. Kannst du mir helfen?

B: Ja, ich kann dir helfen. /Nein, leider kann ich dir nicht helfen.

2. Die Gebrauchsanleitung für einen Haartrockner

a Die Schüler hören zu und ergänzen.

L: Schließen | Stellen - ein | heiß | Benutzen | das Gerät | Netzstecker | schaden | ausschalten | einschalten

* Zuerst hören die Schüler selbstständig den Hörtext und ergänzen die Sätze. Bei Bedarf können sie nochmal hören. Dann vergleichen sie die Lösungen.

b Lesen Sie die Gebrauchsanleitung und antworten Sie auf die Fragen!

- 1 Was muss man zuerst machen, um das Gerät anzuschalten?
- 2 Fasst man das Gerät am Griff an und warum?
- 3 Was muss man nach dem Gebrauch vom Haartrockner machen?
- 4 Warum soll man das Gerät nicht für Perücken verwenden?
- 5 Was soll man im Überhitzungsfall machen?

c Sie kaufen ein neues Gerät. Bitten Sie um Rat und Hilfe zur Bedienung! Sprechen Sie in der Klasse wie im Beispiel!

jemanden um Hilfe bitten | Gebrauchsanweisung lesen | Bücher lesen | Service erfragen
Information erfragen | auf die Garantie achten | Videos ansehen | die Blogs lesen



3. Die Hinweise

a Was enthält eine Gebrauchsanweisung? Lesen Sie und ordnen Sie die Überschriften den Texten zu!

- 1 Kleine Störungen selbst beheben | 2 Wichtige Hinweise | 3 Pflege und Wartung
4 Abbildung und Beschreibung vom Gerät | 5 Anwendung

Meistens steht am Anfang von einer Gebrauchsanweisung, was man auf keinen Fall tun darf.	☐
Mit Hilfe einfacher Grafiken erklärt man die Bestandteile von einem Gerät. Die Nummern und die Erklärung befinden sich neben dem Bild.	☐
Schritt für Schritt erklärt man die Bedienung von einem Gerät: das Ein- und Ausschalten, die Programmauswahl oder die verschiedenen Funktionen.	☐
Hier beschreibt man, wie man ein Gerät reinigt oder wie man beschädigte Teile erneuern kann.	☐
Bei einfachen Problemen kann man selbst prüfen, was man übersehen hat und das Problem beseitigen.	☐

b Die Schüler lesen die Gebrauchsanleitung und beantworten die Fragen.

L: 1 Man soll zuerst den Haartrockner an eine Steckdose mit 220 Volt anschließen. | 2 Ja, man fasst das Gerät am Griff an, denn es kann heiß werden. | 3 Man muss nach dem Gebrauch den Netzstecker ziehen. | 4 Denn die Wärme kann ihnen schaden. | 5 Man soll das Gerät sofort ausschalten.

c Die Schüler bitten um Rat und Hilfe zur Bedienung eines Gerätes. Sie sprechen wie im Beispiel.

- Was denkst du, wie kann ich mit diesem Handy E-mail schicken?
- Wie funktioniert das?

...

3. Die Hinweise

a Die Schüler lesen die Texte und ordnen die Überschriften den Texten zu.

L: 2 | 4 | 5 | 3 | 1

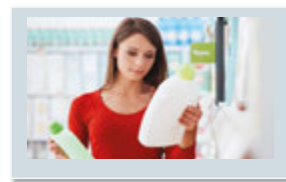
- * Zuerst lesen die Schüler selbstständig die Gebrauchsanweisungen und ordnen die Überschriften den Texten. Dann vergleichen sie die Lösungen.

b Welche Erklärung gehört zu welchem Hausgerät? Lesen und schreiben Sie, welche Geräte es sind!

1	In den oberen Korb kommen die Gläser, in den Unterkorb alle Teller, Töpfe, Pfannen und Bestecke.	
2	Vor dem Reinigen trennen Sie das Hausgerät vom Strom. Nach dem Reinigen legen Sie die Lebensmittel wieder ein.	
3	Benutzen Sie das Gerät nicht beim Aufladen und nach dem Aufladen trennen Sie das Gerät vom Stromnetz!	
4	Stellen Sie die gewünschte Temperatur und die gewünschte Trocknungszeit ein!	
5	Stellen Sie keine Flüssigkeiten auf die Tastatur!	
6	Stellen Sie die Temperatur nach der Art vom Stoff ein und stellen Sie das Gerät immer auf der mitgelieferten Ablage ab!	
7	Das Gerät ist für die Abkühlung und Erhitzung. Es setzt sich aus zwei Bauteilen zusammen.	

4. Werbung und Wünsche

a Lesen Sie den Text und sagen Sie, was das Thema ist!



Die Werbungen beeinflussen die Kunden unbewusst. Sie sprechen die geheimen Wünsche und Sehnsüchte von den Käufern an, deshalb verführen sie sie zum Kauf von den Produkten. Man verbreitet die Informationen und regt die Emotionen an, dadurch spricht man die Bedürfnisse von Menschen an. Deshalb kann man die Werbung ohne Kommunikation

nicht denken. Man macht Werbung durch verschiedene Medien. Zum Beispiel durch das Fernsehen, Radio, Internet usw. Die Werbung hat es immer gegeben, aber nicht in der Form wie heute.

b Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Die Werbungen beeinflussen den Kunden bewusst.		
2 Die Werbung spricht die öffentlichen Wünsche und Sehnsüchte an.		
3 Durch Informationen und Emotionen spricht die Werbung die Bedürfnisse von Menschen an.		
4 Die Werbung gehört untrennbar zur Kommunikation.		
5 Die Werbungen macht man nur durch Fernsehen.		
6 Die Werbung hat sich mit der Zeit geändert.		
7 Medien spielen eine geringe Rolle bei der Werbung.		

b Die Schüler lesen die Sätze und schreiben, welche Erklärung zu welchem Hausgerät gehört.

L: 1 die Spülmaschine | 2 der Kühlschrank | 3 das Handy | 4 der Trockner | 5 der Computer | 6 das Bügeleisen | 7 die Klimaanlage

* Zuerst lesen die Schüler selbstständig die Erklärungen und vermuten, welche Erklärung zu welchem Hausgerät gehört. Dann vergleichen sie die Lösungen in der Klasse.

4. Werbung und Wünsche

a Die Schüler lesen den Text und sagen, was das Thema ist.

L: Das Thema: Werbung und Kommunikation

* Die Schüler lesen den Text noch einmal und

stellen Fragen zum Text. Dann beantworten sie.

- Wie beeinflussen die Werbungen die Kunden?
- Wodurch macht man eine Werbung?

...

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 richtig | 4 richtig | 5 falsch | 6 richtig | 7 falsch

* Dann korrigieren sie die falschen Sätze.

z. B. Die Werbungen beeinflussen die Kunden unbewusst.

5. Welches Ziel hat die Werbung?

Track 21

a Hören Sie zu und kreuzen Sie die Werbeziele an! Welche Wörter bleiben übrig?

☐ Aufmerksamkeit	☐ Information
☐ Motivation	☐ Sozialisation
☐ Image	☐ bestärkt die Entscheidung

b Schauen Sie sich das Bild an und sagen Sie, welche Informationen Sie über dieses Produkt erhalten!



c Suchen Sie sich ein Produkt aus und erstellen Sie eine Werbung darüber!

d Schauen Sie sich in Zweiergruppen die Werbeanzeigen an! Schreiben Sie die Informationen, die Sie von dieser Werbung erhalten! Beantworten Sie die folgenden Fragen und präsentieren Sie im Anschluss!

- 1 Spricht diese Werbung euch an?
- 2 Was ist vermutlich das Ziel von dieser Werbung?
- 3 Welche Informationen würdest du noch schreiben?
- 4 Welche Informationen würdest du ändern, warum?



e Machen Sie ein Interview in der Klasse und stellen Sie die folgenden Fragen!

- 1 Du hast kein Handy dabei. Hast du keine Angst, dass du etwas verpasst?
- 2 Angeblich gehörst du doch zur „Generation Smartphone“ und die sozialen Netzwerke drehen sich um dein Leben. Stimmt das gar nicht?
- 3 WhatsApp ist derzeit schon das Netzwerk, auf dem man präsent sein muss. Was denkst du?
- 4 Ist ein Leben ohne Handy möglich? Was meinst du?
- 5 Wozu benutzt du das Smartphone?
- 6 Man verliert den Kontakt zur „richtigen“ Welt. Was denkst du darüber?

5. Welches Ziel hat die Werbung?

a Die Schüler hören die Sätze und kreuzen die Werbeziele an. Anschließend sagen sie die übriggebliebenen Wörter.

L: Diese Wörter bleiben übrig: Aufmerksamkeit, Sozialisation, Image

* Der Lehrer fragt, welche Werbeziele es noch geben kann. Die Schüler sprechen darüber.

z. B.

- Marketing
- Einführung
- Erhaltung

b Die Schüler schauen sich das Bild an und sagen, welche Informationen sie erhalten.

L: Der Rabatt in Prozent. | Wenn man diese Milch trinkt, bleibt man gesund und energisch./Das ist ein Ziegenmilch.

c Die Schüler suchen sich ein Produkt aus und erstellen eine Werbung.

d Die Schüler schauen sich in Zweiergruppen die Werbeanzeigen an und schreiben die Informationen. Anschließend präsentieren sie es in der Klasse und beantworten die Fragen.

L: Handy: 13 Megapixel, Touchscreen, Autofokus-3 Fach Zoom, Bluetooth, Android 7.0, Gesprächszeit bis zu 24 Std., Preis: € 1199
Salat: fit bleiben, gesund sein, Rezepte dabei, mit feinen Kräuter

e Die Schüler machen ein Interview und stellen die folgenden Fragen.

Ajektivdeklinationen im Dativ

	dem guten Vater	der guten Mutter	dem guten Kind
Dativ Singular	gutem Vater	guter Mutter	gutem Kind
	einem guten Vater	einer guten Mutter	einem guten Kind
Dativ Plural	den guten Vätern	den guten Müttern	den guten Kindern
	guten Vätern	guten Müttern	guten Kindern

- ▶ Ich habe dem alten Mann ein Stück Brötchen gegeben.
- ▶ Das ist ein Gerät mit einem starken Motor.
- ▶ Mit einem starken Motor funktioniert es besser.

Relativsätze im Nominativ

- ▶ Sind Sie der Herr, der das Taxi gerufen hat?
- ▶ Die Frau, die aus Hamburg kommt, heißt Sabine Müller.
- ▶ Das Kind, das aus Bremen kommt, heißt Stefan.
- ▶ Die Leute, die aus Berlin kommen, sind Wissenschaftler.

Relativsätze im Akkusativ

- ▶ Das ist der Film, den ich sehr gut finde.

Relativsätze im Dativ

- ▶ Der Mann, dem ich geholfen habe, spricht perfekt Englisch.
- ▶ Die Frau, der ich geholfen habe, hat mich nach dem Weg gefragt.

Relativsätze mit Präpositionen

- ▶ Das ist eine Maschine, mit der man Kaffee kocht.
- ▶ Das ist ein Gerät, in dem man das Essen schnell warm machen kann.

Relativsätze im Plural Dativ

- ▶ Das sind die Geräte, mit denen man sich das Leben leichter macht.



MODUL 5 KOMMUNIKATION

- A Auf der Post
- B Kommunizieren mit dem Handy
- C Kommunikation früher/ heute



siebenundsechzig | 67

Kompetenzen

Hören

1. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Sprechen

1. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände, sowie Dinge, die ihm/ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen.
2. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
3. Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.

Lesen

1. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen hochfrequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international verwendeter Wörter enthalten.
2. Kann kurze einfache Texte zu vertrauten,

konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltagsbezogene Sprache verwendet wird.

Schreiben

1. Kann etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinanderreicht.
2. Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben.

Kommunikationsmöglichkeiten

Track 22

1. Welcher Hörtext gehört zu welchem Bild? Hören Sie die Texte und ordnen Sie sie den Bildern zu! Welche bleiben übrig?



2. Hören Sie den Text A noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Anita schreibt einen Brief.		
2 Anita will eine CD an Monika schenken.		
3 Anita ist glücklich, weil sie das Buch verloren hat.		
4 Anita will ein Buch kaufen.		
5 Anita hat Vieles über das Asperger-Syndrom gelernt.		
6 Anita will das Buch nicht weiterlesen.		

3. Hören Sie den Text B noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Herr Kern will einen Brief abgeben.		
2 Die Paketkarten befinden sich auf dem Tisch.		
3 Es ist ein Päckchen.		
4 Er fragt jemanden, wo er das Paket abgeben kann.		
5 Er muss eine Paketkarte ausfüllen.		
6 Das Paket ist 5 Kilo.		

4. Bilden Sie einen Dialog, der in der Post geführt wird! Achten Sie auf die Stichpunkte! Spielen Sie vor!

► etwas schicken ► sich informieren ► etwas fragen ► Preis

5. Jemand will einen Brief verschicken! Was kann er/sie Sie fragen? Sprechen Sie darüber!

Entschuldigung, ich möchte einen Brief verschicken.
Wo ist ... ?

.....

.....

Kommunikationsmöglichkeiten

1 Die Schüler hören die Texte und ordnen sie den Bildern zu.

L: 2. Dialog B | 4. Dialog A | Bild 1 und Bild 3 bleiben übrig.

* Zwei Bilder bleiben übrig. Die Schüler schreiben über ein Bild eine kurze Geschichte.
z. B. 3. Lena hat eine Stelle beworben. Jetzt hat sie ein Bewerbungsgespräch.

2 Die Schüler hören den Text A noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 richtig | 2 falsch | 3 falsch | 4 richtig | 5 richtig | 6 falsch

* Dann schreiben die Schüler eine Zusammenfassung von dem Dialog.

z. B. Anita hat von ihrer Freundin Monika das Buch „Igelkinder von Reiner Bahr“ ausgeliehen. Sie hat das Buch gelesen und...

3 Die Schüler hören den Text B noch einmal. Sie kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 falsch | 3 richtig | 4 falsch | 5 richtig | 6 falsch

* Dann korrigieren sie die falsche Sätze.
z. B. Herr Kern will ein Paket abgeben.

4 Die Schüler bilden einen Dialog, der in der Post geführt wird, wie im Hörtext B. Anschließend spielen sie ihn vor. Sie sollen auf die Stichpunkte achten.

z. B. A-Hallo! Ich möchte einen Brief schicken.
B-Hallo! Sie sollen eine Briefmarke auf den Brief kleben.

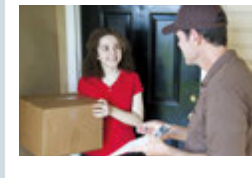
5 Jemand will einen Brief verschicken. Die Schüler sprechen darüber.

A Auf der Post**1. Ein Paket für Elke**

Track 23

a Was bekommt Frau Elke? Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an!**b** Hören Sie den Dialog noch einmal! Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- 1 Was für einen Spaß hat der Postbote gemacht?
- 2 Warum hat Frau Elke das Paket bestätigt?
- 3 Warum findet Frau Elke den Postboten humorvoll?

c Lesen Sie den Dialog und ordnen Sie die Fragen den Antworten zu!

A: Herr Müller, danke für das Paket! Seit einer Woche warte ich auf dieses Paket. Ich möchte meiner Schwester auch ein Geschenk schicken. Ich brauche aber einen großen Karton. Wo kann ich einen finden?

B: Gehen Sie zur Post, da gibt es verschiedene Paketgrößen. Das Paket ist nicht teuer. Dann verpacken Sie alles, was Sie verschicken wollen. Verkleben Sie das Paket! Danach müssen Sie ein Formular ausfüllen. Zum Schluss gehen Sie zum Schalter.

- | | |
|---|--------------------|
| a Was möchte die Frau schicken? | 1 Ihrer Schwester. |
| b Wem möchte sie es schicken? | 2 Verschiedene. |
| c Wo kann sie einen Karton bekommen? | 3 Einen großen. |
| d Was für einen Karton braucht sie? | 4 Ein Paket. |
| e Was für Paketgrößen gibt es? | 5 Auf der Post. |

d Schauen Sie sich die Bilder an! Welches Wort passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu!

a Einschreibebrief b Paketschein c Paket/Päckchen d Paketmarke e Briefmarke



neunundsechzig | 69

A

Auf der Post

1. Ein Paket für Elke

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen darüber. Dann hören sie den Dialog und kreuzen an, was Frau Elke bekommt.

L: 4

* Dann schreiben die Schüler zu jedem Bild einen Satz.

z. B. Der Postbote gibt der Frau zwei Umschläge.

b Die Schüler hören den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Er hat gesagt, dass er das Paket vor die Tür ablegen würde. | 2 Weil das Paket ihr gehört. | 3 Weil er einen Spaß gemacht hat.

c Die Schüler lesen den Dialog und ordnen die Fragen den Antworten zu.

L: a 4 | b 1 | c 5 | d 3 | e 2

* Bereiten Sie ein Arbeitsblatt vor! Schreiben Sie nur das Gespräch A! Lassen Sie die Schüler die Bücher schließen und das Gespräch B selbst schreiben!

z. B. Sie können zum Supermarkt gehen und einen kaufen.

d Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Wörter den Bildern zu.

L: 1 d | 2 c | 3 a | 4 b | 5 e

* Dann bilden die Schüler Sätze mit den vorgegebenen Wörtern.

z. B. Was für eine Briefmarke brauche ich für einen Einschreibebrief?

2. Ein Gespräch auf der Post

a Wo ist Elke und was macht sie? Schauen Sie sich die Bilder an und sprechen Sie darüber!

Elke: Guten Tag, ich möchte gern ein Paket in die Türkei schicken.

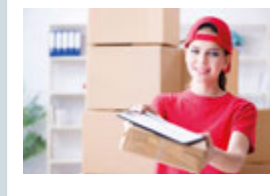
Beamtin: Welche Paketgröße? Wir haben verschiedene Größen.

Elke: Es ist ein kleines Paket.

Beamtin: Ach so! Sie meinen ein Päckchen. Sie benötigen zuerst einen Paketschein und eine Paketmarke. Die finden Sie vorne im Ständer. Füllen Sie den Paketschein mit einem Kugelschreiber und in Blockschrift aus! Schreiben Sie in die entsprechenden Felder die Absender- und Empfängeradresse!

Elke: Wie viel kostet es?

Beamtin: Ich werde es mal wiegen. 2 kg. Das macht dann 4,39 Euro. Ich klebe



die Paketmarke auf. Ich werde Ihnen einen Teil vom Paketschein zurückgeben. Dieser bleibt bei Ihnen als Kundennachweis.

Elke: Gut. Können Sie mir bitte sagen, wann die Post ankommt?

Beamtin: Maximal in 6 Werktagen.

Elke: So lange?

Beamtin: Ja, weil es ein Päckchen ist. Bei Briefen geht es viel schneller. Außerdem schicken Sie die Post ins Ausland. Aber keine Sorge, bitte! Wir transportieren Ihr Paket zum Empfänger so schnell wie möglich.

Elke: Ich danke Ihnen.

b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!

- Wer möchte ein Paket schicken?
- Wohin möchte sie es schicken?
- Was benötigt sie, um es zu schicken?
- Wie soll sie das Formular ausfüllen?
- Was für ein Paket schickt sie?

Frageartikel: Was für ein ...?

Was für einen Zettel? Einen kleinen.

Was für ein Paket? Ein großes.

Was für eine Marke? Eine alte.

Was für Briefe? (Pl.) Offizielle.

c Sie wollen Paket schicken. Fragen Sie einen Postbeamten, wie es geht! Schreiben Sie nach der Reihe auf, was Sie machen sollen! Achten Sie auf die Stichpunkte!

- Paketschein ausfüllen
- Absenderadresse und Empfängeradresse
- Dauer
- Preis

2. Ein Gespräch auf der Post

- a** Die Schüler schauen sich die Bilder an und sprechen darüber, wo Elke ist und was sie macht.
z. B. *Elke ist auf der Post und möchte ein Paket schicken.*

...

- * Gruppenarbeit: Erstellen Sie einen Textpuzzle, die Schüler machen ihre Bücher zu und versuchen den Puzzle zu ordnen. Anschließend vergleichen die Schüler ihre Ordnungen in der Klasse.

- b** Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen.

L: **a** Frau Elke. | **b** In die Türkei. | **c** Einen Paketschein und eine Paketmarke. | **d** In

Blockschrift. | **e** Ein kleines Paket.

- c** Die Schüler wollen ein Paket schicken und fragen einen Postbeamten, wie es geht. Anschließend schreiben sie nach der Reihe auf, was sie machen sollen. Sie achten auf die Stichpunkte.

L: Ich muss erst einen Paketschein mit Kugelschreiber in Blockschrift ausfüllen. Absenderadresse und Empfängeradresse sollen sie ausfüllen. Ich frage, wie lange es dauert, bis das Paket ankommt. Ich frage auch nach dem Preis.

d Ordnen Sie die folgenden Fragen den entsprechenden Antworten zu!

- | | |
|--|----------------------------|
| a Was für einen Brief möchten Sie schicken? | 1 Einen Paketaufkleber. |
| b Was für ein Formular brauchst du für ein Paket? | 2 Ein Paketscheinformular. |
| c Was für einen Aufkleber brauchst du für ein Paket? | 3 Klassische Briefmarken. |
| d Was für Briefmarken brauchen Sie? | 4 Einen Einschreibebrief. |
| e Was für ein Paket möchten Sie schicken? | 5 Ein kleines. |

e Ergänzen Sie die Sätze mit „Was für ...“!

- 1 ist das? - Das ist ein abenteuerliches Buch.
- 2 hast du? - Ich habe ein Smartphone.
- 3 liest du gerne? - Nur die historischen Bücher.
- 4 verwendet deine Mutter? - Sie verwendet die modernen Geräte.
- 5 suchst du? - Ich suche einen starken Staubsauger.

f Sie sind auf der Post und Sie wollen etwas schicken. Bilden Sie Dialoge wie im Beispiel!

► Was für ein Paket ist es? ► Was ist im Paket? ► Wie viel wiegt es?
► Ins Ausland oder Innland? ► ...

► Was muss ich tun? ► Was kostet es?
► Wann kommt das Paket beim Empfänger an? ► ...

Guten Tag! Ich will ein Paket ins Ausland schicken. Was soll ich tun?

Zuerst müssen Sie das Formular ...

Was für ein Paket ist es?

3.

a Welche Überschrift passt? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die passende Überschrift an!

☐ Ein Paket bekommen

☐ Ein Paket schicken

☐ Ein Paket einpacken



Das Paket wird ganz einfach durch die Post verschickt. Es wird zuerst an der Post besorgt. Dann wird ein Paketschein mit einem Kugelschreiber in Blockschrift ausgefüllt. Die Absenderadresse wird oben links und die Empfängeradresse rechts vollständig geschrieben.

Das Paket wird danach gewogen und die Gewichts-Kategorie angekreuzt. Der Paketschein wird auf das Paket und die Paketmarke auf einen Paketschein aufgeklebt. Die Schutzfolie wird entfernt. Ein Teil vom Paketschein wird abgetrennt.

Den kann der Kunde als Kundennachweis behalten. Sollte das Paket nicht beim Empfänger ankommen, kann man es mit dem Kundenbeleg nachverfolgen.

d Die Schüler ordnen die Fragen den Antworten zu.

L: a 4 | b 2 | c 1 | d 3 | e 5

* Die Schüler ordnen zuerst selbst zu, dann vergleichen sie die Ordnungen gegenseitig. Anschließend korrigieren sie die Sätze.

e Die Schüler ergänzen die Sätze mit „Was für ...“.

L: 1 Was für ein Buch | 2 Was für ein Handy |
3 Was für Bücher | 4 Was für Haushaltsgeräte |
5 Was für einen Staubsauger

* Die Schüler ordnen zuerst selbst zu, dann vergleichen sie die Ordnungen gegenseitig. Anschließend korrigieren sie die Sätze.

f Die Schüler bilden einen Dialog wie im Beispiel.

3. Ein Paket schicken

a Die Schüler lesen den Text, kreuzen die passende Überschrift an und schreiben sie.

L: Ein Paket schicken.

* Der Lehrer fragt, ob jemand einmal auf der Post etwas verschickt hat. Sie sprechen darüber.

* Gruppenarbeit: Erstellen Sie einen Textpuzzle, die Schüler machen ihre Bücher zu und versuchen den Puzzle zu ordnen. Anschließend vergleichen die Schüler ihre Ordnungen in der Klasse.

b Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Wodurch wird das Paket verschickt?
- 2 Wo kann man ein Paket bekommen?
- 3 Wie wird der Paketschein ausgefüllt?
- 4 Warum wird das Paket gewogen?
- 5 Warum wird ein Teil vom Paketschein als Kundennachweis abgegeben?

c Schauen Sie sich den Paketschein an! Welche Informationen können Sie auf dem Formular finden? Kreuzen Sie an! Welche bleiben übrig?

☐ Absender ☐ Postbote ☐ Postleitzahl ☐ Ort ☐ Empfänger ☐ Briefträger ☐ Telefon
☐ Hausnummer ☐ Bestimmungsland ☐ Paketmarke ☐ Beamte ☐ Straße

Paket Deutschland bis 5 kg

Absender: Schneiderei, Burscheid, Hedwig Str. 6, 42111 Wuppertal, Deutschland

Empfänger: Max Mustermann, Muster Straße 8, 12346 Musterstadt, Deutschland

Postnummer (bei Versand an eine PACKSTATION oder Postfiliale): Musterstadt 12346

Postleitzahl: 42111, Ort: Wuppertal, Bestimmungsland: Deutschland

Postleitzahl: 12346, Ort: Musterstadt, Bestimmungsland: Deutschland

bis 5 kg

d Schauen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Sätze den Bildern zu!



Passiv Präsens
 wird/werden + Partizip Perfekt
 wird/werden ... geschrieben

- a Das Paket wird transportiert.
- b Das Paket wird vom Empfänger bestätigt.
- c Ein Paketschein wird mit einem Kugelschreiber in Blockschrift ausgefüllt.
- d Das Paket wird gewogen.
- e Der Paketschein wird auf das Paket aufgeklebt.

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Das Paket wird durch die Post verschickt. | 2 Das wird an der Post besorgt. | 3 Das Paketschein wird mit einem Kugelschreiber in Blockschrift ausgefüllt. | 4 Um die Gewichtskategorie anzukreuzen. | 5 Damit man es mit dem Kundenbeleg nachverfolgen kann.

* Die Schüler antworten die passenden Fragen ins Heft. Dann tauschen sie mit ihrem Partner die Hefte und kontrollieren die Antworten.

c Die Schüler schauen sich den Paketschein an und kreuzen an, welche Informationen sie auf dem Formular finden. Anschließend sagen sie, welche übrig bleiben.

L: Die übriggebliebenen Wörter: Postbote, Briefträger, Telefon, Paketmarke, Beamte

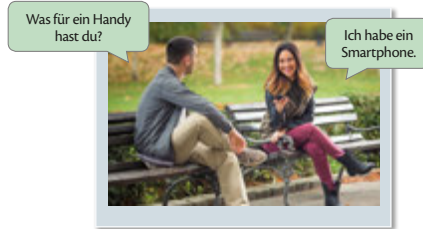
* Der Lehrer kann die Schüler um einen Paketschein bitten und die Schüler füllen ihn in der Klasse aus.

* Die Schüler schreiben einen Satz zu jedem Wort.

z. B. Hier fehlt der Absender! Füllen Sie bitte aus!

d Die Schüler schauen sich die Bilder an und ordnen die Sätze den Bildern zu.

L: 1 d | 2 c | 3 b | 4 a | 5 e

B Kommunizieren mit dem Handy**1. Jugendliche und ihre Handys****a** Schauen Sie sich das Bild an und sagen Sie, worum es geht!**b** Lesen Sie das Interview und beantworten Sie die Fragen!**Thomas:** Wie lange hast du dein Handy schon?**Meryem:** Seit 2010.**Thomas:** Wie oft lädst du dein Handy auf?**Meryem:** Jeden Abend, manchmal auch zweimal am Tag.**Thomas:** Spielt dein Handy eine große Rolle in deinem Leben?**Meryem:** Ja, weil ich mit meinen Freunden kommuniziere.**Thomas:** Könntest du eine Woche ohne dein Handy auskommen?**Meryem:** Nein, weil ich mich dann von der Gesellschaft abgegrenzt fühlen würde. Ohne mein Handy gehe ich nirgends hin.**Thomas:** In welchen Fällen brauchst du ein Handy? Wartest du ständig auf einen Anruf oder auf eine Nachricht?**Meryem:** Ich benutze im Allgemeinen mein Handy, um mit meinen Freunden zu sprechen. Aber

nicht so viel. Telefonsüchtig bin ich nicht. Ich finde das Handy sehr wichtig im Notfall. Außerdem fotografiere ich oder mache Videos.

Thomas: Manchmal sprechen die Menschen draußen, z. B. im Zug, am Bahnhof, im Restaurant am Telefon laut. Stört das dich?**Meryem:** Sicher! Einmal hat eine Frau, die im Bus neben mir gesessen hat, sehr laut gesprochen. Das finde ich unangenehm. Wir sollten auf andere Rücksicht nehmen.**Thomas:** Glaubst du, dass dein Leben ohne dein Handy anders verlaufen würde?**Meryem:** Ich würde viele Leute vermissen und mich einsam fühlen. Und es ist sehr praktisch, dass man zu Hause Bescheid sagen kann, wenn man mal später kommt. So muss sich niemand Sorgen um mich machen.

- 1 Seit wann hat Meryem ein Handy?
- 2 Wie oft lädt sie das Handy auf?
- 3 Spielt das Handy eine große Rolle in ihrem Leben? Wenn ja, warum?

- 4 Warum kann sie eine Woche ohne Handy nicht leben?
- 5 In welchen Fällen braucht sie ein Handy?
- 6 Warum würde sie sich einsam fühlen?

B Kommunizieren mit dem Handy**1. Jugendliche und ihre Handys****a** Die Schüler schauen sich das Bild an und sagen, worum es geht.**L:** Es geht um ein Interview über das Handy.

* Der Lehrer fragt die Schüler, welche Bedeutung das Handy in ihrem Leben hat. Sie sprechen darüber.

* Vor dem Lesen: Die Schüler sammeln Assoziationen zur Überschrift „Kommunikation“.

z. B. Handy, Rauchzeichnen, E-Mail, ...

b Die Schüler lesen das Interview und beantworten die Fragen.

L: 1 Meryem hat seit 2010 ein Handy. | 2 Sie lädt jeden Abend auf ihr Handy, manchmal auch zweimal am Tag. | 3 Ja, das Handy spielt eine große Rolle in ihrem Leben, weil sie mit ihren Freunden kommuniziert. | 4 Weil sie sich von der Gesellschaft abgegrenzt fühlen würde und sie ohne ihr Handy nirgends hingehen kann. | 5 Sie braucht das Handy, um mit ihren Freunden zu sprechen, um zu fotografieren und um Videos zu machen. Außerdem benutzt sie das Handy auch im Notfall. | 6 Weil sie viele Leute vermissen würde.

* Die Schüler stellen weitere Fragen zum Dialog.
z. B. Was stört Meryem sich?

c Lesen Sie die Sätze in der Tabelle und kreuzen Sie an!

Meryem sagt, dass	stimme zu	stimme nicht zu	stimme teilweise zu
das Handy eine große Rolle im Leben spielt.	☐	☐	☐
man ohne Handy keine Woche verbringen kann.	☐	☐	☐
man ohne Handy nirgendwo hingehen kann.	☐	☐	☐
man das Handy nur in Notfällen nutzen soll.	☐	☐	☐
man sich von den lauten Gesprächen mit dem Handy gestört fühlt.	☐	☐	☐
man auf andere Rücksicht nehmen soll.	☐	☐	☐
der Respekt in der Gesellschaft notwendig ist.	☐	☐	☐
man nicht laut mit Handys sprechen soll.	☐	☐	☐

d Wie oft benutzen Sie Ihr Handy? Sprechen Sie darüber wie im Beispiel!

Wie oft benutzen Sie Ihr Handy?

Ich benutze das Handy nicht oft. Maximal eine Stunde am Tag.

Handy ist für mich nicht so wichtig. Ich spreche nicht gern mit einem Handy.

Ich kann ohne Handy nicht leben. Ich bin ein Handy-Freak.

2. Das Smartphone

Track 24 a Welche Bilder passen zum Text? Hören Sie den Text und kreuzen Sie an!



b Hören Sie den Text noch einmal und antworten Sie auf die Fragen!

- 1 Für wen ist das Smartphone wichtig?
- 2 Wollen die Jugendlichen auf das Smartphone verzichten?
- 3 Was machen die Jugendlichen mit dem Smartphone?
- 4 Welche Bedeutung hat das Smartphone für die Jugendlichen?
- 5 Was ist die Ansicht von den Experten über die Nutzung von Smartphones?
- 6 Warum langweilt man sich nicht mehr?

c Die Schüler lesen die Sätze in der Tabelle und kreuzen an, ob sie zustimmen, nicht zustimmen oder teilweise zustimmen.

d Die Schüler sagen, wie oft sie ihr Handy benutzen und sprechen darüber wie im Beispiel.

2. Das Smartphone

a Die Schüler hören den Text und kreuzen an, welche Bilder zum Text passen.

L: 2 | 5

* Vor dem Hören: Die Schüler sprechen über die Bilder.

z. B. Eine Frau spielt Gitarre und singt. Das kann auch ein Kommunikationsmittel sein.

b Die Schüler hören den Text noch einmal und antworten auf die Fragen.

L: 1 Das Smartphone ist für die Jugendlichen wichtig. | 2 Nein, die Jugendlichen wollen auf das

Smartphone nicht verzichten. | 3 Die Jugendlichen nutzen es nicht nur für das Gespräch, sondern auch für das mobile Internet. Sie hören Musik, spielen und surfen in sozialen Netzwerken. | 4 Das Smartphone ist ein Begleiter für die Jugendlichen. Sie können sich ein Leben ohne Smartphone nicht vorstellen. Mit Hilfe von Smartphones haben sie keine Langeweile. | 5 Die Ansicht der Experten über das Smartphone ist, dass es für manche Jugendliche ein Status-Symbol ist. | 6 Mit Hilfe von Smartphones langweilt man sich nicht mehr, weil man sich am Flughafen, am Bahnhof oder an der Haltestelle die Zeit mit dem Smartphone vertreibt.

* Dann schreiben die Schüler eine Zusammenfassung vom Text.

z. B. Das Smartphone ist heutzutage sehr wichtig für die Jugendlichen.

c Lesen Sie die Umfrage und kreuzen Sie an! Machen Sie eine ähnliche Umfrage über andere Kommunikationsmittel!

1 Haben Sie ein Handy? ☐ Ja ☐ Nein	4 Hat jeder in der Familie ein Smartphone? ☐ Ja ☐ Nein
2 Wofür benutzen Sie das Smartphone? ☐ Musik hören ☐ Spiel ☐ soziales Netzwerk ☐ Videos	5 Ist Smartphone gefährlich? ☐ Ja ☐ Nein
3 Wie oft sprichst du mit dem Smartphone am Tag? ☐ zwei Mal ☐ nie ☐ fünf bis acht Mal	6 Ist Smartphone nützlich? ☐ Ja ☐ Nein
	7 Muss man ein Smartphone unbedingt haben? ☐ Ja ☐ Nein
	8 Ist das Smartphone wichtig für Jugendliche? ☐ Ja ☐ Nein

d Bilden Sie 2 Gruppen! Recherchieren Sie die Vor- und Nachteile von den Smartphones und schreiben Sie! (1. Gruppe: Vorteile, 2. Gruppe: Nachteile) Danach präsentieren Sie sie in der Klasse!

Ich bin für das Handy. Man kann damit forschen.

Ich bin gegen das Handy. Die Menschen unterhalten nicht mehr miteinander.

e Lassen Sie Ihr Handy ein Tag zu Hause und schreiben Sie Ihre Erfahrungen!

f Notieren Sie einen ganzen Tag lang Ihre Handyaktivitäten wie im Beispiel und sprechen Sie in der Klasse darüber!

Uhrzeit	Dauer (Min.)	Aktion	sonstiges
6.00	15	Mails lesen	Handy laden

g Lesen Sie die Gespräche und geben Sie den Personen Ratschläge!



c Die Schüler lesen die Umfrage und kreuzen an. Anschließend machen sie auch eine ähnliche Umfrage über andere Kommunikationsmittel.

z. B. Benutzen Sie jeden Tag das Internet?

d Die Schüler bilden zwei Gruppen. Eine Gruppe recherchiert die Vorteile und die andere Gruppe die Nachteile vom Smartphone und dann schreiben sie die Informationen auf. Danach präsentieren sie sie.

e Die Schüler lassen ihr Handy ein Tag zu Hause und schreiben ihre Erfahrungen. Dann lesen sie sie in der Klasse vor.

f Die Schüler notieren einen ganzen Tag lang ihre Handyaktivitäten wie im Beispiel und sprechen in der Klasse darüber.

g Die Schüler lesen die Gespräche und geben den Personen Ratschläge.

z. B.

-Sie/Er kann öfter Sport treiben.

-Sie/Er kann mehr Buch lesen.

-Sie/Er kann mit Freunden mehr Zeit verbringen.

-Sie/Er kann mehr Freizeitaktivitäten machen.

3. Die automatische Telefonansage

a Schauen Sie sich die Anzeige an und sagen Sie, worum es sich handelt!



Herzlich Willkommen zu Ihrem Handy Reparatur Service. Sie können sich direkt mit Ihrem Ansprechpartner verbinden. Bitte drücken Sie die (1) für den Kundendienst, die (2) für den Handy Reparatur Service, die (3)

für Ersatzteilservice Smartphone, die (4) für Beratungsservice. Die (5) für den An- und Verkauf von gebrauchten Handys. Und mit der (6) erreichen Sie unsere Supportabteilung. Treffen Sie keine Auswahl, leiten wir Sie dann direkt an unsere Zentrale weiter.



b Lesen Sie die Anzeige und ordnen Sie die Aussagen den Nummern zu!

Taste Nummer

- die 1
- die 2
- die 3
- die 4
- die 5
- die 6

Aussagen

- a Sie können hier Ersatzteile bestellen.
- b Sie können hier gebrauchte Handys kaufen oder verkaufen.
- c Sie können sich hier beraten lassen.
- d Sie können sich informieren.
- e Sie können sich hier über Reparaturen informieren.
- f Sie können hier die Supportabteilung erreichen.

c Was wird hier nicht repariert? Kreuzen Sie an!

- ☐ Display austauschen
 ☐ Akkutausch
 ☐ Receiver
 ☐ Ladebuchse
 ☐ Wasserschaden
 ☐ Frontkamera
 ☐ Rückkamera
 ☐ Lautsprecher
 ☐ Fernbedienung

4. Nach dem Signalton

Track 25 a Hören Sie den Text und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Thomas wird nicht direkt an die Zentrale geleitet.		
2 Er möchte seine Noten erfahren.		
3 Er hört den Anrufbeantworter nicht.		
4 Er drückt die 5 für die Schulnoten nach dem Signalton.		
5 Er hat keine Auswahl getroffen.		

b Hören Sie den Text noch einmal und ordnen Sie die Noten von Thomas!

- | | |
|--------------|----------------|
| 1 Geografie | a sehr gut |
| 2 Chemie | b gut |
| 3 Physik | c befriedigend |
| 4 Englisch | d ausreichend |
| 5 Mathematik | e mangelhaft |

3. Die automatische Telefonansage:

a Die Schüler schauen sich die Anzeige an und sagen, worum es sich handelt.

L: Es handelt sich um die Handyreparatur.

* Der Lehrer fragt, ob die Schüler bisher ihr Handy zum Reparatur gebracht haben. Die Schüler sprechen darüber.

b Die Schüler lesen die Anzeige und ordnen die Aussagen den Nummern zu.

L: 1 d | 2 e | 3 a | 4 c | 5 b | 6 f

c Die Schüler kreuzen an, was hier nicht repariert wird.

L: Receiver | Fernbedienung

4. Nach dem Signalton

a Die Schüler hören den Text und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 falsch | 4 richtig | 5 falsch

* Dann korrigieren sie die falschen Sätze.

z. B. Thomas wird direkt an die Zentrale geleitet.

...

b Die Schüler hören den Text noch einmal und ordnen die Noten von Thomas zu.

L: Geografie - mangelhaft | Chemie - befriedigend | Physik - gut | Englisch - ausreichend | Mathe - sehr gut

* Dann schreiben die Schüler ihre eigenen Noten ins Heft.

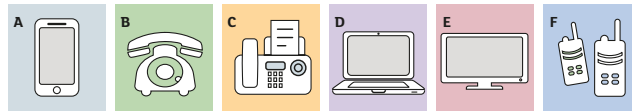
C Kommunikation früher/heute**1. Wie war es früher?**

a Schauen Sie sich die folgenden Bilder an und lesen Sie die Textabschnitte! Ordnen Sie dann die Textabschnitte den Bildern zu!



- A Brieftauben:** Schon vor 3000 Jahren wurden die Brieftauben in Ägypten und in seinen Nachbarländern benutzt.
- B Die Briefe:** Die Ägypter haben den ersten bekannten Brief geschickt, er war auf Papyrus geschrieben.
- C Trommeln:** In Afrika war Trommeln der einzige Kommunikationsweg.
- D Rauchzeichen:** Rauchzeichen ist eine einfache Form der Fernkommunikation. Nordamerikas Indianerstämme benutzten es. Der Rauch wurde in bestimmten Abständen freigesetzt.
- E Kurierdienst:** Im Jahre 2400 vor Chr. ist zum ersten Mal eine organisierte Kurierpost im alten Ägypten aufgetreten.

b Schauen Sie sich die folgenden Bilder an! Welche Kommunikationsmittel sind das? Ordnen Sie die Bilder den Wörtern zu! Welche Wörter bleiben übrig?



- ☐ das Faxgerät ☐ die E-Mail ☐ der Fernseher ☐ das Funkgerät ☐ das Handy ☐ das Internet
☐ das Telefon ☐ der Receiver ☐ die Lautstärke ☐ die Navigation
☐ der Laptop ☐ die Spielkonsole

c Sprechen Sie über die Kommunikationsmittel! Achten Sie auf die Fragen!

Welche Kommunikationsmittel kennst du heute?

Welche davon nutzt du am liebsten?

Warum?

d Recherchieren Sie die Geschichte eines Kommunikationsmittels und schreiben Sie!

siebenundsiebzig | 77

C Kommunikation früher/heute**1. Wie war es früher?**

a Die Schüler schauen sich die Bilder an und lesen die Textabschnitte. Dann ordnen sie die Textabschnitte den Bildern zu.

L: C | D | B | A | E

* Der Lehrer fragt die Schüler, welche Kommunikationsmittel sie interessant finden.

b Die Schüler schauen sich die Bilder an und sagen, welche Kommunikationsmittel sie sind. Anschließend ordnen sie die Bilder den Wörtern zu. Und sie sagen auch, welche Wörter übrig bleiben.

L: Die Kommunikationsmittel: das Handy, das Telefon, das Faxgerät, der Laptop, der Fernseher, das Funkgerät | Die übriggebliebenen Wörter: die E-Mail, das Internet, der Receiver, die Lautstärke, die Navigation, die Spielkonsole

* Dann bilden sie Sätze mit den Wörtern, die übrig bleiben.

z. B. Ich mache fast alles über Internet: Kommunizieren, Kaufen, Recherchieren, ...

c Die Schüler sprechen über die Kommunikationsmittel. Die Schüler achten dabei auf die Fragen.

d Die Schüler recherchieren die Geschichte eines Kommunikationsmittels und schreiben sie.
 z. B. Man hat das Handy zum ersten Mal im Jahre 1983 erfunden. Aber das erste Handy war im Jahre 1994 in der Türkei.

...

2. Extreme Fortschritte

Track 26

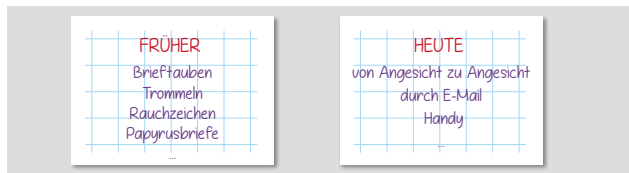
a Hören Sie den Text! Kreuzen Sie richtig oder falsch an!

		r	f
1	Die Möglichkeiten in der Kommunikation haben sich in der letzten Zeit nicht verändert.	☐	☐
2	Heute benutzt man Trommeln, Rauchzeichen und Tauben als Kommunikationsmittel.	☐	☐
3	Heute bekommt man über das Internet zahlreiche Informationen. Man kann auch einkaufen, buchen, ...	☐	☐
4	Mit Mobiltelefon und Computer erreicht man Personen in Sekunden überall auf der Welt.	☐	☐
5	Die Technologie hat keine Fortschritte gemacht.	☐	☐

b Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen nach dem Text!

- 1 Was hat sich in der letzten Zeit stark verändert?
- 2 Womit erreicht man Personen überall auf der Welt in Sekundenschnelle?
- 3 Welche Kommunikationsmittel hat man früher benutzt?
- 4 Wodurch hat die Kommunikation einen großen Fortschritt gemacht?
- 5 Welche Kommunikationsmittel spielen in unserem Leben eine große Rolle?

c Vergleichen Sie die Kommunikation von früher und heute! Sprechen Sie in der Klasse!



d Welche Kommunikationsmittel benutzen Sie am häufigsten und warum? Schreiben Sie darüber!

3. Spam

a Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Adjektive!

Spams sind E-Mails, die entweder werbliche oder unnötige Informationen enthalten. Darüber hinaus werden diese Nachrichten ohne das Wissen von dem Empfänger und häufig gegen ihren Einverständnis versendet. Durch bestimmte Einstellungen im E-Mail Programm kann man die Anzahl von den unerwünschten E-Mails verringern.



2. Extreme Fortschritte

a Die Schüler hören den Text und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 falsch | 3 richtig | 4 richtig | 5 falsch

* Die Schüler stellen W-Fragen zum Text. (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? ...)

z. B. Was benutzt man heute als Kommunikationsmittel?

b Die Schüler hören den Text noch einmal und beantworten die Fragen. Dann schreiben sie zwei eigene Fragen zum Text.

L: 1 Die Möglichkeiten in der Kommunikation haben sich in der letzten Zeit stark verändert. | 2 Mit den Mobiltelefonen und Computern erreicht man Personen überall auf der Welt in Sekundenschnelle. | 3 Früher hat man als Kommunikationsmittel Trommeln, Rauchzeichen, Tauben benutzt. | 4 Durch die Erfindung der Schrift hat die Kommunikation

einen großen Fortschritt gemacht. | 5 Zeitungen, Radio, Telefon, Handy, Computer und Internet spielen in unserem Leben eine große Rolle.

c Die Schüler vergleichen die Kommunikation von früher und heute. Anschließend sprechen sie in der Klasse.

z. B. Früher war Kommunikation sehr schwer. Man hatte nicht so viele Möglichkeiten.

d Die Schüler schreiben, welche Kommunikationsmittel sie am häufigsten nutzen und warum?

z. B. Ich nutze am häufigsten Handy, weil ich mit dem Handy alles erreiche.

3. Spam

a Die Schüler lesen den Text und unterstreichen die Adjektive.

L: werblich / unnötig / bestimmt / unerwünscht

* Vor dem Lesen: Die Bücher sind geschlossen. Die Schüler überlegen eine Minute lang, ►

b Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

	r	f
1 Spam ist keine E-Mail.		
2 Das Wort Spam enthält werbliche oder unnötige Informationen.		
3 Die Nachrichten werden mit dem Einverständnis vom Empfänger versendet.		
4 Spam ist eine unerwünschte E-Mail.		
5 Man kann die unerwünschten E-Mails verringern.		

Wortbildung:
Adjektive mit „un-“

nötig - **unnötig**
gemütlich - **ungemütlich**
sicher - **unsicher**

c Sprechen Sie über Spam wie im Beispiel!

Was ist Spam?
Was muss man machen?

Spam ist eine E-Mail.
...

d Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit den entsprechenden Adjektiven!

1 Mein Handy ist modern.	Das Handy von meinem Großvater ist
2 Heutzutage sind die Kassettenrekorder unnötig.	Es gibt MP3 Spieler. Die Kopfhörer sind immer noch
3 Früher haben sich die Familien zusammen unterhalten.	Heute ist es oft unerwünscht, weil jeder mit seinem Handy beschäftigt ist, anstatt miteinander zu reden.
4 Früher hat man Freunde regelmäßig getroffen, um zusammen etwas zu unternehmen.	Heute finden solche Treffen statt, weil man über das Handy ständig in Kontakt ist.
5 Das Surfen im Internet ist ohne ein Antivirenprogramm unsicher.	Wenn man den Computer mit solchen Programmen schützt, ist es
6 Es ist ständig auf das Handy zu schauen, wenn man mit anderen Menschen zusammensitzt.	Man sollte so höflich sein, dass man dem Gesprächspartner die volle Aufmerksamkeit schenkt.
7 Die Kommunikation über E-Mail ist im privaten Gebrauch eher unbedeutend.	Sehr sind die sozialen Netzwerke für Kommunikation mit Freunden.

e Schreiben Sie die Nomen in den Sätzen zu Verben um!

- Das Surfen im Internet ist unsicher ohne Antivirenprogramm.
- Diese Nachrichten werden ohne das Wissen von dem Empfänger versendet.
- Das Leben ist durch die Kommunikationsmittel nicht schöner, nur leichter.
- Beim Chatten kommt man leichter mit Unbekannten in Kontakt.
- Das Kommunizieren mit Handys ist praktisch.
- Beim Anrufen ist ihr Handy heruntergefallen.

vom Verb
zum Nomen

arbeiten: das Arbeiten
benehmen: das Benehmen
leben: das Leben
essen: das Essen

f Welche Kommunikationsarten werden in Ihrer Umgebung bevorzugt? Warum? Schreiben Sie!

wann und für was sie eine E-Mail geschrieben haben und sprechen sie in der Klasse.

z. B. Ich habe letzte Woche meiner Freundin eine Einladung für meinen Geburtstag geschrieben.

b Die Schüler lesen den Text noch einmal und kreuzen richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 falsch | 4 richtig | 5 richtig

* Die Schüler unterstreichen die Adjektive und bilden Sätze mit den Wörtern.

z. B. Die Unfälle sind unerwünscht.

c Die Schüler sprechen über Spam wie im Beispiel.

- Spams sind unerwünschte E-Mails.
- Spams sind Nachrichten.
- Diese Nachrichten werden ohne Erlaubnis von dem Empfänger versendet.
- Man kann die Anzahl von Spams verringern.

d Die Schüler ergänzen die Sätze mit den

entsprechenden Adjektiven.

L: 1 unmodern | 2 nötig | 3 gemütlich | 4 unregelmäßig | 5 sicher | 6 unhöflich | 7 bedeutend

* Dann tauschen sie mit ihrem Partner die Bücher und kontrollieren die Antworten.

e Die Schüler lesen die Sätze und schreiben die Nomen zu Verben um.

L: 1 das Surfen: surfen | 2 das Wissen: wissen | 3 das Leben: leben | 4 beim Chatten: chatten | 5 das Kommunizieren: kommunizieren | 6 beim Anrufen: anrufen

* Dann bilden sie Sätze.

z. B. Wenn er im Internet surfen möchte, soll er zuerst seine Hausaufgaben machen.

f Die Schüler schreiben, welche Kommunikationsarten in Ihrer Umgebung bevorzugt werden. Sie schreiben auch, warum diese Kommunikationsarten bevorzugt werden.

Frageartikel „Was für ...?“

- Was für **ein** Paket möchten Sie schicken?
▶ Ein kleines Paket.
- Was für **einen** Brief möchten Sie schicken?
▶ Einen Einschreibebrief.
- Was für **eine** Briefmarke?
▶ Eine 70 Cent Marke.
- Was für Briefmarken möchten Sie?
▶ 70 Cent Marken.

Passiv Präsens

Aktiv Präsens: schicken	Passiv Präsens: geschickt werden
Ich schicke das Paket durch die Post.	Das Paket wird von mir durch die Post geschickt .

vom Verb zum Nomen

- ▶ **Das Surfen** im Internet ist ohne Antivirenprogramm unsicher.
- ▶ Diese Nachrichten werden ohne **das Wissen** von dem Empfänger versendet.
- ▶ **Das Leben** ist durch die Kommunikationsmittel nicht schöner, nur leichter.
- ▶ **Beim Chatten** kommt man leichter mit Unbekannten in Kontakt.

Wortbildung Adjektive „un-“

- Mein Handy ist **modern**. Das Handy von meinem Großvater ist **unmodern**.
- Heutzutage sind Kassettenrekorder **unnötig**. Es gibt MP3 Spieler. Die Kopfhörer sind immer noch **nötig**.
- Ohne Antivirenprogramm ist das Surfen im Internet **unsicher**. Wenn man den Computer mit solchen Programmen schützt, ist es **sicher**.
- Früher haben die Familien **gemütlich** Zeit miteinander gebracht. Heute ist es oft **ungemütlich**, weil jeder mit seinem Handy beschäftigt ist, anstatt miteinander zu reden.
- Früher hat man seine Freunde **regelmäßig** getroffen, um etwas zusammen zu unternehmen. Heute finden solche Treffen **unregelmäßig** statt, weil man über das Handy ständig in Kontakt ist.



MODUL 6 SPAREN

- A Sparmöglichkeiten
- B Vor- und Nachteile von Jobs
- C Wünsche und irreale Bedingungen



einundachtzig | 81

Kompetenzen

Hören

1. Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Sprechen

1. Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.
2. Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht.
3. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.

Lesen

1. Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen

und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.

Schreiben

1. Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben.
2. Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben.

Was macht man auf der Bank?

1. Was wird auf der Bank gemacht? Welches Bild zeigt welche Aktivität? Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu!



- a ein Beratungsgespräch mit dem/der Bankberater/in führen
b Geld vom Bankautomat abheben
c ein Konto eröffnen
d Geld sparen

Track 27 2. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie das Thema an!

☐	Sparmöglichkeiten	☐	die Schwierigkeiten beim Sparen
☐	Sparen macht Spaß.	☐	die Tätigkeiten auf der Bank

3. Hören Sie den Dialog noch einmal und kreuzen Sie die Sätze richtig oder falsch an!

	r	f
a Das Kind fragt, was auf der Post gemacht wird.		
b Das Kind möchte kein Sparschwein.		
c Das Kind möchte bald zur Bank gehen.		
d Das Kind möchte kein Sparkonto haben.		
e Es möchte sein Geld für seine Bedürfnisse ausgeben.		

4. Hören Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

- a Was fragt das Kind?
b Was wird auf der Bank gemacht?
c Wer wirft das Geld ins Sparschwein?
d Wer möchte ein Sparschwein haben?
e Wofür möchte das Kind sein Geld ausgeben?

5. Wie oft benutzen Sie welche Zahlungsmittel? Kreuzen Sie an!

	nie	fast nie	manchmal	meistens	immer
der Zehlschein/ Erlagschein					
das Bargeld					
die Kreditkarte					
Online-Banking					
die Bankomatkarte					

Was macht man auf der Bank

1 Die Schüler ordnen die Sätze den Bildern zu, was auf der Bank gemacht wird.

L: 1 c / 2 b / 3 d / 4 a

* Fragen Sie die Schüler, was sie auf den Bildern sehen! Geben Sie die Zeit über das Foto zu sprechen! Dann schreiben sie zu jedem Bild einen Satz.

2 Die Schüler hören den Dialog und kreuzen das Thema an.

L: Die Tätigkeiten auf der Bank

* Die Schüler stellen W-Fragen zum Text. (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? ...)

z. B. Wohin möchte das Kind gehen?

3 Die Schüler hören den Dialog noch einmal und kreuzen die Sätze richtig oder falsch an.

L: a falsch / b falsch / c richtig / d falsch / e richtig

* Dann korrigieren sie die falschen Sätze.

z.B. Das Kind möchte Sparschwein.

4 Die Schüler hören den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

L: a Das Kind fragt, was man auf der Bank macht. / b Man kann auf der Bank Geld abheben, ein Konto eröffnen, sich beraten, einen Kontoauszug erhalten, ein Sparkonto eröffnen. / c Heike wirft das Geld ins Sparschwein. / d Das Kind möchte ein Sparschwein haben. / e Das Kind möchte das Geld für ein Handy oder eine Spielkonsole ausgeben.

5 Die Schüler kreuzen an, welche Zahlungsmittel sie wie oft benutzen.

* Dann sprechen die Schüler darüber.

z.B. - Ich benutze meistens die Kreditkarte.
- Ich habe keine Kreditkarte, ich benutze Bargeld. ...

A Sparmöglichkeiten

1. Herr Müller ist auf der Bank.

a Schauen Sie sich das Bild an! Worüber sprechen die Personen? Was denken Sie?

Herr Müller: Guten Morgen!

Beraterin: Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

Herr Müller: Ich möchte gerne ein Konto eröffnen. Könnten Sie mir sagen, wie hoch die Gebühr für das Konto ist?

Beraterin: Können Sie mir sagen, ob Sie arbeiten?

Herr Müller: Ich bin ein Angestellter.

Beraterin: Prima! Es ist für Sie kostenlos. Füllen Sie bitte dieses Formular aus! Haben Sie Ihren Personalausweis dabei?

Herr Müller: Ja, natürlich. Hier, bitte!

Beraterin: Vielen Dank! Ich werde ihn schnell kopieren.

Herr Müller: Super! Wo kann ich meine Kontoauszüge ausdrucken?

Beraterin: Das können Sie bei dem Geldautomaten im Eingangsbereich machen. Dort können Sie auch Ein- und Auszahlungen vornehmen und Geld überweisen.

Herr Müller: Kann ich bei allen Bankautomaten Geld abheben oder nur bei denen von Ihrer Bank?

Beraterin: Sie können bei allen Bankautomaten Geld abheben. Das Abheben von Geld ist gratis in den Euroländern.

Herr Müller: Super! Würden Sie mir sagen, wann ich meine Bankomatkarte bekomme?

Beraterin: Ja, Sie bekommen sie etwa in einer Woche mit der Post.

Herr Müller: Ich habe noch eine Frage. Ich möchte für meinen Sohn ein Sparkonto eröffnen. Könnten Sie mich informieren!

Beraterin: Ein Kinderkonto! Dies empfehlen wir Ihnen frühestens ab sieben Jahren. Dann bekommen die Kinder so eine Bankkundenkarte. Das sieht so wie die Girokarte aus.

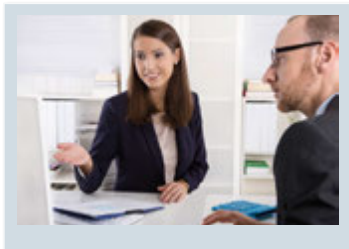
Herr Müller: Ich möchte gerne wissen, ob mein Sohn von diesem Konto Geld abheben darf.

Beraterin: Sie können es selbst bestimmen. Selbstverdientes oder Geldgeschenke von Eltern oder Großeltern können gespart werden. Legen Sie dafür ein Sparkonto an! Ihr Kind darf mitbestimmen, wofür sein Ersparnis verwendet wird. Wir haben ein Sparschwein als Geschenk für Ihr Kind.

Herr Müller: Ich bespreche das mit meiner Frau. Ich glaube, dass sie zustimmen wird. Vielen Dank für die Beratung!

Beraterin: Gern Geschehen! Auf Wiedersehen!

Herr Müller: Wiedersehen!



dreißig | 83

A

Sparmöglichkeiten

1. Herr Müller ist auf der Bank.

a Die Schüler schauen sich das Bild an und sagen, worüber die Personen sprechen.

L: Ich denke, die Personen sprechen über ...

* Der Lehrer fragt die Schüler, ob sie einmal in einer Bank waren und was sie dort erlebt haben. Die Schüler sprechen darüber.

* Vor dem lesen: Klassengespräch über das Konto der Schüler mit Fragen „Hast du das Konto auf der Bank?“ „Möchtest du ein Konto eröffnen?“ Die Schüler lesen den Text und beantworten nun die Fragen auch für Herrn Müller.

* Gruppenarbeit: Erstellen Sie einen Textpuzzle (Kopieren und zerschneiden Sie den Text in vier bis fünf Abschnitte!), die Schüler machen ihre Bücher zu und versuchen den Puzzle zu ordnen. Anschließend vergleichen die Schüler ihre Ordnungen in der Klasse.

* Wörtersuche: Die Schüler lesen den Text einmal. Dann kommen sie abwechselnd an die Tafel und schreiben unbekannte Wörter. Wenn alle unbekannten Wörter geschrieben sind, machen die Schüler Wörterbucharbeit und suchen die Bedeutungen der Wörter.

b Lesen Sie den Dialog und kreuzen Sie die Sätze richtig oder falsch an!

	r	f
1 Herr Müller möchte einen Kredit aufnehmen.	☐	☐
2 Die Girokarte ist kostenlos.	☐	☐
3 Herr Müller kann bei allen Bankomaten Geld abheben.	☐	☐
4 Er bekommt seine Bankomatkarte in zwei Wochen.	☐	☐
5 Herr Müller hat als Geschenk ein Sparschwein bekommen.	☐	☐

c Lesen Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie!

Konto | Kontoauszüge | Beratungsgespräch | ein Konto eröffnen | überweisen

- Herr Müller möchte gerne
- Er möchte wissen, wie hoch die Gebühr für das ist.
- Wie kann er seine ausdrucken?
- Man kann im Eingangsbereich Geld
- Hat die Beraterin nächste Woche Zeit für ein weiteres ?

d Lesen Sie den Dialog noch einmal und beantworten Sie die Fragen!

- Warum geht Herr Müller zur Bank?
- Warum ist das Girokonto für Herrn Müller kostenlos?
- Wo kann er seine Kontoauszüge ausdrucken?
- Wie ist das Abheben von Geld in den Euroländern?
- Was können die Kinder mit der EC-Karte machen?

Indirekte Fragen

- Weißt du, wem die Bankomatkarte gehört?
- Darf ich Sie fragen, wann die Bank öffnet?
- Könnten Sie mir sagen, ob man hier Geld abheben kann?

e Lesen Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie! (Mehrere Lösungen sind möglich.)

wann | wo | wie | ob

- Herr Müller möchte gerne wissen, er an dieser Bank ein Konto eröffnen kann.
- Er fragt, er Geld überweisen kann.
- Er möchte wissen, man Geld abheben kann.
- Die Beraterin sagt, hoch die Gebühr für das Konto ist.
- Herr Müller möchte wissen, er seine Bankomatkarte bekommt.

f Lesen Sie den Dialog noch einmal und schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung!

Einleitung: Es geht um ...
Hauptteil: Es folgt ... /Danach ... /Später ...
Zum Schluss: Im Vergleich zu ... /Zum Schluss ...

b Die Schüler lesen den Dialog und kreuzen die Sätze richtig oder falsch an.

L: 1 falsch | 2 richtig | 3 richtig | 4 falsch | 5 richtig

* Dann korrigieren sie die falschen Sätze.

z. B. Herr Müller möchte ein Konto eröffnen.

c Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und ergänzen.

L: 1 ein Konto eröffnen | 2 Konto | 3 Kontoauszüge | 4 überweisen | 5 Beratungsgespräch

* Dann bilden die Schüler Sätze mit den vorgegebenen Wörter.

z. B. Die Eltern müssen für die zwei Tagen 50 Euro überweisen.

d Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und beantworten die Fragen.

L: 1 Herr Müller kommt zur Bank, um ein Konto zu eröffnen. | 2 Weil er ein Angestellter ist. |

3 Er kann seine Kontoauszüge bei dem Geldautomaten im Eingangsbereich ausdrucken. | 4 Das Abheben von Geld ist gratis in den Euroländern. | 5 Mit der EC-Karte können sie ihr Selbstverdientes oder Geldgeschenke sparen.

e Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und ergänzen.

L: 1 ob | 2 wo | 3 wie | 4 wie | 5 wann

* Dann bilden die Schüler die indirekte Fragen. Dann antworten sie sie. Danach fragen sie in der Klasse.

z. B. Weißt du, wem das deutsche Wörterbuch gehört? –Nein, ich weiss nicht, wem das deutsche Wörterbuch gehört.

f Die Schüler lesen den Dialog noch einmal und schreiben eine kurze Zusammenfassung.

2. Geld sparen

a Lesen Sie die folgenden Gespräche! Sprechen Sie wie im Beispiel, wofür die Jugendlichen ihr Geld ausgeben oder wozu sie sparen!



Wofür gibst du dein Geld aus?
Ich mag hauptsächlich Computer. Deshalb gebe ich mein Geld für Computerzubehör aus.

Wofür sparst du?
Ich möchte ohne die Unterstützung von meinen Eltern ein Auslandsjahr machen.

Und du, gibst du viel Geld aus oder sparst du?
Ich spare das Geld für die Zeit nach dem Abi, denn ich möchte eine Weltreise machen. Ich bin ein echter Sparfuchs.





b Wofür würden Sie Ihr Geld ausgeben? Wozu würden Sie sparen? Schreiben Sie!

c Ergänzen Sie mit den entsprechenden Konjunktionen!

deshalb(2x) | denn | weil

Konjunktionen
deshalb
denn
weil

- 1 Weshalb sparst du?
Ich möchte mir ein neues Auto kaufen, spare ich.
- 2 Warum möchten Sie so ein altes Auto?
Ich möchte ein altes Auto, ich immer auf schlechten Straßen unterwegs bin.
- 3 Weshalb hast du so viel Geld ausgegeben?
Ich hatte gestern einen Besuch und musste viel einkaufen, habe ich viel Geld ausgegeben.
- 4 Warum hast du das Auto gekauft?
Ich habe mir das Auto gekauft, ich fahre jeden Tag zur Arbeit in eine andere Stadt.

d Sie sind auf der Bank. Fragen Sie nach etwas, was Sie erledigen möchten, wie im Beispiel! Sie können die folgenden Ausdrücke benutzen.

Erledigung machen	Beraterin
Ich möchte Geld abheben.	Wie kann ich Ihnen helfen?
Ich möchte ein Konto eröffnen.	Bitte, füllen Sie diesen Antrag aus!
Ich möchte Geld überweisen.	Haben Sie Ihr Personalausweis dabei?
Der Automat hat meine Karte gesperrt.	Sagen Sie bitte Ihre Geheimzahl!
Wann kann ich meine Bankomatkarte bekommen?	Haben Sie Kinder? Wir haben ein Kinderkonto.
Darf ich um einen Kontoauszug bitten?	Im Onlinebanking können Sie Ihren aktuellen Kontostand abrufen.

Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

Der Automat hat meine EC-Karte eingezogen.

Sagen Sie bitte Ihre Geheimzahl!

Wie bitte? Können Sie es bitte wiederholen?

fünfundachtzig | 85

2. Geld sparen

a Die Schüler lesen die Gespräche und sprechen wie im Beispiel, wofür die Jugendlichen ihr Geld ausgeben und wozu sie sparen.

b Die Schüler schreiben, wofür sie ihr Geld ausgeben und wozu sie sparen.

* Dann lesen sie sie in der Klasse vor. Danach machen sie in der Klasse eine Umfrage. Und sie sprechen in der Klasse darüber.

c Die Schüler ergänzen die entsprechenden Konjunktionen.

* Um Konjunktionen (denn-deshalb-weil) zu üben, schreiben Sie die Wörter auf Kärtchen. Die Karten werden eingesammelt und gemischt. Ein

Schüler zieht eine Karte, liest die Wörter und macht einen Satz.

z. B. Eine Karte: das Fahrrad – die Schule – denn – kaufen

Mein Vater hat mir ein Fahrrad gekauft, denn ich fahre jeden Tag zu meiner Schule.

L: 1 deshalb | 2 weil | 3 deshalb | 4 denn

d Die Schüler bilden Fragesätze, was sie auf der Bank erledigen möchten.

* Dann schreiben die Schüler einen Dialog. Danach spielen sie in der Klasse vor.

3. Monikas Taschengeld

a Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an, was richtig ist!

1	Monikas Taschengeld ist ...	☐ monatlich.	☐ wöchentlich.	☐ jährlich.
2	Sie gibt ihr Geld ... aus.	☐ für Schulbedürfnisse	☐ für das Handy	☐ für Freizeitaktivitäten
3	Bleibt ihr von ihrem Taschengeld immer etwas übrig?	☐ Nein, es bleibt nichts übrig.	☐ Ja, es bleibt etwas übrig.	☐ Nicht immer, aber manchmal.
4	Wenn von ihrem Geld etwas übrig bleibt, ...	☐ möchte sie es ausgeben.	☐ wirft sie es in ihr Sparschwein.	☐ möchte sie eine Weltreise machen.
5	Sie leiht sich das Geld ... aus.	☐ von ihren Lehrern	☐ von ihren Eltern	☐ von ihrem Bruder
6	Ihre fixen Ausgaben sind ...	☐ Reisen.	☐ ihre Freizeitaktivitäten.	☐ ihre Kleidungskosten.
7	Sie kennt als Sparmöglichkeiten nur ...	☐ das Sparkonto und die Privatsparung.	☐ das Gold kaufen.	☐ das Sparschwein.

b Machen Sie ein Interview in der Klasse! Achten Sie dabei auf die Fragen!

- 1 Wofür gibst du dein Taschengeld aus?
- 2 Dein Taschengeld reicht nicht aus. Was könntest du tun?
- 3 Du hast genug Geld gespart. Was würdest du machen?
- 4 Würdest du deiner Familie dein Spargeld ausleihen oder schenken?

4. Sparen lohnt sich.

a Lesen Sie die Ratschläge! Welche dieser Ratschläge nutzen Sie, um Geld zu sparen? Sprechen Sie!

Es gibt viele kleine Sparmöglichkeiten. Mit diesen Tipps sparen Sie im Alltag viel Geld:

- Filmabend mit selbstgemachten Milchshakes und Popcorn zu Hause ist auch amüsant.
- Haushaltsbuch führen und dabei entdecken, wohin das Geld geht.
- Besser mit Zug, Bahn, Bus oder Fahrrad fahren
- Einen billigeren Handyvertrag bevorzugen
- Es muss nicht immer ein Markenartikel sein.
- Nicht gebrauchte Sachen verkaufen
- Angebote verfolgen und nutzen
- Immer die Preise vergleichen

b Was können Sie noch zum Sparen empfehlen? Schreiben Sie!

c Worauf achten Sie beim Einkaufen? Sprechen Sie wie im Beispiel!

Was ist dir wichtig beim Einkaufen?

Um nicht unnötige Zusatzkäufe zu machen, gehe ich immer mit einem Einkaufszettel in den Supermarkt.

3. Monikas Taschengeld

a Die Schüler hören den Dialog und kreuzen an, was richtig ist.

L: 1 wöchentlich | 2 für Schulbedürfnisse | 3 Nein, es bleibt nichts übrig. | 4 wirft sie es in ihr Sparschwein. | 5 von ihren Eltern, Freunden, Geschwistern, Großeltern. | 6 ihre Kleidungskosten. | 7 das Sparschwein.

* Express Hören: Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel! z. B. Wer sind das? Worüber sprechen sie? Was ist das Thema? Die Schüler hören den Dialog. Dann antworten sie und vergleichen ihre Ergebnisse in der Klasse!

b Die Schüler machen ein Interview. Sie achten dabei auf die Fragen.

4. Sparen lohnt sich.

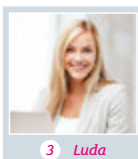
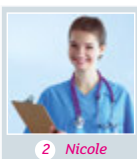
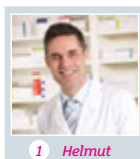
a Die Schüler lesen die Ratschläge und sprechen, welche dieser Ratschläge sie nutzen, um Geld zu sparen.

b Die Schüler schreiben, was sie noch zum Sparen empfehlen können.

c Die Schüler sprechen wie im Beispiel, worauf sie beim Einkaufen achten.

- Es soll nicht teuer sein.
- Man soll nicht hungrig zum Einkaufen gehen.
- Man soll die Preise vergleichen.
- Man soll Obst und Gemüse auf dem Markt kaufen.

...

B Vor- und Nachteile von Jobs**1. Die Arbeitszeiten****a** Lesen Sie die Texte und ordnen Sie sie die Bilder den Texten zu!

Hi, ich arbeite als Krankenschwester in einer Klinik. Ich bin zufrieden mit meinem Job. Wie jeder Beruf hat auch mein Job seine Vor- und Nachteile: Ich kann genug Geld verdienen. Meine Arbeit ist sinnvoll und einträglich. Das ist ein Beruf, in dem man viele Kontakte mit Patienten hat und in dem man viel von anderen lernen kann. Aber der Nachteil ist, dass eine Krankenschwester viele Beschwerden von Patienten anhören muss. Deshalb müssen wir viel Geduld haben. Unsere Arbeitszeit kann sehr lang sein. Wir haben oft Nachtdienst, bei dem man nicht schlafen kann. Wir müssen uns immer weiterbilden und Kenntnisse über neue Medikamente haben.

a

Ich arbeite als Teamassistentin in einem kleinen Unternehmen und mag meinen Job sehr. Ich habe geregelte Arbeitszeiten und habe oftmals ein sehr gutes Einkommen. Außerdem habe ich eine flexible Urlaubsgestaltung. Ich bin in meinem Job an keine Arbeitskleidung gebunden. Ich darf bei der Arbeit Musik hören. Aber in den Pausen, wo ich nichts tun muss, fühle ich mich manchmal recht eintönig. Ich sitze 8 Stunden vor dem Bildschirm. Zu viel sitzen kann dem Rücken schaden.

b

Hallo, ich bin Apotheker. Wenn Sie auch als Apotheker in der Zukunft arbeiten möchten, brauchen Sie sich kaum vor der Arbeitslosigkeit zu fürchten. Ein Apotheker hat die Möglichkeit, sich selbständig zu machen und eine eigene Apotheke zu eröffnen. Ein Apotheker kommt in den Genuss von flexiblen Arbeitszeiten. Aber ein Nachteil ist jedoch, dass die Arbeitszeiten an die Öffnungszeiten der Apotheke gebunden sind. Oft arbeiten wir von 07:30 bis 20:00 Uhr und die Apotheke ist sechs oder sogar sieben Tage in der Woche geöffnet. Der Notfalldienst muss an Abenden, in den Nächten und auch an Feiertagen stets gewährleistet werden. Jedoch wird dieser Dienst unter den unterschiedlichen Apotheken in der Region aufgeteilt.

c**b** Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie!

Name	Beruf	Vorteile - zufrieden - Warum?	Nachteile - unzufrieden - Warum?
Nicole	Krankenschwester	Denn sie kann genug Geld verdienen. ...	Weil ihre Arbeitszeit sehr lang sein kann. ...
Helmut	...	Denn er fürchtet sich kaum vor Arbeitslosigkeit. ...	...
Luda	...	...	...

siebenundachtzig | 87

B**Vor- und Nachteile von Jobs****1. Die Arbeitszeiten****a** Die Schüler lesen die Texte und ordnen die Bilder den Texten zu.**L:** a 2 | b 3 | c 1***** Dann stellen die Schüler W-Fragen zu den Texten.

z. B. Was ist Nicolas Beruf? Was denkt Helmut über seinen Beruf? Wer darf bei der Arbeit Musik hören?

b Die Schüler lesen die Texte noch einmal und ergänzen.

L: Nicole Beruf: Krankenschwester | **Vorteile-zufrieden - warum?:** Denn ihre Arbeit ist sinnvoll und einträglich. | Denn man kann viele Kontakte mit Patienten haben. | Denn in dem Beruf kann man viel von anderen lernen. **Nachteile-unzufrieden- warum?:** Denn sie muss sich viele Beschwerden von Patienten anhören. | Denn sie

haben oft Nachtdienst.

Helmut Beruf: Apotheker | **Vorteile-zufrieden - warum?:** Denn er fürchtet sich kaum vor Arbeitslosigkeit. | Denn der Apotheker hat flexible Arbeitszeiten. | Denn der Apotheker kann seine eigene Apotheke eröffnen. | **Nachteile-unzufrieden- warum?:** Denn ein Apotheker hat eine lange Arbeitszeit. | Denn ein Apotheker hat Notfalldienst.

Luda Beruf: Teamassistentin | **Vorteile-zufrieden - warum?:** Denn sie hat geregelte Arbeitszeiten. | Denn sie hat oftmals sehr gutes Einkommen. | Denn sie hat flexible Urlaubsgestaltung. | Denn sie braucht keine Arbeitskleidung. | Denn sie darf bei der Arbeit Musik hören. | **Nachteile-unzufrieden- warum?:** Denn sie fühlt sich in den Leerzeiten manchmal eintönig. | Denn 8 Stunden vor dem Bildschirm sitzen tut dem Rücken nicht gut.

2. Ich bin zufrieden.

a Schauen Sie sich das Bild an! Was für ein Job ist das? Sprechen Sie mit Hilfe der unten angegebenen Stichpunkte darüber!



- ▶ Schwerelosigkeit
- ▶ kein fließendes Wasser
- ▶ Kaffee mit Strohhalm
- ▶ harte Arbeit
- ▶ Gehalt
- ▶ wenig Zeit mit der Familie

Track_29 **b** Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Was ist Frank von Beruf?
- 2 Ist er zufrieden mit seinem Beruf?
- 3 Kann er diesen Beruf den Jugendlichen empfehlen?
- 4 Wonach sehnt er sich?
- 5 Macht er sich große Gedanken? Und warum?

c Hören Sie den Dialog noch einmal und kreuzen Sie die Vor- und Nachteile von diesem Job an!

	VORTEIL	NACHTEIL
1 Man kann viele Experimente erleben.		
2 Man sehnt sich nach der Familie.		
3 Man schwebt.		
4 Man darf keinen Fehler machen.		
5 Man muss viel arbeiten.		
6 Man wird sehr lange für eine solche Mission ausgebildet.		

d Recherchieren Sie und sprechen Sie über die anderen Vor- und Nachteile des Berufs von Astronauten!

e Recherchieren Sie einen anderen Beruf und schreiben Sie einen kurzen Text! Achten Sie dabei auch auf die Fragen!

- 1 Wie kann man werden?
- 2 Was macht ein?
- 3 Wo kann er/sie arbeiten?
- 4 Was sind die Vor- und Nachteile?
- 5 Wie sind die Arbeitszeiten?

2. Ich bin zufrieden.

a Die Schüler schauen sich das Bild an. Dann sprechen sie mit Hilfe der angegebenen Stichpunkte.

b Die Schüler hören den Dialog und beantworten die Fragen.

L: 1 Frank ist ein Astronaut. | 2 Ja, er ist zufrieden mit seinem Job. | 3 Ja, er kann den Jugendlichen empfehlen. Besonders den Jugend, die abenteuerlich sind und Selbstvertrauen haben. | 4 Er sehnt sich nach seiner Familie, den Lieblingsspeisen, den Freunden und den festen Boden auf den Füßen. | 5 Nein, er macht sich keine großen Gedanken, weil man sehr lange für eine solche Mission ausgebildet und dabei das Vertrauen zur Technik und an die Mitarbeiter

wächst.

* Die Schüler stellen weitere Fragen.

z. B. Warum ist er zufrieden mit seinem Job?

c Die Schüler hören den Dialog noch einmal und kreuzen die Vor- und Nachteile von diesem Job an.

L: 1 Vorteil | 2 Nachteil | 3 Vorteil | 4 Nachteil | 5 Nachteil | 6 Vorteil

d Die Schüler recherchieren und sprechen über die anderen Vor- und Nachteile des Berufes von Astronauten.

e Die Schüler recherchieren einen anderen Beruf und schreiben einen kurzen Text. Sie achten dabei auf die Fragen.

f Lesen Sie den folgenden Dialog und beantworten Sie die Fragen!



- 1 Was ist der Mann von Beruf?
- 2 Warum kann er nicht mehr lange in diesem Beruf arbeiten?
- 3 Ist der Mann zufrieden mit seinem Beruf?

g Wählen Sie eine Situation von der Tabelle aus und erklären Sie wie im Beispiel!

Ich bekomme wenig Geld, deshalb ...		Ich habe keine Freizeit, deswegen ...		Ich muss sieben Tage in der Woche arbeiten, weil ...	
☐ wenig arbeiten	☐ schwer arbeiten müssen	☐ flexible Arbeitszeiten	☐ ein sehr gutes Einkommen haben	☐ eine anstrengende Arbeit haben	☐ keine Arbeitskleidung am Arbeitsplatz
☐ keine Freizeit haben	☐ viel Arbeit haben	☐ lange Arbeitszeit	☐ sieben Tage in der Woche arbeiten	☐ nachts arbeiten müssen	☐ flexible Urlaubsgestaltung
☐ nach Hause spät gehen	☐ reich sein	☐ zu viel sitzend arbeiten	☐ 8 Stunden vor dem Bildschirm arbeiten	☐ schlechte Arbeitszeiten haben	☐ vor Arbeitslosigkeit fürchten
☐ wenig Geld haben	☐ am Wochenende arbeiten	☐ geregelte Arbeitszeiten	☐ der Notfalldienst am Abend und in der Nacht		

h Lesen Sie die Angaben und raten Sie die Berufe!

- 1 Sich für den Wohlstand und den Ruhestandsmöglichkeiten von dem Volk einsetzen
- 2 Nachtdienst haben, die Patienten untersuchen, Medikamente schreiben
- 3 Straßen putzen und Abfälle abnehmen

f Die Schüler lesen den Dialog und beantworten die Fragen.

L: 1 Er ist Maler. **| 2** Weil er Allergie hat. **| 3** Ja, er ist zufrieden.

* Der Lehrer fragt die Schüler, was sie werden wollen oder wo sie arbeiten möchten und warum. Die Schüler sprechen darüber.

* Dann schreiben sie ähnliche Dialogen und spielen sie in der Klasse vor.

g Die Schüler wählen eine Situation von der Tabelle aus und erklären wie im Beispiel.

h Die Schüler lesen die Angaben und raten die Berufe.

L: 1 Politiker **| 2** der Arzt **| 3** Straßenfeger

C Wünsche und irrealen Bedingungen

1. Ich hätte gern einen Roboter zu Hause.

a Lesen Sie die folgenden Gespräche und drücken Sie auch höflich Ihre Wünsche wie im Beispiel aus!

Könntest du mir bitte mein Handy bringen?

Würdest du mir bitte noch ein Glas Orangensaft bringen?

Jetzt würde ich gern meine Hausschuhe anziehen.

höflich bitten

- Könntest du mir bitte mein Handy bringen?
- Würdest du mir bitte noch ein Glas Orangensaft bringen?

Wunsch

- Jetzt würde ich gern meine Hausschuhe anziehen.

b Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu und bilden Sie Sätze wie im Beispiel!

1 dunkel-das Licht ▶ Es ist dunkel. Könnten Sie/Könntest du bitte das Licht einschalten?

2 laut-der Fernseher 3 schnell-das Auto 4 kalt- die Tür

5 bequem-das Sofa 6 kalt-der Mantel 7 hell-das Licht

c Welche Sätze sind höflich? Kreuzen Sie an!

1	Hilf mir!	
2	Würden Sie mich morgen mit dem Auto mitnehmen?	
3	Würdest du mir vom Bäcker ein Brötchen mitbringen?	
4	Sie sollen mir helfen.	
5	Könnte ich noch um eine Limonade bitten?	

C Wünsche und irrealen Bedingungen

1. Ich hätte gern einen Roboter zu Hause.

a Die Schüler lesen die Gespräche und drücken auch höflich ihre Wünsche wie im Beispiel aus.

- Könntest du meine Hausaufgaben machen?
- Würdest du mein Zimmer aufräumen?
- Jetzt würde ich gern einen Toast essen.

...

* Einstiegsfrage: „Was seht ihr auf dem Foto?“
Sammeln Sie die Ideen an der Tafel! Dann sehen sie sich das Foto an. „Hättest du auch gern einen Roboter zu Hause?“

* Vorschlag: Schreiben Sie einen Satz ein Blatt Papier! (z. B. Könntest du mir bitte mein Computer bringen!) Ein Schüler flüstert nun den Satz ins Ohr seines Nachbarn. Dieses flüstert das, was er verstanden hat, wieder seinem Nachbarn ins Ohr. Der letzte Schüler sagt laut, was er verstanden hat. In der Regel hat das Endprodukt sehr wenig mit dem Originalsatz zu

tun.

b Die Schüler ordnen die Wörter den Bildern zu und bilden Sätze wie im Beispiel.

L: a 1 | b 4 | c 5 | d 7 | e 6 | f 3 | g 2

2 Der Fernseher ist zu laut. Könnten Sie ihn etwas leiser stellen? | 3 Das Auto ist zu schnell. Würden Sie langsamer fahren? | 4 Es ist kalt. Könntest du die Tür zumachen? | 5 Das Sofa ist unbequem. Hätten Sie ein bequemes Sofa? | 6 Es ist kalt. Würdest du meinen Mantel mitbringen? | 7 Es ist sehr hell. Könntest du das Licht ausschalten?

Verschiedene Antworten sind möglich.

c Die Schüler kreuzen an, welche Sätze höflich sind.

L: 2 | 3 | 5

* Dann formen die Schüler die unhöfliche Sätze in die höfliche Sätze um.

z. B. Könntest du mir helfen?

d Ergänzen Sie mit „hätte, wäre, würde“! Achten Sie auf die Konjugation!

- 1 Ich bin im Büro. Ich jetzt lieber in Paris.
- 2 Er hat so viel Arbeit. Er gern weniger Arbeit.
- 3 Die Schüler gehen erst um 18:00 Uhr nach Hause. Sie lieber jetzt schon nach Hause gehen.
- 4 Karin arbeitet immer allein. Sie lieber mit einer Kollegin arbeiten.
- 5 Hier haben wir nur schlechten Kaffee. Wir jetzt gern einen starken türkischen Kaffee.

2. Könntest du mir helfen?**a Lesen Sie das folgende Gespräch und beantworten Sie die Fragen!**

Würdest du mir bei den Mathehausaufgaben helfen?



Wenn ich doch in Mathe gut wäre, könnte ich dir helfen.

Nadine

Karin

- 1 Was ist der Wunsch von Nadine?
- 2 Für welchen Fach möchte Nadine Nachhilfe?
- 3 Von wem möchte sie Hilfe?
- 4 Wird ihr Wunsch erfüllt?
- 5 Wie könnte Karin ihr helfen?

b Wie kann das Gespräch weitergehen? Schreiben Sie!**c Verbinden Sie die Sätze mit „wenn“!**

- 1 Ich habe viel Geld. Ich mache eine Weltreise.
- 2 Ich gebe viel Geld aus. Ich treffe mich mit meinen Freunden.
- 3 Tina kann sparen. Sie hat einen Nebenjob.
- 4 Meine Mutter benutzt ihre Kreditkarte. Sie hat kein Bargeld dabei.

Konjunktion: „wenn“

- Wenn ich **spare**, **kann** ich mir ein Auto kaufen.
- Von wem leihst du Geld aus, **wenn** du es brauchst?

d Die Schüler ergänzen mit „hätte, wäre, würde“. Sie achten auf die Konjugation.

L: 1 wäre | 2 hätte | 3 würden | 4 würde | 5 hätten

2. Könntest du mir helfen?

a Die Schüler lesen das Gespräch und beantworten die Fragen.

L: 1 Ihr Wunsch ist Hilfe bei den Mathehausaufgaben. | 2 Nadine möchte für Matheunterricht Nachhilfe. | 3 Sie möchte Hilfe von Karin. | 4 Nein, ihr Wunsch wird nicht erfüllt. | 5 Wenn Karin in Mathe gut wäre, könnte sie ihr helfen.

b Die Schüler schreiben, wie das Gespräch weitergehen kann.

c Die Schüler verbinden die Sätze mit „wenn“.

L: 1 Wenn ich viel Geld habe, mache ich eine Weltreise. | 2 Wenn ich mich mit meinen Freunden treffe, gebe ich viel Geld aus. | 3 Wenn Tina einen Nebenjob hat, kann sie sparen. | 4 Wenn meine Mutter kein Bargeld dabei hat, benutzt sie ihre Kreditkarte.

* Dann bilden die Schüler Sätze mit „wenn“.

z. B. Wenn ich eine Ärztin werden möchte, muss ich zu viel lernen.

3. Michaels Wünsche

Track 30

a Hören Sie den Text und beantworten Sie die Fragen!

- 1 Was würde Michael gerne studieren?
- 2 Bei welcher Notenbewertung liegt Michaels Abiturschnitt?
- 3 Wie könnte er einen Studienplatz bekommen?
- 4 Worauf würde er sich freuen?

Irreale Bedingung mit „wenn“

- Wenn ich reich wäre, könnte ich eine Weltreise machen. (Wunsch)
- Wenn du mir bei den Hausaufgaben für Mathe geholfen hättest, hätte ich eine gute Note bekommen.

b Hören Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an, welcher Satz zu welchem Begriff passt!

	Wunsch	irreale Bedingung	höfliche Bitte oder Frage
1 Wenn ich bessere Noten hätte, könnte ich vielleicht einen Studienplatz bekommen.	☒	☐	☐
2 Es würde mich freuen, wenn ihr mir helfen könntet.	☒	☐	☐
3 Ich würde gern Medienwissenschaft studieren.	☒	☐	☐
4 Könnten Sie mir helfen?	☒	☐	☐

c Ergänzen Sie mit „wenn, hätte, würde, wäre“!

- 1 Wenn ich genug Geld, ich mir ein Sportauto kaufen.
- 2 Wenn das Wetter besser, könnten die Kinder draußen spielen.
- 3 Wenn Sie den Bus nicht verpassen, Sie pünktlich zu Feier gekommen.
- 4 du nicht so viel gegessen hättest, du keine Bauchschmerzen bekommen.
- 5 Ich mich früher bei dir gemeldet, ich deine Telefonnummer gefunden hätte.
- 6 Ich würde ein neues Handy kaufen, ich genügend Geld gespart hätte.

d Schreiben Sie die Sätze mit „wenn“ um!

- 1 Ich will jetzt gern ein Eis essen, aber ich habe kein Geld dabei.
- 2 Elke möchte heute am liebsten zu Hause bleiben, aber sie hat einen wichtigen Termin.
- 3 Ich will Medizin studieren. Aber ich habe schlechte Note.
- 4 Ali und Metin wollen eine Weltreise machen. Aber sie haben keine Zeit.
- 5 Ich will arbeiten. Aber ich kann keine Stelle finden.
- 6 Peter will in die Türkei reisen. Aber es ist Winter.

e Welche Wünsche haben die Jugendlichen in ihrer Schule? Fragen und schreiben Sie!

3. Micheals Wünsche

a Die Schüler hören den Text und beantworten die Fragen.

L: 1 Er würde gern Medienwissenschaft studieren. | 2 Michaels Abiturschnitt liegt bei 3,2. | 3 Wenn er bessere Noten hätte, könnte er einen Studienplatz bekommen. | 4 Wenn jemand ihm helfen könnte.

* Vor dem Hören: Die Bücher sind geschlossen. Notieren Sie die vier Fragen an der Tafel! Dann hören die Schüler den Text und achten dabei gezielt auf die Informationen zur Beantwortung der Fragen.

b Die Schüler hören den Text noch einmal und kreuzen an, welcher Satz zu welchem Begriff passt.

L: 1 Irreale Bedingung | 2 Wunsch | 3 Wunsch | 4 Höfliche Bitte oder Frage

c Die Schüler ergänzen mit „wenn, hätte, würde,

wäre“.

L: 1 hätte/würde | 2 wäre | 3 hätten/würden | 4 wenn/hättest | 5 hätte/wenn | 6 wenn

* Vorschlag(Sätzepantomime): Um „wenn, hätte, würde, wäre“ zu üben, schreiben Sie die Sätze (in 3c) auf Kärtchen. Mischen Sie die Kärtchen! Ein Schüler zieht eine Karte und stellt den Satz pantommimisch. Die anderen raten.

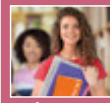
d Die Schüler schreiben die Sätze mit „wenn“ um.

L: 1 Wenn ich Geld dabei hätte, würde ich jetzt gern ein Eis essen. | 2 Wenn Elke keinen wichtigen Termin hätte, würde sie heute am liebsten zu Hause bleiben. | 3 Wenn ich keine schlechten Noten hätte, würde ich Medizin studieren. | 4 Wenn Ali und Metin Zeit hätten, würden sie eine Weltreise machen. | 5 Wenn ich eine Stelle finden könnte, würde ich arbeiten. | 6 Wenn es nicht Winter wäre, würde Peter in die Türkei reisen.

e Die Schüler schreiben, welche Wünsche die

4. Es wäre echt lieb.

a Zu welchen Personen gehören diese Aussagen? Lesen Sie die folgenden Texte und kreuzen Sie an!



Karla

Hi an Alle! Bei mir geht die Schulzeit nun langsam zu Ende. Ich habe nur noch das mündliche Abi vor mir. Ich würde doch so gern Psychologie studieren! Leider werde ich aber bestenfalls nur eine Durchschnittsnote von 1,9 schaffen. Wenn ich doch bessere Noten hätte! Weiß jemand, wie das mit den Wartesemestern wird? Ich würde auch gern zunächst mal ein Praktikum machen. Wird man dann wirklich an den Unis bevorzugt? Es wäre echt lieb, wenn mir jemand weiterhelfen könnte!

Hallo Leute, ich habe schon viele Beiträge zur Studienwahl durchgelesen. Oft wird geschrieben: Studier/Mach das, was du am besten kannst oder was dich interessiert. Wenn ich aber wüsste, was mich wirklich interessiert, dann könnte ich den richtigen Studiengang auswählen. Ich habe aber keine bestimmten Interessen, dass ich sagen kann. Bin ich der Einzige, der keine besonderen Interessen/Begabungen hat? Wenn ich doch jemanden hätte, der mich beraten könnte! Was könnte ich machen? Wer könnte mir helfen, was Passendes zu finden? Ich danke im Voraus!



Tim



Metin

Hallo, ich würde mich ganz gern mit Musik beschäftigen, denn ich spiele gut Gitarre. Irgendwann möchte ich auch in einer Rockgruppe mitspielen, aber mein Vater hat eine ganz andere Meinung. Sein Wunsch ist, dass ich studiere. Am besten Architektur. Er ist selbst Architekt und er hofft, dass wir später zusammen arbeiten könnten. Wäre er nur ein bisschen offener! Sollte ich aber nicht lieber das machen, was mich interessiert?

	Karla	Tim	Metin
1 „Wenn ich doch bessere Noten hätte!“	☐	☐	☐
2 „Wenn ich doch eher jemanden hätte, der mich beraten könnte!“	☐	☐	☐
3 „Wäre er nur ein bisschen offener!“	☐	☐	☐
4 „Ich würde mich ganz gern mit Musik beschäftigen.“	☐	☐	☐
5 „Mein Vater ist der Meinung, dass ich am liebsten Architektur studiere.“	☐	☐	☐
6 „Ich würde doch so gern Psychologie studieren.“	☐	☐	☐
7 „Ich würde auch gern jetzt zunächst mal ein Praktikum machen.“	☐	☐	☐
8 „Wenn ich aber wüsste, was mich wirklich interessiert, dann könnte ich den richtigen Studiengang wählen.“	☐	☐	☐
9 „Was könnte ich machen?“	☐	☐	☐
10 „Es wäre echt lieb, wenn mir jemand weiterhelfen könnte!“	☐	☐	☐
11 „Wer könnte mir helfen, was Passendes zu finden?“	☐	☐	☐

b Lesen Sie die Texte noch einmal und sprechen Sie über die Wünsche und Bedingungen der Personen!

Was will Karla studieren?

Sie würde gern Psychologie studieren.

Jugendlichen in ihrer Schule haben.

4. Es wäre echt lieb.

a Die Schüler lesen die Texte und kreuzen an, welche Aussage zu welcher Person gehört.

L: 1 Karla | 2 Tim | 3 Metin | 4 Metin | 5 Metin | 6 Karla | 7 Karla | 8 Tim | 9 Tim | 10 Karla | 11 Tim

* Die Schüler können Fragen zum Text bilden und beantworten sie.

* Die Bücher sind geschlossen. Notieren Sie drei

Namen in Tabellenform an der Tafel! Karla, Tim und Metin. Die Schüler übertragen diese ins Heft. Karla vom Buch lesen-gemeinsam Informationen zu Karla an die Tafel ergänzen.

b Die Schüler lesen die Texte noch einmal und sprechen über die Wünsche und Bedingungen der Personen.

* Dann machen die Schüler eine Umfrage in der Klasse, wer was studieren will. Danach sprechen sie darüber.

Indirekte Fragesätze: wann/wo/wie/wie viel/ob

- ▶ Weißt du, wem die Bankomatkarte gehört?
- ▶ Sagt er/sie, wann die Bank öffnet?
- ▶ Könnten Sie mir sagen, wo man hier Geld abheben kann?
- ▶ Weisst du, ob er an dieser Bank ein Konto eröffnen kann?
- ▶ Fragt er, wie er auf das Konto Geld überweisen kann?
- ▶ Sagt die Beraterin, wie viel ein Girokonto kostet?
- ▶ Möchte Herr Müller wissen, wann er seine Bankomatkarte bekommt?

Wiederholung der Konjunktion: deshalb/denn/weil

▶ Wofür gibst du dein Geld aus?

Ich gebe mein Geld für die obdachlosen Menschen aus.
Ich mag hauptsächlich Technik. Deshalb gebe ich mein Geld für sie aus.

▶ Wozu hast du einen Nebenjob?

Ich habe einen Nebenjob, um Geld zu sparen.
Ich spare mein Geld, weil ich ohne die Unterstützung von meinen Eltern ein Auslandsjahr machen möchte.

▶ Warum sparst du?

Weil ich den armen Menschen helfen will, spare ich.
Ich spare das Geld für die Zeit nach dem Abitur, denn ich möchte eine Weltreise machen.

WENN- Konjunktion

- ▶ **Wenn** ich spare, kann ich mir ein Auto kaufen.
- ▶ Von wem bekommst du fix Geld, **wenn** du mehr ausgibst?
- ▶ Ich kaufe ein Handy, **wenn** ich genug Geld habe.

Irreale Bedingung mit Gegenwart

Irreale Bedingung mit Gegenwart (Wunsch)	Irreale Bedingung mit Vergangenheit
• Wenn ich doch(nur) reich wäre! • Wenn ich reich wäre, würde ich eine Weltreise machen. • Ich könnte um die Welt reisen, wenn ich reich wäre.	• Wenn du mir bei den Hausaufgaben für Mathe geholfen hättest, könnte ich eine gute Note bekommen. • Ich könnte eine gute Note bekommen, wenn du mir bei den Hausaufgaben für Mathe geholfen hättest.

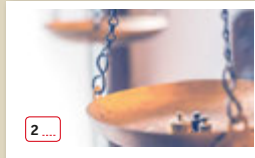
Die Reformen von Atatürk

a Lesen Sie die Textabschnitte und ordnen Sie sie den Bildern zu!

A Reform in der sozialen Position von der Frau
Die Frauen konnten im Jahre 1935 wählen und gewählt werden. Das heißt die Gewährleistung gleicher Rechte für Frauen und Männer.



1



2



3

B Reform von der Bildung
Atatürk hat zuerst das Bildungswesen im Jahre 1924 vereinigt. Dann hat er im Jahre 1928 die lateinischen Schriftzeichen angenommen. Danach hat er in den Jahren 1931 und 1932 das „Institut die türkische Sprache und Geschichte“ gegründet. Im Jahre 1933 hat er die Universitätsbildung geregelt. Zum Schluss hat er Neuerungen im Kunstbereich gemacht.

C Annahme von den internationalen Maß und Maßeinheiten für Uhren, Kalender, Metermaße

Im Jahre 1931 wurde ein Gesetz angenommen. Dadurch führte man das neue metrische System ein und die alten Maße wurden aufgehoben. Um den Kalender in der Türkei an die europäischen Ländern anzupassen, hat Atatürk die Kalenderreform durchgesetzt.

D Einführung vom Familiennamen-Gesetz
Diese Reform wurde im Jahre 1934 durchgesetzt. Bei dieser Reform musste sich jeder türkische Mitbürger einen Nachnamen zulegen. Damit haben die Personen, die einer gemeinsamen Familie angehören, denselben Namen bekommen.



4

b Lesen Sie Atatürks Reformen und beantworten Sie!

- 1 Welche Reformen hat Atatürk durchgesetzt?
- 2 Wann hat er diese Reformen gemacht?
- 3 Warum hat Atatürk die Annahme von den internationalen Maß und Maßeinheiten für Uhren, Kalender, Metermaße durchgesetzt?

c Recherchieren Sie die anderen Reformen von Atatürk und schreiben Sie!

d Welche Reformen würden Sie machen? Warum? Sprechen Sie in der Klasse?

Die Reformen von Atatürk

a Die Schüler lesen die Textabschnitte und ordnen sie den Bildern zu!

L: 1 B | 2 C | 3 A | 4 D

b Die Schüler lesen Atatürks Reformen und beantworten die Fragen.

L: 1 Atatürk hat die Reform in der sozialen Position von der Frau, die Reform von der Bildung, die Annahme von den internationalen Maß- und Maßeinheiten für Uhren, Kalender, Metermaße und die Einführung vom Familiennamen-Gesetz durchgesetzt. **| 2** die Reform in der sozialen Position von der Frau-1935 **|** die Reform von

der Bildung-1924 **|** die Annahme von den internationalen Maß- und Maßeinheiten für Uhren, Kalender, Metermaße-1931 **|** die Einführung vom Familiennamen-Gesetz-1934 **|** **3** Weil es Schwierigkeiten in den Beziehungen zum Ausland war.

- c** Die Schüler recherchieren die anderen Reformen von Atatürk und schreiben sie.
d Die Schüler sprechen in der Klasse, welche Reformen sie machen würden und warum?

MODUL 1 ESSEN

Internationale Spezialitäten

2/3 - Track_01

- Ich bin Riva aus Frankreich. Ich esse gern Frösche, Schnecken, Baguette und stinkenden Käse. Diese Spezialitäten gehören zur französischen Küche. Ich habe ein sehr tolles Rezept.

- Ich bin Carlos aus Mexiko. Wollen Sie etwas Interessantes essen, dann sollen Sie Mexiko besuchen. Wir können Ihnen eine leckere Heuschrecke anbieten. Die Schale von der Heuschrecke ist knusprig, innen zart und cremig. So schmecken frittierte Heuschrecken.

- Ich bin Akiko aus Japan. Habt ihr schon Seegurken probiert? Verwechseln Sie nicht mit Gurken! Die sind 5-10 cm groß. Die Farbe ist dunkelbraun bis schwarz. Die Seegurken sind in Asien eine teure Delikatesse. Es schmeckt wie Gummi aber interessant. Die Seegurken sind auch sehr gesund. Sie stärkt den menschlichen Körper im Kampf gegen den Krebs.

A Essgewohnheiten

2. Die Essgewohnheiten in Europa

a/b - Track_02

Es gibt unterschiedliche Essgewohnheiten in Europa. In den nördlicheren Ländern essen die Menschen beim Frühstück meistens Wurst, Käse, Eier, Brot und Würstchen. Man trinkt dazu Heißgetränke wie Kaffee oder Kakao. In einigen Ländern wie in Spanien und Italien beginnt das Frühstück mit einem Kaffee, danach frühstückt man. Besonders ist „Teezeit“ in Ländern wie England berühmt. Man isst am Nachmittag ein Kuchen oder Kekse und trinkt eine Tasse Tee oder auch Kaffee. In den nördlicheren Ländern beginnt das Abendbrot meistens ab 18:00 Uhr. In den südlicheren Ländern aber isst man erst ab 20:00 Uhr oder 21:00 Uhr. Oftmals lädt man Familienangehörige, Freunde und Bekannte zum Essen ein. Im Allgemeinen besteht die Küche von den südlichen europäischen Ländern aus Fisch, Gemüse und viel Obst. Nordeuropäer essen Fleisch mit Beilage wie Kartoffeln.

f

1 Wer kocht zu Hause?

2 Wer kocht in deiner Familie?

3 Was isst du zum Frühstück?

4 Was isst du zu Mittag?

5 Was isst du am Abend?

B Im Restaurant

2. Traditionelle Speisen

a/b/c - Track_03

Dialog A

Anja: Hallo!

Mathias: Hallo, Anja!

Anja: Ich wollte dich etwas fragen. Du warst doch letztes Jahr in Japan? Nicht wahr?

Mathias: Ja, ich war in Tokyo.

Anja: Ich werde auch mit meiner Familie in der nächsten Woche nach Japan fliegen und möchte dort ungewöhnliches Essen probieren. Welche Spezialitäten von der japanischen Küche kannst du mir empfehlen?

Mathias: Ich kann Miso-Suppe und Sushi empfehlen. Diese Suppe ist sehr berühmt und lecker in Japan.

Anja: Ich kenne Sushi. Wie ist die Suppe?

Mathias: Die Miso-Suppe besteht aus der fermentierten Sojabohnenpaste. Sie ist lecker. Und nach dem Essen möchtest du vielleicht einen Tee trinken. Aber achte bitte auf den grünen Tee, denn er ist nicht wie bei uns. Den trinkt man mit Milch, Zucker oder Zitronen.

Anja: Vielen Dank für die Auskunft!

Dialog B

A: Entschuldigen Sie, könnten Sie mir behilflich sein?

B: Ja, natürlich! Gerne!

A: Ich habe eine Spezialität auf der Speisekarte gesehen. Sie heißt Tortilla. Könnten Sie mir bitte einige Auskunft darüber geben?

B: Das ist eine Spezialität aus der spanischen Küche. Sie ist ein dickes Eieromelette mit Kartoffelscheiben.

A: Ach, wie in Mexiko?

B: Nein, verwechseln Sie nicht mit der mexikanischen Tortilla! Es ist ganz anders. In der mexikanischen Tortilla befinden sich Weizenfladen mit Gemüse oder Fleisch.

A: Okay, dann will ich eine spanische Tortilla probieren.

Dialog C

A: Mama, ich habe heute meine

Freunde aus Deutschland zum Abendessen eingeladen und ich will als Nachspeise Helva zubereiten. Kannst du mir sagen, welche Zutaten ich brauche?

B: Dafür brauchst du Butter, Kristallzucker, Mehl, Pflanzenöl und natürlich Wasser. Du weißt doch, wie man es vorbereitet!

A: Ja, das weiß ich. Aber ich muss beim Kochen einige Punkte beachten.

B: Röste den Mehl in Butter! Dann wird es leckerer.

4. Würden Sie mir bitte die Speisekarte geben?

a/b - Track_04

Dialog A

Alex: Entschuldigung! Wir haben keinen Tisch reserviert. Haben Sie für uns einen freien Platz?

Kellner: Aber sicher! Folgen Sie mir! Hier haben wir Platz für Sie.

Alex: Danke! Könnten Sie mir die Speisekarte geben?

Kellner: Kommt gleich!

Dialog B

Christine: Hallo! Würden Sie mir bitte die Speisekarte geben?

Kellner: Hier bitte!

Christine: Bringen Sie mir bitte eine Tomatensuppe und Fisch mit Pommes!

Kellner: Und als Nachspeise?

Christine: Ich hätte gern als Nachspeise eine Portion Obstsalat, bitte.

Dialog C

Emma: Bitte die Rechnung!

Kellner: Ja. Hat Ihnen der Döner geschmeckt?

Emma: Ja, er hat mir gut geschmeckt.

Kellner: Es kostet 14.90 Euro.

Emma: Hier bitte.

C Einladungen

1. Ali lädt Karin zum Essen ein.

b/c - Track_05

Ali: Hallo, Karin! Ich möchte dich am Samstagabend zum Abendessen einladen. Ich hoffe, dass du am Wochenende Zeit hast.

Karin: Das finde ich super, Ali. Ich komme gern. Ich habe Zeit. Wohin lädst du mich ein?

Ali: Ich möchte dich zu einem türkischen Restaurant einladen. Du sollst die türkischen Spezialitäten probieren. Unsere Küche schmeckt ganz gut.

- Karin:** Die türkische Küche klingt gut! Ich wollte immer türkisches Essen probieren, besonders Adana Kebap und Baklava.
- Ali:** Leider, Karin, du kannst hier kein Adana Kebap essen. Dieses Restaurant ist mit Döner berühmt. Aber ich kann dir ein anderes Restaurant empfehlen, dort kannst du nächstes Mal Adana Kebap essen.
- Karin:** Ja, gut. Nächstes Mal lade ich dich ein. Wir gehen zusammen dorthin.
- Ali:** Eine gute Idee! Also bis dann!
- Karin:** Tschüs!

MODUL 2 | UNTERWEGS

2. Sabine nimmt ein Taxi zur Goethestraße.

2/3 - Track_06

- Sabine:** Hallo, Herr Taxifahrer!
- Taxifahrer:** Guten Tag, meine Dame!
- Sabine:** Fahren Sie mich bitte zum Restaurant an der Goethestraße! Mein Freund Walter wartet auf mich. Ich habe es eilig.
- Taxifahrer:** Ja, gerne, bitte steigen Sie ein!
- Sabine:** Ist diese Straße weit von hier? Wie lange dauert die Fahrt?
- Taxifahrer:** Nicht so weit, die Navigation hilft uns, um den kürzesten Weg zu finden.
- Navigation:** Fahren Sie geradeaus! Biegen Sie nach 800 Metern an der Kreuzung nach rechts ab!
- Taxifahrer:** 800 Meter? Das ist unten vor der Brücke. Wir biegen nach rechts ab.
- Navigation:** Wenden Sie jetzt nochmal nach rechts! Sie sind am Ziel.
- Sabine:** Ja, ich habe das Restaurant gesehen. Halten Sie bitte an! Danke schön!
- Taxifahrer:** Bitte schön!

A Wie kann ich zum/zur ... gehen?

2. Ich gehe zum Bahnhof.

a - Track_07

- Martin:** Entschuldigung, ich habe eine Frage. Wo ist der Bahnhof?
- Herr Schulz:** Meinen Sie den Hauptbahnhof?
- Martin:** Ja, ist es zu weit?

- Herr Schulz:** Nein, Sie können zu Fuß gehen. Gehen Sie die Straße entlang! Biegen Sie an der Ampel nach rechts ab! Gehen Sie etwa 200 Meter geradeaus! Da sehen Sie einen Fußweg in der Mitte vom Park. Am Ende vom Fußweg sehen Sie die Palmenstraße! Biegen Sie dort nach links ab und gehen Sie etwa 450 Meter geradeaus! Da liegt der Hauptbahnhof auf der linken Seite.
- Martin:** Jetzt ist es okay. Vielen Dank!
- Herr Schulz:** Bitte!

B Durchsagen

2. Wichtige Warnungen

a - Track_08

Durchsage A

Meine Damen und Herren an Gleis 3! Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Ihr Zug wird in kurzer Zeit abfahren. Bitte, steigen Sie ein! Vorsicht an den Türen bei der Fahrt von den Zügen. Wir wünschen eine angenehme Reise.

b - Track_09

Durchsage B

Verkehr Flughafenturm: Wichtige Warnung für alle Flugzeuge in unserem Luftraum! Bitte, achten Sie auf die Zugvögel!

Schiffskapitän: Code Alpha. Hier spricht der Kapitän. Eine Passagierin braucht dringend medizinische Hilfe. Herzinfarkt! Bitte, beeilen Sie sich!

Autobahnpolizei: Halten Sie bitte das Auto auf der rechten Seite an!

Bahnhof: Meine Damen und Herren! Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Auf Gleis 6 fährt jetzt der ICE-Express nach Berlin ab. Alle einsteigen bitte!

Radio: Guten Tag meine Damen und Herren! Sie hören die Verkehrsprognose für die Autobahn Richtung Stuttgart. Es handelt sich um einen Unfall, daher ist die Autobahn gesperrt.

C Pannen und Unfälle

1. Eine Autopanne auf der Autobahn

a/b/c - Track_10

Dialog A

- A:** Autowerkstatt, hier ist Schulz.
- B:** Hallo, Herr Schulz! Hier ist Monika. Wir wollten

gerade mit unseren Freunden für ein schönes Wochenende nach Bergedorf fahren. Aber wir haben eine Panne im Auto. Wir sind gerade auf der Autobahn. Können Sie uns bitte einen Mechaniker vorbeischicken?

- A:** Ja, natürlich. Können Sie bitte Ihre Lokation mitteilen?
- B:** Autobahn- Abfahrt Hamburg- Bergedorf Richtung. Wir befinden uns auf der Autobahn kurz vor der Ausfahrt- Hamburg Bergedorf.
- A:** Seien Sie ja vorsichtig! Stellen Sie bitte das Warndreieck am rechten Fahrbahnrand auf und schalten Sie den Warnblinker ein!
- B:** Natürlich!
- A:** Ich schicke gleich jemanden vorbei.
- B:** Danke sehr!

c/d - Track_11

Dialog B

- Wagner:** Hallo, mein Name ist Wagner. Ich bin hier wegen Ihrer Auto-Panne.
- Monika:** Hallo Herr Wagner. Könnten Sie uns bitte helfen? Ich hoffe, dass es kein großes Problem ist.
- Wagner:** Würden Sie bitte die Motorhaube aufmachen! Ich kontrolliere und versuche es zu reparieren.
- Monika:** Ja, bitte!
- Wagner:** Die Panne ist nicht groß. Ihre Batterie ist entladen. Eine neue Batterie ist erforderlich! Wir müssen die Batterie wechseln!
- Monika:** Okay, danke sehr!

MODUL 3 | FREIZEIT UND INTERESSEN

Aylins Tagesablauf

2/3/4 - Track_12

Hallo! Ich bin Aylin aus Köln. Meine Woche ist immer anstrengend. Jeden Tag habe ich viel zu tun und alle Wochentage sind für mich gleich. Ich stehe früh auf. Ich bereite das Frühstück zu und fahre mit dem Bus zur Arbeit. Mein Arbeitstag in der Schule beginnt um acht Uhr zwanzig und endet um fünfzehn Uhr. Ich unterrichte den Schülern Mathe. Ich esse mittags in der Schulkantine. Am Nachmittag beschäftige ich mich mit meiner wissenschaftlichen Arbeit

und unterhalte mich mit den Schülern. Ich spiele Volleyball und lese viel. Ich spiele auch Klavier. Alles ist geplant. All diese Aktivitäten nehmen viel Zeit. Aber manchmal finde ich am Wochenende Zeit, da gehe ich dann ins Theater oder besuche meine Eltern.

A Der Tagesablauf

2. Hektisches Wochenende

a - Track_13

Liebe Monika,

danke für deine E-Mail. Mir geht es gut, aber oft habe ich viel Stress. Das Wochenende war wieder sehr hektisch. Susanne, eine Kollegin von der Arbeit, hatte am Freitag Geburtstag. Die Party war um 19:00 Uhr. Mein Mann und ich waren um 18:30 Uhr bei ihr. Es war schon 20:30, bis alle da waren. Erst haben wir etwas gegessen und dann hat die Party richtig angefangen. Wir haben uns amüsiert. Um 24:00 Uhr waren wir zu Hause. Am Samstag sind wir um 08:00 Uhr aufgestanden. Ich habe zum Frühstück vieles zubereitet, denn nur am Wochenende können wir alle zusammen frühstücken. Um 10:00 Uhr musste ich für unsere Gäste, die am Abend kommen werden, zum Einkaufen gehen. Dann habe ich um 13:00 Uhr meinen Sohn zum Gitarrenkurs gebracht. Um 15:00 Uhr war ich endlich zu Hause. Danach habe ich für die Gäste das Abendessen vorbereitet. Um 19:00 Uhr sind die Gäste pünktlich gekommen. Wir haben uns ganz gut unterhalten. Wir konnten erst um 01:00 Uhr ins Bett gehen. Gott sei Dank, war der Sonntag ruhig. Ich habe nur um 14:00 Uhr meinen Sohn zum Kino gebracht. Am Abend haben wir im Fernsehen den Krimi „der Täter“ angeschaut. Heute ist ein normaler Arbeitstag. Ansonsten geht es mir gut. Wir freuen uns auf euren Besuch im Juli.

Alles Gute

Deine Freundin Eva

B Freizeitaktivitäten und Interessen

1. Wer macht was?

b/c/d - Track_14

Marie: Ich bin Marie. Musik und Sport sind wichtig in meinem Leben. Ich spiele Gitarre in einer Band, die aus meinen Freunden besteht. Wir gehen zusammen auch gern auf Konzerte oder Festivals. Ich mache Sport in meiner Freizeit, um fit zu bleiben und den Stress im Alltag

hinter mir zu lassen. Die Sportarten, die ich gerne mache, sind Aerobic oder Pilates. Aber manchmal spiele ich auch mit meiner Schwester Tennis.

Stefanie: Ich heiße Stefanie. In meiner Freizeit mache ich Sport. Unter der Woche spiele ich zwei- bis dreimal Tennis oder Fußball. Manchmal mache ich keinen Sport, da treffe ich mich eben mit Freunden, um Kaffee zu trinken.

Elke: Hallo, mein Name ist Elke. Ich reise gern. Ansonsten gehe ich auch gern Shoppen. Ich liebe gern schicke Klamotten, denn ich liebe schicke Klamotten. Ich habe Interesse an Mode. Am Wochenende treffe ich mich meistens mit Freunden und dann kochen wir am liebsten aus der italienischen Küche.

C Informationen erfragen

2. Neues Programm

a/b/c - Track_15

Georg: Hallo, Uwe! Wollen wir heute ins Kino gehen?

Uwe: Ins Kino? Welcher Film läuft denn im Kino?

Georg: Ein neuer Abenteuerfilm läuft im neuen Programm. Die bezaubernde Welt von den Delphinen. Ich habe zwei Tickets für 20:00 Uhr.

Uwe: Oh, ein neuer Film! Er klingt interessant! Ich bin nach meinem Wochenplan frei.

Georg: Dann treffen wir uns um 19:00 Uhr vor dem Kino.

Uwe: Um 19:00 Uhr schon? Wie spät ist es jetzt?

Georg: Es ist 17:00 Uhr. Du hast noch zwei Stunden Zeit.

Uwe: Zwei Stunden sind zu wenig. Ich muss mich auch noch umziehen.

Georg: Ich muss mich auch noch umziehen, das dauert nicht mal eine Stunde!

Uwe: Dann gut! Ich beeile mich. Ich freue mich schon auf den Film.

Georg: Ich mich auch. Bis dann!

Uwe: Ja, Tschüss, bis dann!

MODUL 4 TECHNIK

Die Erfindungen

2 - Track_16

- Johann Gutenberg erfindet den Buchdruck.
- Friedrich Gottlob Keller erfindet den Papier-Rohstoff.
- Heinrich Göbel erfindet die Glühbirne.
- Werner von Siemens erfindet den Dynamo.
- Levi Strauss erfindet die Jeans.
- Der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt die Röntgenstrahlung.
- Piri Reis erstellt eine Weltkarte, die die Westküste Afrikas, die Ostküste Südamerikas und die Nordküste von der Antarktis darstellt.

A Haushaltsgeräte

2. Die Haushaltsgeräte erleichtern unser Leben.

b/c 2 - Track_17

Dialog A

A: Frau Schulz, worauf achten Sie beim Kauf von einer neuen Waschmaschine?

B: Natürlich achte ich zuerst auf den Energieverbrauch. Sonst werden die Geräte wie ein Geldfresser.

A: Ja, da haben Sie Recht.

B: Die hier sieht gut aus. Hat dieses Gerät ein Kurzprogramm? Ich muss fast jeden Tag Wäsche waschen.

A: Ja, sie hat eins. Außerdem hat sie 3 Jahre Garantie und wir können auch Rabatt machen.

B: Prima, ich kaufe sie dann.

Dialog B

A: Ich will mir einen Computer kaufen. Worauf soll ich achten?

B: Es ist wichtig, dass der Speicher SSD ist. Der SSD-Speicher sollte eine Speicherkapazität von mindestens 500 Gigabyte haben. Außerdem soll die Grafikkarte separat sein.

A: Danke, ich werde darauf achten.

Dialog C

A: Siehst du jeden Tag fern?

B: Nein, ich habe keine Zeit. Manchmal sehe ich fern.

A: Wie oft?

B: Dreimal pro Woche.

B Vor- und Nachteile der Technik

2. Magdalena hat eine Präsentation.

a/b 2 - Track_18

Rückblick: Es ist Samstagabend mitten im April. Nach einem anstrengenden Tag ist Magdalena endlich zu Hause und legt sich jetzt auf die Couch. Das Handy klingelt und auf dem Bildschirm erscheint Janas Foto.

- Magdalena:** Hey Jana, was geht ab?
- Jana:** Halli, hallo Magdi! Morgen Abend gehen wir ins Konzert. Uns erwartet eine neue Band mit einem schönen Programmablauf. Kommst du mit?
- Magdalena:** Morgen Abend? Es wäre super, aber weißt du, ich habe am Montag eine Präsentation. Ich muss morgen mit meinem alten Computer eine Powerpoint-Präsentation erstellen. Leider habe ich keine Internetverbindung. Ich musste noch Fotos herunterladen. Ich bin heute ein Pechvogel.
- Jana:** Oh, Schatzi, mach dir keine Sorgen! Zusammen können wir es schaffen. Komm morgen Nachmittag zu mir! Wir haben blitzschnelles Internet zu Hause und was noch; ich bin gut im Bereich Computer. Dann können wir den Abend in einem tollen Konzert genießen.
- Magdalena:** Meinst du es ernst? Du bist aber eine sehr gute Freundin Jana. Mit einem schnellen Internet und mit deiner Hilfe geht alles schneller. Morgen um 14:00 Uhr bin ich bei dir. Ist das okay?
- Jana:** Super, dann bis morgen um 14:00 Uhr.
- Magdalena:** Tschüs, Jana!

**C Geräte und ihre
Gebrauchsanweisungen**
**2. Die Gebrauchsanleitung für einen
Haartrockner**
a 2 - Track_19

Schließen Sie zuerst den Haartrockner an eine Steckdose mit 220 Volt an! Stellen Sie die gewünschte Stufe ein! Fassen Sie das Gerät am Griff an, es kann heiß werden! Benutzen Sie das Gerät nicht in der Nähe von Wasser! Achten Sie darauf, dass das Gerät nicht heiß wird! Ziehen Sie nach Gebrauch den Netzstecker! Verwenden Sie das Gerät nicht für Perücken, denn die Wärme kann ihnen schaden. Im Fall von Überhitzung müssen Sie das Gerät sofort ausschalten.

Nach einer Abkühlungsphase können Sie das Gerät wieder einschalten.

5. Welches Ziel hat die Werbung?**a 2 - Track_20**

Die Werbung soll den Kunden über die Produkte informieren.
Die Werbung soll die Kunden dazu motivieren, um das Produkt zu kaufen.
Die Werbung vermittelt den Mitgliedern von einer Zielgruppe die Werte.
Die Werbung beeinflusst die Entscheidung von den Kunden und löscht mögliche Zweifel aus.

MODUL 5 KOMMUNIKATION
Kommunikationsmöglichkeiten
1/2 - Track_21**Hörtext A**

Hallo Monika,

vielen Dank für das Buch „Igelkinder von Reiner Bahr“. Vor ein paar Tagen habe ich es größtenteils gelesen. Ich habe vieles über Asperger-Syndrom gelernt. Meine Freundin leidet auch unter dem Asperger-Syndrom. Leider wollen viele Kinder keine Freundschaften mit diesen Kindern schließen und deshalb fühlen sich diese Kinder sehr einsam.

Ich habe leider dein Buch verloren, deshalb konnte ich es nicht weiterlesen. Es tut mir so leid! Ich werde jetzt ein neues Buch kaufen und weiterlesen. Dann werde ich dir dieses Buch abgeben. Lass bitte bald von dir etwas hören!

Liebe Grüße

Deine Anita

1/3 - Track_22**Hörtext B**

- Herr Kern:** Entschuldigung, wo kann ich ein Paket abgeben?
- Postbeamtin:** Hier, aber Sie müssen erst eine Paketkarte ausfüllen.
- Herr Kern:** Wo sind die Paketkarten?
- Postbeamtin:** Sie stehen dort im Ständer.
- Herr Kern:** Haben Sie einen Kugelschreiber?
- Postbeamtin:** Hier, bitte!
- Herr Kern:** Hier ist die Paketkarte.
- Postbeamtin:** Schreiben Sie bitte auch die Telefonnummer!
- Herr Kern:** Entschuldigung, ich schreibe sie gleich.
- Postbeamtin:** Macht nichts. Soll es ein Päckchen oder ein Paket

sein?

Herr Kern: Ein Päckchen.

Postbeamtin: Das ist drei Kilo. Es kostet 6,50 Euro.

Herr Kern: Danke!

A Auf der Post
1. Ein Paket für Elke
a/b - Track_23

- Postbote:** Guten Tag! Ich habe ein Paket für Frau Elke.
- Frau Elke:** Ja, das bin ich.
- Postbote:** Gut, dass Sie da sind. Sonst würde ich Ihr Paket vor die Tür ablegen.
- Frau Elke:** Was? Ist das Ihr Ernst?
- Postbote:** Natürlich nicht. War nur Spaß!
- Frau Elke:** Jetzt bin ich erleichtert. Wie humorvoll Sie sind!
- Postbote:** Könnten Sie bitte hier unterschreiben, dass Sie das Paket abgenommen haben?
- Frau Elke:** Also gut. Danke Ihnen!
- Postbote:** Schönen Tag!
- Frau Elke:** Auf Wiedersehen!

B Kommunizieren mit dem Handy
2. Das Smartphone
a/b - Track_24

Das Smartphone ist heutzutage ein Begleiter der Jugendlichen im Alltag geworden. Sie können sich ein Leben ohne Smartphone nicht vorstellen. Vor ein paar Jahren waren sie noch eine Ausnahme, aber heute sind sie für viele Jugendlichen selbstverständlich. Überall haben die Jugendlichen ihr Smartphone in der Hand.

Das Smartphone ist nach Ansicht von Experten für manche Jugendliche ein Status-Symbol. Nur wer das neueste und teuerste Smartphone hat, wird in Gruppen bewundert und anerkannt. Sie nutzen es nicht nur für das Gespräch, sondern auch für das mobile Internet. Sie hören Musik, spielen, surfen in sozialen Netzwerken. Außerdem langweilt man sich mit Hilfe von Smartphones nicht mehr; zum Beispiel am Flughafen, am Bahnhof oder an der Haltestelle vertreibt man sich die Zeit damit.

4. Nach dem Signalton
a/b - Track_25

Herzlich Willkommen beim Ernst-Hennig-Gymnasium. Sie haben nun die Möglichkeit, sich direkt mit Ihrem passenden Ansprechpartner verbinden zu lassen. Bitte, drücken Sie die 1 für den Schuldirektor, die 2 für den Schulstellvertreter, die 3 für den Schulsekretär, die 4 für das Lehrerzimmer, die 5 für Schulnoten und die 6 für Prüfungstermine. Treffen Sie keine Auswahl, leiten wir Sie direkt an unsere Zentrale weiter. Nach dem Signalton drücken Sie die Nummer.

Man drückt die 5 für Schulnoten:
Geben Sie Ihre Klassennummer ein!

...
Willkommen Herr Thomas. Ihre Unterrichtsnote, Mathematik 1, Physik 2, Chemie 3, Englisch 4, Geografie 5. Drücken Sie wieder die Nummer 5, um die Ansagen von neuem zu hören!

Vielen Dank für Ihr Interesse!

C Kommunikation früher/heute

2. Extreme Fortschritte

a/b - Track_26

Die Möglichkeiten in der Kommunikation haben sich in der letzten Zeit stark verändert. Die Technologie hat extreme Fortschritte gemacht. Mit Mobiltelefon und Computern erreicht man Personen in Sekundenschnelle überall auf der Welt. Früher hat man Trommeln, Rauchzeichen und Tauben als Kommunikationsmittel benutzt.

Durch die Erfindung der Schrift hat die Kommunikation einen großen Fortschritt gemacht. Heute spielen Zeitungen, Radio, Telefon, Handy, Computer, Internet in unserem Leben eine große Rolle. Über das Internet bekommt man zahlreiche Informationen. Man kann auch einkaufen, Reisen buchen und vieles mehr.

MODUL 6 SPAREN

Was macht man auf der Bank?

2/3/4 - Track_27

Kind: Papa, was wird auf der Bank gemacht?
Vater: Man hebt Geld vom Bankautomat ab, man eröffnet ein Konto, man kann ein Beratungsgespräch mit dem Bankberater führen, man kann einen Kontoauszug erhalten. Außerdem können wir dir ein Sparkonto eröffnen. Du kannst das Geld auf deinem Konto für deine

Bedürfnisse ausgeben. Möchtest du auch ein Sparschwein?

Kind: Super! Ja bitte. Meine Klassenfreundin Heike bringt es in ihrer Tasche mit. Sie wirft das Geld, das sie nicht ausgegeben hat, ins Sparschwein.
Vater: Wofür möchtest du dein Geld ausgeben?
Kind: Ich würde mir ein Handy oder eine Spielkonsole kaufen, Papa! Bitte, gehen wir gleich morgen zur Bank.

A Sparmöglichkeiten

3. Monikas Taschengeld

a - Track_28

Alex: Wie viel Taschengeld bekommst du?
Monika: Mein Taschengeld ist wöchentlich 100 Euro.
Alex: Wofür gibst du dein Geld aus?
Monika: Ich gebe das Geld allgemein für meine Schulbedürfnisse aus.
Alex: Bleibt dir von deinem Taschengeld immer etwas übrig oder gibst du alles aus?
Monika: Mir bleibt nichts übrig.
Alex: Denk mal, dir ist etwas übrig geblieben! Was würdest du mit diesem Geld machen?
Monika: Ich würde es in mein Sparschwein werfen.
Alex: Du hast mehr Geld ausgegeben als du bekommen hast. Was machst du dann?
Monika: Ich leihe es mir von meinen Freunden, Geschwistern, Eltern oder Großeltern aus.
Alex: Gibt es fixe Ausgaben, die du immer von deinem Taschengeld zahlen musst?
Monika: Ja, besonders für meine Kleidungen.
Alex: Möchtest du sparen? Ist Sparen wichtig für dich, warum?
Monika: Ja, sicher möchte ich sparen. Es ist sehr wichtig, denn dann kann ich für meine extra Bedürfnisse ausgeben. Führerschein, Schulkosten usw. Sogar auch für unsere Altersjahre.
Alex: Vielen Dank.

B Vor- und Nachteile von Jobs

2. Ich bin zufrieden.

b/c - Track_29

Karla: Hi, was sind Sie von Beruf?
Frank: Ich bin Astronaut.
Karla: Sind Sie zufrieden oder unzufrieden mit Ihrem Job?
Frank: Ja, ich bin zufrieden mit meinem Job, denn man kann viele Experimente erleben und man kann schweben. Es ist aber nicht so leicht, man muss sehr viel arbeiten, darf keine Fehler machen. Deshalb muss man sich gut konzentrieren.
Karla: Denken Sie daran, dass etwas schief laufen kann?
Frank: Ich mache mir keine großen Gedanken, weil man sehr lange für eine solche Mission ausgebildet wird und dabei wächst das Vertrauen zu der Technik und an die Mitarbeiter.
Karla: Wonach sehnen Sie sich am meisten, wenn Sie im Raumschiff sind?
Frank: Erstens und am meistens sehne ich mich natürlich nach meiner Familie. Und dann sehnt man sich nach den Liebesspeisen, den Freunden und natürlich ist es auch sehr wichtig, dass man den festen Boden unter den Füßen hat.
Karla: Können Sie diesen Beruf den Jugendlichen empfehlen?
Frank: Ja, ich empfehle es denjenigen, die abenteuerlich sind und Selbstvertrauen haben.
Karla: Vielen Dank.

C Wünsche und irrealen Bedingungen

3. Michaels Wünsche

a/b - Track_30

Hi! Ich heiße Michael. Mich quälen einige Fragen, was meine Zukunft angeht! Ich würde gern Medienwissenschaft studieren. Das Problem ist, dass mein Abiturschnitt bei 3,2 liegt. Wenn ich bessere Noten hätte, könnte ich vielleicht einen Studienplatz bekommen. Aber leider ist die Wirklichkeit so, wie ich gesagt habe. Der Bereich Medien interessiert mich aber trotzdem. Leider weiß ich nicht, was ich machen soll. Es würde mich freuen, wenn ihr mir helfen könntet. Vielen Dank im Voraus!

MODUL 1

ESSEN

A Essgewohnheiten

1

1. Nachhilfe 2. Essgewohnheit
3. Wurstaufschnitt 4. Apfelkuchen
5. Bauernsalat 6. Speisekarte
7. Grundzutat 8. Vollkornbrot
9. Ernährungsberater 10. Bestandteil
11. Inhaltsstoff

2

1. vermeiden/konsumieren 2. backen
3. haben 4. spielen 5. essen/konsumieren/backen
6. essen/trinken 7. klingen
8. bringen 9. naschen/essen/trinken
10. trinken 11. bringen

Örnekten olduğu gibi öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

3

1. Der Kellner hat uns Fisch mit Gemüse gebracht. Aber niemand hat Fisch mit Gemüse bestellt.
2. Mia hat keinen Durst. Sie trinkt nichts.
3. Die Schüler haben immer noch Hunger und möchten noch etwas essen.
4. Der Koch weiß alles über die türkische Küche.
5. Im Deutschunterricht lernen wir alles über Deutschland.
6. Ich habe für den Abend nichts gekocht. Wir bestellen etwas vom Restaurant.
7. Niemand wollte sich um die Stelle im Restaurant bewerben.
8. Was machst du am Wochenende?–Ich habe nichts vor.
9. Hat die Lehrerin etwas gesagt? Ich habe sie nicht gehört.
10. Gestern hattest du Geburtstag. Das hat mir niemand gesagt.
11. Jemand hat gerade meine Pizza gegessen. Aber ich weiß nicht wer.
12. Was hast du gesehen? Du musst mir alles erzählen.

4

1. jemand 2. Alles 3. jemand 4. nichts
5. etwas 6. niemand 7. alles 8. etwas
9. nichts/alles 10. jemand

5

1. Ich möchte für dich etwas Leckeres backen.
2. Kann mir jemand beim Kochen helfen?
3. Sie weiß nichts über die asiatische Küche.
4. Hat jemand nach mir gefragt?
5. Warum isst niemand meinen

Apfelkuchen?

6 - Track_02

1. Käse 2. Kakao
3. Kaffee 4. 18:00 5. Kartoffeln

7

Örnekten olduğu gibi öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

B Im Restaurant

1

- Michael Schulz.
- Hallo Michael. Hast du vergessen, dass wir uns heute treffen? Wir sind schon im Eiscafé und warten auf dich. Bist du immer noch auf dem Weg?
- Das Treffen würde ich nicht verpassen, aber ich fühle mich nicht wohl.
- Tut mir leid, Michael. Was hast du denn?
- Ich habe Magenschmerzen und mir ist übel.
- Hast du etwas Warmes getrunken?
- Nein, ich habe nichts getrunken. Könntest du mir etwas empfehlen?
- Ja, natürlich. Ich würde Pfefferminztee trinken. Das wirkt schnell.
- Das kann ich leider nicht. Ich habe keinen zu Hause.
- Kein Problem mein Freund, ich bringe dir welche.
- Danke, Leo. Ich warte. Tschüs!
- Bis gleich Michael.

2

1. hätte 2. Könnten 3. würde 4. Könnten
5. würde 6. Könntest 7. hätte 8. Könnten
9. würde 10. würde

3

1. Könnten 2. würde 3. hätten 4. hätte
5. würden 6. würde 7. Würdest 8. würde

4

1. g 2. e 3. b 4. a 5. d 6. c 7. h 8. f

5

1. Ich frühstücke zu Hause, aber ich würde lieber am Meer frühstücken.
2. Ich esse Fisch, aber ich würde lieber Fleisch essen.
3. Ich bin Gärtner, aber ich würde lieber Landschaftsarchitekt sein.
4. Ich reise nach Antalya, aber ich würde lieber nach Augsburg reisen.
5. Ich habe ein Mofa, aber ich hätte lieber ein Auto.
6. Ich habe Übergewicht, aber ich würde lieber fit sein.
7. Ich bin Kellner, aber ich würde lieber Chefkoch sein.
8. Ich trinke Milch, aber ich würde lieber Eiskaffee trinken.

6

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

7

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

C Die Einladung

1

(Soldan sağa) Schnäuzen Sie/Beißt/Schneide ... durch/Stecken Sie/Verschenken Sie/Frag

2

1. Hab 2. Nehmen 3. Seid 4. Übersetzen
5. Komm 6. hilf 7. Vergiss 8. Wacht ... auf

3

1. Bitte, koch etwas zum Essen!
2. Räumt bitte das Wohnzimmer auf!
3. Ladet den Müll ab!
4. Bitte waschen Sie das Auto!
5. Füttere den Hund!
6. Kommen Sie rein!
7. Ruh dich aus!
8. Reparieren Sie bitte den Fernseher!

4

1. Nina und Alex, bringt mir eure Hefte!
2. Deniz, komm bitte um 15:00 Uhr pünktlich!
3. Herr Scholl, rufen Sie mich am Abend an!
4. Michael und Klaus, spricht bitte Hochdeutsch!
5. Frau Heemann, nehmen Sie bitte Ihre Tabletten regelmäßig ein!

5

Hallo Freunde,
am 14. April um 14:00 Uhr fängt der Gartenfest an. Wer kann was mitbringen? Ich brauche noch Salat, Getränke und Fleisch zum Grillen. Ihr könnt auch Musik CDs mitbringen. Wer kann gut grillen? Gebt mir Bescheid! Kommt ihr oder nicht? Meldet euch bitte bis zum 12. April! Ich lade euch herzlich ein.
Euer/Eure ...

6

1. c 2. d 3. b 4. a 5. d 6. a 7. b 8. a 9. d 10. c

MODUL 2

UNTERWEGS

A Wie kann ich zur/zum ... gehen?

1

(Soldan sağa) 4/6/2/7/5/3/1

2

1. zwischen 2. an 3. hinter 4. auf 5. neben

3

A geradeaus/rechts/geradeaus/rechts
B geradeaus/links/rechts
C geradeaus/links

4

(Soldan sağa) an/zur/in die/nach/in die/
auf der/auf der/zur/auf dem/hinter der

5

1. Gehen Sie zur Polizei!
2. Fahren Sie zum Flughafen!/Fahren Sie zum Reisebüro!
3. Gehen Sie zum Supermarkt!
4. Fahren Sie zum Reisebüro!
5. Gehen/Fahren Sie zum Restaurant!
6. Gehen Sie zum Markt!

6

1. a 2. f 3. g 4. h 5. c 6. i 7. j 8. b 9. d 10. e

7

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

B Durchsagen

1

1. ...reisende 2. ...hafen 3. ...höhe
4. ...kapitän 5. ...zeit 6. ...angst
7. ...gästen 8. ...schein 9. ...zeug

2

(Yukarıdan aşağıya) 3/2/1/3

3

1. d 2. e 3. b 4. a 5. c

4

1. a 2. b 3. a 4. b 5. b 6. a 7. b

5 - Track 10

1. Zugvögel 2. Passagierin
3. Aufmerksamkeit 4. Autobahn
5. Unfall 6. beeilen

C Pannen und Unfälle

1

P	T	I	F	F	A	N	K	S	T	E	L	L
P	S	A	U	T	O	B	A	H	N	K	R	K
N	U	A	U	T	O	W	E	R	K	S	T	A
T	A	U	T	O	P	A	N	N	N	U	O	T
O	Q	U	S	A	M	M	E	N	S	T	O	S
J	L	A	F	N	U	V	U	M	Q	N	A	L
B	V	O	Z	T	J	B	F	U	Q	J	W	D
V	H	C	Q	O	E	F	A	H	R	L	R	P
E	H	C	I	R	E	B	L	L	A	F	N	H
X	U	R	Z	S	C	H	L	U	S	X	N	G
Q	T	S	N	E	I	D	S	G	N	U	T	E
Z	Y	K	B	K	Z	M	A	D	Y	V	M	I
V	E	R	K	E	H	R	S	S	C	H	I	L
D	X	L	N	F	E	U	D	P	H	Q	Q	C
K	R	A	F	T	S	T	O	F	M	X	T	B

(Yukardan aşağıya) Tankstelle/

Autobahn/Autowerkstatt/
Autopanne/Zusammenstoß/Unfall/
Gefahr/Unfallbericht/Kurzschluss/
Rettungsdienst/Verkehrsschild/
Kraftstoff

2

1. f 2. d 3. c 4. b 5. e 6. a

1. Ich muss bis Montag meine Hausaufgaben erledigen.
2. Hast du den Unfall gemeldet?
3. Kannst du einen Elektriker vorbeischicken?
4. Dein Auto wird abgeschleppt.
5. Sonja soll heute Abend für die Kinder sorgen.
6. Hört ihr, wie der Ast knackt!
Mehrere Antworten sind möglich.

3

a Die meisten Unfälle passieren dort, wo wir uns in Sicherheit fühlen.
b Sie entstehen durch unser unvorsichtiges Verhalten.
c Man soll auf kaputten Straßen vorsichtig fahren und die Verkehrsschilder in Betracht ziehen. Um Unfälle im Haushalt zu vermeiden, soll man alle Arbeiten in Ruhe erledigen.
Gute Beleuchtung ist wichtig für eine sichere Ausstattung einer Wohnung. Man soll die Kinder vor Gefahren schützen.

4

1. a 2. c 3. c

5

(Yukarıdan aşağıya) 1/6/12/9/2/4/7/3/11/
5/8/10

6

1. d 2. b 3. c 4. a 5. d 6. d 7. d 8. b 9. c
10. a

MODUL 3

FREIZEIT UND INTERESSEN

A Der Tagesablauf

1

(Soldan sağa) Freizeit/Volleyball/Kino/
wichtig/professionell/Woche/Mutter/
Action-Film

2

1. leicht 2. groß 3. lecker 4. glücklich
5. teuer

3

1. ich 2. ig 3. ich/ig 4. isch 5. ig 6. ich
7. ig

4 - Track 14

1. Susanne, eine Kollegin von der Arbeit, hatte am Freitag Geburtstag.
2. Ja, sie haben sich amüsiert.
3. Am Samstag sind sie um 08:00 Uhr aufgestanden
4. Sie hat um 13:00 Uhr ihren Sohn zum Gitarrenkurs gebracht.
5. Ja, sie waren pünktlich.
6. Der Sonntag war ruhig

5

1. Alex hat gemeint, dass das ganz einfach geht.
2. Lena hat behauptet, dass sie gut schwimmen kann.
3. Meine Mutter denkt, dass ich faul bin.
4. Ich glaube, dass du zu viel arbeitest.
5. Er hat gesagt, dass die Nachbarn viel Lärm machen.
6. Schön, dass du da bist.

6

1. Ich denke, dass du das Auto reparieren kannst.
2. Er meint, dass der Fernseher kaputt ist.
3. Ich bin der Meinung, dass du ein Problem hast.
4. Ich denke, dass wir an diesem Wochenende etwas unternehmen können.
5. Er meint, dass wir keine Planung machen.
6. Sie meint, dass Fechten eine schwierige Sportart ist.

7

1. Cemil kann heute nicht zur Arbeit kommen, weil er krank ist.
2. Meine Tochter kann am Unterricht nicht teilnehmen, weil sie einen Termin beim Augenarzt hat.
3. Sabrina kommt am Sonntag nicht zu meiner Geburtstagsparty, weil sie arbeitet.
4. Johannes macht seine Hausaufgaben nicht, weil er keine Lust hat.
5. Mein Vater sucht eine neue Wohnung, weil die alte Wohnung zu klein ist.

8

1. Alihan arbeitet in Ankara, weil er in Kütahya keine Arbeit gefunden hat.
2. Eda fährt nach Antalya, weil ihre Schwester heiratet.
3. Marion fährt jeden Tag Fahrrad, weil es gesund ist.
4. Vivien kommt spät zu mir, weil sie den Bus verpasst hat.
5. Die Zwillinge haben die Prüfung nicht bestanden, weil sie nicht gut gelernt haben.
6. Yvonne isst mehr Gemüse, weil sie Diät macht.

9

Örnekler olduğu gibi öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

10

1. einen Ausflug machen
2. Geschirrspülen 3. Freizeit haben
4. Interesse haben 5. Fallschirmspringen
6. Problem lösen/haben 7. Vorschlag machen/haben

B Freizeitaktivitäten und Interessen

1

1. Letztes Wochenende haben die Schüler das Altenheim besucht.
2. Sie haben sich über den Besuch gefreut.
3. Weil sie etwas vorhatten.
4. Manche stricken, manche unterhalten sich und manche faulenzen.
5. Die Geschichten von den Heimbewohnern waren interessant.

2

1. f 2. r 3. r 4. f 5. r

3

1. Frau Brecht kauft Schokoladen, denn ihr Kind isst gern Süßigkeiten.
2. Ich gebe heute Abend eine Party, denn ich habe heute Geburtstag.
3. Herr Köhler trägt eine Krawatte, denn er muss bei der Arbeit eine Krawatte tragen.
4. Duygu und Kemal verstehen sich gut, denn sie haben gemeinsame Hobbys.
5. Familie Scherling geht ins Restaurant, denn sie haben Hunger.
6. Jana braucht eine neue Kamera, denn ihre alte Kamera ist kaputt.

4

1. g 2. d 3. h 4. e 5. a 6. f 7. b 8. c

1. a Ich gehe nicht in die Oper, weil ich sie langweilig finde.
- b Ich gehe nicht in die Oper, denn ich finde sie langweilig.

2. a Um halb zehn gehe ich ins Bett, weil ich früh aufstehe.
- b Um halb zehn gehe ich ins Bett, denn ich stehe früh auf.

3. a Heute schlafe ich bis 10:00 Uhr, weil ich heute nicht arbeite.
- b Heute schlafe ich bis 10:00 Uhr, denn heute arbeite ich nicht.

4. a Ich male oft, weil es mir Spaß macht und mich entspannt.
- b Ich male oft, denn es macht mir Spaß und entspannt mich.

5. a Ich bin so glücklich, weil ich ein

Geschenk bekommen habe.

- b Ich bin so glücklich, denn ich habe ein Geschenk bekommen.

6. a Ich helfe meiner Mutter beim Abwaschen, weil ich gern helfe.
- b Ich helfe meiner Mutter beim Abwaschen, denn ich helfe gern.

7. a Zu Hause habe ich ein großes Bücherregal, weil ich viel lese.
- b Zu Hause habe ich ein großes Bücherregal, denn ich lese viel.

8. a Ich gehe Volleyball spielen, weil ich gern Sport treibe.
- b Ich gehe Volleyball spielen, denn ich treibe gern Sport.

5

1. unterrichten - in der Klasse/die Chemie
2. bügeln - das Hemd/den Rock
3. stricken - die Handschuhe/einen Pullover
4. vergehen - die Zeit/die Stunden
5. teilnehmen - an einer Party/ an einer Sitzung
6. zubereiten - das Abendessen/einen Kartoffelsalat
7. unternehmen - eine Reise/etwas
8. nähen - eine Hose/eine Jacke
9. sich beschäftigen - mit Kunst/mit Musik
10. gestalten - das Zimmer/das Projekt

6

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

7

1. niemand 2. Jemand 3. niemand
4. niemand 5. jemand 6. Jemand

C Informationen erfragen

1

1. r 2. f 3. r 4. f 5. r 6. f

2

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

3

1. d 2. b 3. d 4. a 5. b 6. a 7. c 8. d 9. a
10. c 11. c 12. b 13. b 14. c 15. b 16. c 17. d
18. a 19. d 20. b

MODUL 4 TECHNIK

A Haushaltsgeräte

1

(Soldan sağa) Wasserkocher/Toaster/Mixer/Wäschetrockner/Staubsauger/

Mikrowelle/Bügeleisen/Backofen/Kaffeemaschine/Topf/Haartrockner/Herd/Gefrierschrank/Laptop

2

1. B 2. A 3. D 4. C

3

1. Das Bügeleisen, das ich vorgestern gekauft habe, ist super.
2. Ich kenne Heinrich Göbel nicht, der der Erfinder von der Glühbirne ist.
3. Josephine Cochrane, die ein Gerät für den Abwasch erfindet, kommt aus den USA.
4. Der Dynamo, den ich gestern repariert habe, funktioniert jetzt gut.
5. Das ist die Erfindung, mit der wir kommunizieren.
6. Hausgeräte, die das Leben leichter machen, sind praktisch.
7. Das Handy, das 18 MP Kamera hat, ist teuer.
8. Das ist die Maschine, mit der wir Kaffee machen.
9. Wir haben im Schaufenster einen Staubsauger gesehen, den wir brauchen.

4

1. Lutz möchte einen Haartrockner. Der trocknet sehr gut.
2. Es gibt einen Schalter. Mit dem Schalter macht man das Gerät an.
3. Das Handy ist ein Gerät. Das macht die Kommunikation leichter.
4. Die Mikrowelle ist kaputt. Die Mikrowelle erwärmt das Essen schnell.

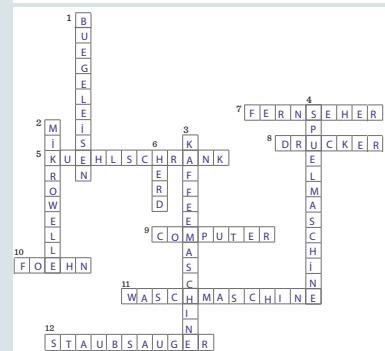
5

1. die 2. das 3. die 4. der 5. der 6. die
7. die 8. die 9. der 10. die

6 - Track_18

1. c 2. f 3. b 4. e 5. g 6. a 7. d

7



1. Bügeleisen 2. Mikrowelle
3. Kaffeemaschine 4. Spülmaschine
5. Kühlschrank 6. Herd 7. Fernseher
8. Drucker 9. Computer 10. Föhn
11. Waschmaschine 12. Staubsauger

B Vor- und Nachteile der Technik

1

1. a B
b 1. f 2. r 3. f 4. f 5. r 6. r

2

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

3

1. c 2. a 3. f 4. e 5. d 6. b

4

1. Probleme lösen 2. Krankheiten heilen
3. als ein Wunder betrachten 4. das
Erbgut schützen 5. Gebrauchsanleitung
lesen

2. Viele Krankheiten kann man im
Krankenhaus heilen. 3. Er hat meine
Noten als ein Wunder betrachtet. 4.
Wir müssen unser Erbgut schützen. 5.
Hast du die Gebrauchsanleitung genau
gelesen?

5

1. kleinen 2. alten 3. riesengroßen
4. großen 5. alten 6. schwarzen 7. starken
8. neuen

6

1. alten/einem neuen 2. zuschaltbarer/
einen 3. langen 4. großen/einem kleinen
5. gelben/blauen

7

1. einem großen Muttermal 2. den roten
Haare 3. einer großen Brille
4. einem grauen Bart 5. einem langen
Pferdeschwanz 6. einem langen
Schnurbart 7. einer spitzen Nase
8. einem blauen Rock

C Geräte und ihre Gebrauchsanweisungen

1

1. schädlich 2. gefährlich 3. praktisch
4. nötig 5. günstig 6. übersichtlich

2

1. saugen 2. entwickelt
3. kommunizieren 4. funktioniert
5. reinigen 6. übersehen

3

1. einlegen 2. anbringen 3. stellen
4. schauen 5. drücken/drücken
6. aufnehmen 7. überprüfen

KAMERA

4

1. die elektrische Zahnbürste
2. der Wäschetrockner 3. der Herd

5

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz
önünde bulundurulmalıdır.

4

1. c 2. d 3. d 4. b 5. a 6. a 7. c 8. a 9. b 10. c

MODUL 5 KOMMUNIKATION

A Auf der Post

1

1. d (Postkarte) 2. c (Paketschein)
3. b (Briefträger) 4. a (Briefkasten)

2

1. ein Paket 2. einen Paketschein
3. die Adresse 4. den Absender
5. den Empfänger 6. die Briefmarke

3

1. wird/geschrieben 2. werden/
informiert 3. wird/abgegeben 4. wird/
gebracht 5. wird/transportiert 6. wird/
angenommen 7. wird/entfernt 8. wird/
geklebt

4

1. f 2. c 3. a 4. e 5. d 6. b

1. Die Geschenke werden ins Paket
gelegt.
2. Das Paket wird eingepackt.
3. Das Paket wird zur Post gebracht.
4. Der Paketschein wird ausgefüllt.
5. Der Paketschein wird auf das Paket
geklebt.
6. Das Paket wird abgegeben.

5

1. Eine Wartenummer wird gezogen.
2. Ein Einschreibebrief wird abgegeben.
3. Ein Buch wird unterschrieben.
4. Die Packung wird gewogen.
5. Die Schutzfolie wird entfernt.
6. Die Paketmarke wird auf den Karton
aufgeklebt.
7. Der Briefkasten wird aufgemacht.
8. Die Adresse wird reingeschrieben.

6

- 2-3-1

7

1. r 2. r 3. f 4. r 5. r

8

1. einen 2. ein 3. einen 4. einen 5. eine

9

1. Was für ein 2. Was für eine 3. Was für

- einen 4. Was für einen 5. Was für eine
6. Was für einen

B Kommunizieren mit dem Handy

1

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz
önünde bulundurulmalıdır.

2 - Track 24

Smartphone/Begleiter/Ausnahme/
Status-Symbol/Ansicht/Gespräch/
Internet

3

(Soldan sağa) mobiles Ladegerät/
der Kopfhörer/die Speicherkarte/das
Handy/der Akku

4

1. Display 2. Akku
3. Lautsprecher 4. Speicherkarte
5. mobiles Ladegerät 6. Ladebuchse

5

1. seit einer Woche nicht erreichen
2. ins Wasserglas gefallen 3. um
Kurzschlüsse zu vermeiden 4. schwarz
und hat nicht reagiert 5. er für die
Reparatur eine Woche braucht 6. mein
letzter Status 7. ich mehr Zeit für mich
nehmen sollte

6

1. Das Foto von Lea erscheint auf dem
Display.
2. Weil ihr Handy defekt war.
3. Es ist eine Woche im Service
geblieben.
4. Sie konnte auf die Mails nicht
antworten, ihren Freunden nicht
schreiben und ihre „Gefällt mir“
Klicks nicht überprüfen.
5. Lea hat festgestellt, dass sie mehr Zeit
für sich nehmen sollte.
6. Sie hat das Handy für 24 Stunden zum
Trocknen gelegt.

7

1. im Gespräch/verbunden
2. Herrn Schultz/geschäftlich unterwegs
3. Sprachschule/4207520706

C Kommunikation früher/heute

1

alte und neue Kommunikationsmittel:
das Handy/Telegraf/Brief/Internet ...

Tätigkeiten: interaktiv/kommunizieren/
Informationen abrufen ...

2

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz

önünde bulundurulmalıdır.

3

1. bequem-unbequem 2. gefährlich-ungefährlich 3. nötig-unnötig
4. sicher-unsicher 5. glücklich-unglücklich 6. regelmäßig-unregelmäßig
7. höflich-unhöflich 8. möglich-unmöglich

4

1. unmodern 2. unsicher 3. unerlaubt
4. unmöglich 5. unbrauchbar
6. unerwünscht 7. unnötig
8. unangenehm

5

1. Telegrafieren 2. Surfen
3. Kommunizieren 4. Transportieren
5. Senden 6. Reisen 7. Leben

6

1. 1 2. 12 3. 7 4. 1/2 5. 6

7

1. c 2. b 3. a 4. c 5. b 6. c 7. c 8. d 9. d
10. a

MODUL 6

SPAREN

A Sparmöglichkeiten

1

1. das Beratungsgespräch
2. ein Konto 3. Kontoauszüge
4. Erlagschein(Zahlschein)
5. Die Kunden 6. Ein Foyer
7. die Geheimzahl 8. Die Angestellte

2

1. aufnehmen 2. eröffnen
3. unterschreiben 4. abheben
5. ausdrucken 6. ausfüllen
2. Ich muss heute ein neues Konto eröffnen.
3. Bitte unterschreiben Sie diese Unterlagen!
4. Mein Mann hat heute Geld abgehoben.
5. Ich möchte die Kontoauszüge ausdrucken.
6. Er soll das Geldüberweisungsformular ausfüllen.

Mehrere Antworten sind möglich.

3

1. B 2. S 3. B 4. B 5. S 6. S 7. S 8. S

4

1. D 2. B 3. A 4. C 5. E

5

1. ..., wo man hier Geld abheben kann?

2. ..., wie viel ein Girokonto kostet?
3. ..., wann Sie zum Besuch kommen.
4. ..., wie das heißt?
5. ..., wer das Geld abgehoben hat.
6. ..., wer hier verantwortlich ist?
7. ..., wie man ein Girokonto eröffnet?
8. ..., wann ich meine Kreditkarte bekomme?

6

1. ..., die EC-Karte gratis ist?
2. ..., man hier in der Nähe einen Geldautomaten findet.
3. ..., die Kinder eine EC-Karte bekommen können?
4. ..., dein Taschengeld monatlich oder wöchentlich ist?
5. ..., du Geld brauchst.
6. ..., ich jetzt hier ein Sparschwein bekomme?
7. ..., ich diese Unterlagen unterschreiben soll?

7

1. E 2. C 3. F 4. B 5. D 6. A

8

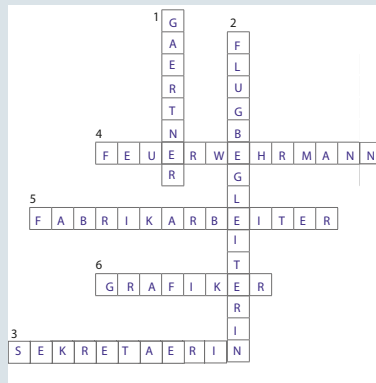
1. Jobben ist eine gute Idee für Geld sparen.
2. Die Studenten jobben meistens in ihrer Freizeit.
3. Sie möchte ein Klavier kaufen.
4. Sie bekommt 20 Euro pro Stunde.
5. Nein, sie arbeitet nicht intensiv.
6. Sie studiert an einem Konservatorium. Deshalb möchte sie ein Klavier kaufen.

9

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

B Vor- und Nachteile von Jobs

1



1. Gärtner 2. Flugbegleiterin
3. Sekretärin 4. Feuerwehrmann
5. Fabrikarbeiter 6. Grafiker

2

4/1/7/5/2/3/6/8

3 - Track_29

1. Astronaut 2. Deshalb 3. leicht
4. Gedanken 5. Wonach
6. Famelie 7. empfehlen

4

(Yukarıdan aşağıya) eigentlich zufrieden ist/gefällt ihm/bin nicht zufrieden/gefällt mir nicht/in Ordnung/einen neuen Job

C Wünsche und irrealer Bedingungen

1

(Soldan sağa) 7/8/9/10/14/11/6/16/19/12/13/15/20/17/2/5/3/1/18/4

2

1. b 2. d 3. a 4. e 5. c

3

1. f 2. r 3. f 4. r 5. r

4

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

5

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

6

Öğrencilerin farklı cevap ihtimalleri göz önünde bulundurulmalıdır.

7

1. a 2. c 3. a 4. c 5. b 6. d 7. b 8. b 9. d 10. d

► Barcode Quellenverzeichnis

<http://kitap.eba.gov.tr/KodSor.php?KOD=7349>